



START

**Netzwerk für neue Formen des Berufstarts in
der Region Südpfalz
und Karlsruhe**

Berichte

Gesamtlaufzeit:

1.1.2005 bis 31.12.2007

Koordinierungsstelle der EP START

co. CJD Maximiliansau

Rheinstr. 1

76744 Wörth

Tel: 07271/947- 0, Fax, 07271/947-193

www.equal-start.de

Peter Seibel

07271 / 947 222

peter.seibel@cjd.de

Inhalt

Gesamtziele der EP Start	5
Bericht zur Gesamt-	6
2005 Aktivitäten Gesamt EP	6
2005 Entwicklung des Netzwerks	7
2005 Mainstreaming	7
2005 Finanzielle Entwicklung der Entwicklungspartnerschaft	8
2005 Beschreibung der transnationalen Aktivitäten	9
2005 Umsetzung der Querschnittsthemen	9
2005 Entwicklung der Teilnehmer/innenzahlen auf EP-Ebene	10
2006 Aktivitäten der Gesamt EP	11
2006 Entwicklung des Netzwerks	12
2006 Mainstreaming	12
2006 Finanzielle Entwicklung der Entwicklungspartnerschaft	13
2006 Beschreibung der transnationalen Aktivitäten	13
2006 Umsetzung der Querschnittsthemen	14
2006 Entwicklung der Teilnehmer/innenzahlen auf EP-Ebene	14
2007 Aktivitäten der Gesamt EP	16
2007 Mainstreaming	17
2007 Finanzielle Entwicklung der Entwicklungspartnerschaft	17
2007 Beschreibung der transnationalen Aktivitäten	18
2007 Umsetzung der Querschnittsthemen	18
2007 Entwicklung der Teilnehmer/innenzahlen auf EP-Ebene	19
05 - 07 Aktivitäten der Gesamt EP	20
05 – 07 Entwicklung des Netzwerks aus operativen und strategischen Partnern	20
05 - 07 Mainstreaming	20
05 – 07 Finanzielle Entwicklung der Entwicklungspartnerschaft	21
05 bis 07 Beschreibung der transnationalen Aktivitäten	21
05 – 07 Umsetzung der Querschnittsthemen	22
05 – 07 Entwicklung der Teilnehmer/innenzahlen auf EP-Ebene	22
Start Koordinierung	23
2005 erreichte Ziele	23
2005 Finanzierung	23
2005 Teilnehmer/innenzahlen	23
2006 erreichte Ziele	24
2006 Finanzierung	24
2006 Teilnehmer/innenzahlen	25
2007 erreichte Ziele	25
2007 Finanzierung	25
2007 Teilnehmer/innenzahlen	26
2005 – 2007 erreichte Ziele	26
2005 – 2007 Finanzierung	26
2005 – 2007 Teilnehmer/innenzahl	26
Teilprojekt Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem	27
2005 erreichte Ziele	27
2005 Finanzierung	28
2005 Teilnehmer/innenanzahl	28
2006 erreichte Ziele	28

2006 Finanzierung	29
2006 Teilnehmer/innenanzahl	29
2007 erreichte Ziele	29
2007 Finanzen	30
2007 Teilnehmerzahlen	30
2005 – 2007 erreichte Ziele	30
2005 – 2007 Finanzierung	31
2005 – 2007 Teilnehmer/innenzahlen	31
Transnationale Koordination:	32
2005 erreichte Ziele	32
2005 Finanzierung	32
2005 Teilnehmer/innenzahlen	32
2006 erreichte Ziele	33
2006 Finanzierung	33
2006 Teilnehmer/innenanzahl	33
2007 erreichte Ziele	34
2007 Finanzierung	34
2007 Teilnehmer/innenanzahl	34
2005 – 2007 erreichte Ziele	35
2005 – 2007 Finanzierung	35
2005 – 2007 Teilnehmer/innenanzahl	35
Teilprojekt Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen	36
2005 erreichte Ziele	36
2005 Finanzierung	36
2005 Teilnehmer/innenzahlen	37
2006 erreichte Ziele	37
2006 Finanzierung	37
2006 Teilnehmer/innenzahlung	38
2007 erreichte Zielsetzung	38
2007 Finanzierung	38
2007 Teilnehmer/innenzahlen	39
2005 – 2007 erreichte Ziele	39
2005 – 2007 Finanzierung	39
2005 – 2007 Teilnehmer/innenzahlen	39
Teilprojekt Produktionsklasse	41
2005 erreichte Ziele	41
2005 Finanzierung	41
2005 Teilnehmer/innenzahlen	41
2006 erreichte Ziele	42
2006 Finanzierung	42
2006 Teilnehmer/innenzahlen	42
2007 erreichte Ziele	43
2007 Finanzierung:	43
2007 Teilnehmer/innenzahlen	43
2005 – 2007 erreichte Ziele	43
2005 – 2007 Finanzierung	44
2005 – 2007 Teilnehmer/innen	44
Teilprojekt Wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung in der Hauptschule	45
2005 erreichte Ziele	45
2005 Finanzierung	45

2005 Teilnehmende	45
2006 erreichte Ziele	46
2006 Finanzierung	46
2006 Teilnehmende	47
2007 erreichte Ziele	47
2007 Finanzierung	47
2007 Teilnehmer/innenzahlen	48
2005 - 2007 erreichte Ziele	48
2005 - 2007 Finanzierung	48
2005 - 2007 Teilnehmer/innenzahlen	49
Teilprojekt E-Learning für Jugendliche mit Förderbedarf	50
2005 erreichte Ziele	50
2005 Finanzierung	50
2005 Teilnehmer/innenzahlen	50
2006 erreichte Ziele	51
2006 Finanzierung	51
2006 Teilnehmer/innenzahlen	51
Teilprojekt Berufsorientierung durch Kooperation	52
2005 erreichte Ziele	52
2005 Finanzierung	52
2005 Teilnehmende	52
2006 erreichte Ziele	53
2006 Finanzierung	53
2006 Teilnehmer/innenzahlen	53
2007 erreichte Ziele	54
2007 Finanzierung	54
2007 Teilnehmer/innenzahlen	54
2005 – 2007 erreichte Ziele	55
2005 - 2007 Finanzierung	55
2005 – 2007 Teilnehmer/innenzahlen	56
Teilprojekt Transferstelle Arbeits- und Berufsfindungskompetenz	57
2005 erreichte Ziele	57
2005 Finanzielle Entwicklung	58
2005 Teilnehmer/innenzahlen	58
2006 erreichte Ziele	58
2006 Finanzielle Entwicklung	58
2006 Teilnehmer/innenzahlen	59
2007 erreichte Ziele	59
2007 Finanzielle Entwicklung	60
2007 Teilnehmer/innenzahlen	60
2005 – 2007 erreichte Ziele	60
2005 – 2007 finanzielle Entwicklung	61
2005 – 2007 Teilnehmer/innenzahlen	61

Gesamtziele der EP Start

Die Entwicklungspartnerschaft will am Übergang Schule Beruf den beruflichen Einstieg für junge Menschen mit Förderbedarf verbessern und deren berufliche Sozialisation effektiv und zukunftsorientiert gestalten. In das Netzwerk eingebunden sind Akteure aus Schule, Berufsvorbereitung, Ausbildung, Wirtschaft und Beratung. Entwickelt werden Instrumente und Angebote, die die Selbstorganisationsfähigkeit, Eigeninitiative und aktive Teilhabe am beruflichen Einstieg gezielt fördern und alle Beteiligten befähigen, die Herausforderungen zukünftiger gesellschaftlichen Lebens- und Arbeitsorganisation zu bewältigen. Gezielt angesprochen werden Menschen mit Migrationshintergrund und (lern-) behinderte junge Menschen.

- Die EP START hat zum Ziel, den Übergang von Schule und Berufseinstieg für junge Menschen mit Förderbedarf zu verbessern, um so ihre berufliche Sozialisation effektiv und zukunftsorientiert zu gestalten.
- Die EP START entwickelt, Angebote und Instrumente, die auf die Selbstorganisationsfähigkeit, die Eigeninitiative und die aktive Teilnahmen junger Menschen mit Förderbedarf ausgerichtet sind.
- Den thematischen Kernpunkt der EP stellt das Prinzip des Empowerment dar, das heißt:
 1. Es erfolgt ein Paradigmenwechsel hin zur Förderung von mehr Eigeninitiative und Selbstorganisation.
 2. Es wird die Befähigung der Akteure erweitert, die aktuellen und zukünftigen Anforderungen der sich wandelnden Formen von Berufstätigkeit für sich und die Zielgruppen aktiv zu gestalten.
 3. Die beteiligten Jugendlichen werden in die Entscheidungsprozesse, welche die eigene Person betreffen, einbezogen
- Die EP setzt sich aus operationellen (verantwortliche Übernahme von Teilaufgaben, Durchführung von Projekten, aktive Kerngruppe) und strategischen (Unterstützung und Beratung der EP, wichtige Arbeitsmarktakteure der Region) Partnern zusammen.

Bericht zur Gesamt- EP

- **Antragstellung und Gesamtleitung**
co. CJD Maximiliansau
Rheinstr. 1
76744 Wörth
Tel: 07271/947- 0, Fax, 07271/947-193

2005 Aktivitäten Gesamt EP

Die EP konnte mit Ausnahme des TP Produktionsklasse ihre geplanten Teilprojekte erfolgreich starten. Umsetzungsort der Zielsetzungen der EP START bildeten die TP, die bei der Zielerreichung und den daraus resultierenden Innovationsentwicklungen Personengruppen fokussierten Handlungsansätze verfolgten. An den 3 an Schulen angesiedelten TP wurde die Projektarbeit mit dem Beginn des Schuljahres 05/06 aufgenommen, wobei unterschiedliche Herangehensweisen zur Zielerreichung gewählt wurden. Die projektverantwortlichen LehrerInnen der TP „Wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung in der Hauptschule“ und „Berufsvorbereitung durch Kooperation“ verfügten zum Projektbeginn über dezidierte Problemanalysen, die den Ausgangspunkt ihrer Innovationsentwicklung bilden sollten. Um externes Projekt Know How in ihren institutionellen Rahmen einfließen zu lassen, wurden weitere MitarbeiterInnen eingestellt, die in Kooperation mit den Lehrkräften, ausgehend von den vorhandenen Problemanalysen, die Entwicklung von Innovationen formulieren und vorantreiben sollten. Dabei zeigte es sich, dass von der Seite der EP Koordination Input erforderlich war, um die professionsdifferenten Teams zusammenzuführen. Zu diesem Zweck wurde im Berichtszeitraum mehrere Veranstaltungen durchgeführt: 1. Strategie und Planungsworkshops mit den einzelnen Teilprojekten 2. Themen AG Berufsorientierung Schule mit VertreterInnen aus 4 Teilprojekten 3. zweitägiges Lehrerforum mit 25 Personen. Dabei war anlassbezogen das TP „Transferstelle Arbeits- und Berufsfindungskompetenz“ der PH eingebunden, das im Berichtszeitraum die Grundlinien für ein Fachkonzept erstellt und das die Projektarbeit mit wissenschaftlichem Input begleitet und unterstützt hat. Die Ergebnisse der Arbeitspakete sollen Anfang 06 in den schulischen Alltag transferiert werden und besitzen modularen Charakter, so dass sie zwischen den einzelnen Schulen transferiert werden können. Im TP „Produktionsklasse“, das an einer BBS angesiedelt ist, bestand von Projektbeginn an Klarheit über die angestrebte Innovationsentwicklung; hier zeigten sich jedoch organisatorische Hürden in Form von erforderlichen bautechnischen – und rechtlichen Regelungen, die das Hauptaugenmerk in 05 in Anspruch nahmen und die Projektumsetzung verzögerte.

Das TP „E- Learning für Jugendliche mit Förderbedarf“ von der time4you GmbH siedelte seine Innovationsentwicklung im Bereich der Adaption des entwickelten IBT- Servers auf die Bedarfe von Jugendlichen mit Förderbedarf an. In diesem Zusammenhang erfolgte eine enge, von der EP Koordination initiierte und begleitete Zusammenarbeit zwischen dem TP, dem TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“ des BBW Offenburg sowie dem TP „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ der INBAS GmbH. Zweck der Kooperation war die Verknüpfung von pädagogischem Know How mit dem von time4you eingebrachten technischen Erfahrungswerten. Im Voraus nicht einzukalkulierende Herausforderungen an alle Beteiligten gestellt führten letztendlich dazu, dass die Bereitstellung der Lernplattform aller Voraussicht erst in 06 erfolgen kann.

Die Innovationsentwicklung des TP „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ ist konzeptionell und inhaltlich eng an die Bereitstellung der Lernplattform geknüpft. Es ergab sich daher die Notwendigkeit, die Umsetzung auf den Entwicklungsstand der Lernplattform hin neu auszurichten. Als Mitglieder der von INBAS initiierten Entwicklerwerkstatt wurden AusbilderInnen und PädagogInnen aus Berufsvorbereitung und der Ausbildung von Jugendlichen mit Förderbedarf gewonnen, die im November 05 mit der inhaltlichen Arbeit beginnen konnten. Ziel der Entwicklerwerkstatt war es, den AusbilderInnen Kompetenzen im IT Bereich (Erstellen von Hot Potatoes und Web Quests) zu vermitteln, um darauf aufbauend Content aus der Ausbildungspraxis in den Lernserver integrieren zu können. Dieses Stadium wird

die Entwicklerwerkstatt der Planung nach im Frühjahr 06 erreicht haben.

Auf Grundlage des im BBW Offenburg vorhandenen Know Hows aus der Arbeit mit Auszubildenden mit Behinderung wurde im TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“ begonnen, ein Konzept zu entwickeln und umzusetzen, das in diesem arbeitsmarkt-politischen Sektor eine Innovation darstellt. Es wurden Produkte in Form von Unterstützungsleistungen elaboriert, die es der ZG ermöglichen, eine betriebliche Ausbildung wohnortnah absolvieren zu können. Der bisher entwickelte Maßnahmenkatalog umfasst die systematische Lernbegleitung von Kooperationsbetrieb, BBS und ggf. Elternhaus sowie sozial- und sonderpädagogischen Stütz- und Förderunterricht. Im Juli 2005 wurde mit einer Gruppe von 16 Auszubildenden begonnen, die erstmals nach diesem neuen Modell ausgebildet wird. Mit dem TP „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ fand bereits eine Kooperation statt, die zum Ergebnis hatte, dass in der ersten Hälfte 06 eine E- Learning Lerneinheit zum Themenbereich „Lernen lernen“ zur Verfügung gestellt werden wird.

2005 Entwicklung des Netzwerks

Um die von ihnen formulierten Zielsetzungen verfolgen und durchführen zu können, war es allen TP vom Beginn ihrer Projektarbeit an klar, dass die Knüpfung von Netzwerken zwischen den operativen und strategischen Partnern der EP START eine grundlegende und notwendige Voraussetzung der Projektarbeit war. Die Netzwerkarbeit und damit die Zusammenführung der Partner oblagen der Koordinierungsstelle der EP. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, war bei Projektbeginn eine der Hauptaufgaben der Koordinierungsstelle, den „richtigen“ Zeitpunkt bei der Implementierung und Initialisierung von Netzwerken zwischen operativen und strategischen Partnern durch die aktive Begleitung der TP zu eruieren. Dieses Vorgehen wurde gewählt, um Input und Unterstützung gezielt und für die TP produktiv zu steuern. Dazu wurde auf der Ebene der Teilprojekte mit der Initiierung neuer Teil-Netzwerkstrukturen begonnen. Dabei haben die Teilprojekte unterschiedliche Entwicklungsstände erreicht.

Bereits im Oktober 05 war eine erfolgreiche Zusammenführung zwischen den TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“, „E- Learning für Jugendliche mit Förderbedarf“ und „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ organisiert, um in einzelnen Themenbereichen die jeweilige Projektarbeit abstimmen zu können. Im Falle der an der EP beteiligten Schulen wurde ein defensiveres Vorgehen gewählt. Die Konstituierung und Planung der Projektarbeit in den Teilprojekten hatte Vorrang. Im November 05 wurde das erste thematische Netzwerktreffen der Themen AG 1 „Schule und Berufsvorbereitung“ durchgeführt, dessen thematischen Schwerpunkt der Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Akteuren bildete. Um der Projektarbeit an den drei am TP „Wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung“ beteiligten Schulen Input in Bezug auf Projektarbeit und -planung zu vermitteln, initiierte und etablierte die Koordinierungsstelle im Dezember 05 für die betroffenen Projektlehrer eine zweitägige Forumsveranstaltung. Dieses Netzwerktreffen soll in regelmäßigem Turnus bis zum Ende der Projektlaufzeit durchgeführt werden.

Gut etabliert sind die Netzwerkstrukturen im TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“. Zwischen den Vertretern der Kammern, der BA (Karlsruhe und Landau), den Berufsschulen und den Betrieben wurden tragfähige Strukturen der Zusammenarbeit aufgebaut.

EP übergreifend ist ein System des Austauschs mit Infomail, Webseite und regelmäßigen News eingerichtet, das auch die strategischen Partner mit einbindet.

2005 Mainstreaming

Die Aktivitäten spielten noch keine vorrangige Rolle im Berichtszeitraum. Dennoch wurden erste Aktivitäten gestartet:

1. Betritt zur Themenplattform jüngere Menschen
2. Ansprache und Information weitere Personen, Partner und Institutionen, die im Rahmen des Mainstreamings relevant sind: DGB Bezirk Pfalz, ADD Neustadt, Schulamt Stadt und Landkreis Karlsruhe, IFB Speyer, BAG Berufsbildungswerke, Arbeitsförderungsbetriebe Karlsruhe
3. Sondierungsgespräche auf der Mitarbeiterebene der strategischen Partner zur Planung von möglichen Transferveranstaltungen und Aktivitäten
4. erste Presseveröffentlichungen: Projektvorstellung Produktionsklasse, Isis Auftaktveranstaltung im September,

Projektvorstellung Wohnortnahe betriebliche Ausbildung KABB

2005 Finanzielle Entwicklung der Entwicklungspartnerschaft

Es gab einige Änderungen innerhalb der EP, die Auswirkungen auf den Kosten und Finanzierungsplan erzeugen:

1. Verzögerung im TP Produktionsklasse und Verlagerung der kostenwirksamen Phase in 2006 und 2007
2. Abrechnungsverfahren: In einigen TP konnten Kosten und Einnahmen nicht fristgerecht im Kalenderjahr eingebucht werden (strenge Abgrenzungsregel)
3. Verschiebungen innerhalb der einzelnen Kostenpositionen der TP

Kofinanzierungsgrad: In 2005 waren die zuwendungsfähigen Kosten ebenso wie die öffentlichen Mittel und benötigten ESF Mittel geringer als gemäß Antrag geplant.

Es ergibt sich gegenüber dem für 2005 geplanten Interventionssatz von 48,53% ein mit 48,98 % leicht erhöhter Interventionssatz. Es wurde daher ein Änderungsantrag gestellt, der für 2006 und 2007 die geänderten Bedingungen berücksichtigt und den Interventionssatz ausgleicht.

Im Einzelnen:

Personalkosten

1.1. EP Verantwortliche: In den Projekten mit Schulen wurden diese Positionen nicht belegt. Die tätigen Ansprechpartner unter der Position Mitarbeiter erfasst.

1.2. Mitarbeiter: Die Nachbuchung von Kosten in 2006, die Verschiebung von Personaleinstellung (Produktionsklasse und die Änderung und Verkürzung der Beschäftigungszeit (wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung) des geplanten Mitarbeitereinsatzes haben die abrechenbaren Kosten in 2005 reduziert.

1.3 Honorarkosten: Diese verlagern sich auf 2006 und 2007

2. TN einkommen:

2.1 Unternehmen: Es sind im TP Unterstützungsbedarf fälschlicher Weise Kosten eingebucht worden. Die eigentlich geplanten Kosten aus TP „ausbildungsbegleitetes Selbstlernen“ verschieben sich in 2006.

2.2 öffentliche Mittel: geringer TN Zahl zu Beginn durch verzögerten Eintritt, Verlagerung von Abrechnungsbeträgen nach 2006

3. Sachausgaben:

Die Sachmittel reduzieren sich in 2005 durch Verschiebungen in den Kostenpositionen und Verlagerung nach 2006 und 2007.

3.3. geringe Abschreibungswerte und Verlagerung von AFA zu GWG

3.5. GWG wurden neu bebucht u.a. Kauf von Einfach - PCs und einzelnen Ausstattungsgegenständen.

3.7. wurde neu aufgenommen (siehe Infomail des TP)

3.8. Statt PC Leasing wird Miete abgerechnet (Verlagerung zu 3.4.)

4. Auftragsvergabe:

Kosten für Evaluation sind nicht in 2005 gebucht, Aktivitäten wurden verschoben.

8. Finanzierung:

Die Eigenmittel sind vollständig eingebracht.

8.2 Private Mittel

Die als Teilnehmerbeiträge eingestellten Finanzierungsbeiträge sind falsch, da es sich um Einkommen Privater Arbeitgeber handelt. Dies wird per Antrag berichtigt. Aufgrund der noch nicht vorliegenden Belege wird die Position in 2006 bebucht werden.

8.3. Öffentliche Mittel:

Bundesagentur für Arbeit: Es sind aufgrund von Laufzeitverschiebungen weniger öffentliche Mittel für Maßnahmekosten realisiert als geplant. Für 2006 sind mit der BA Neueinstiege von TN ins TP Betriebnahes Unterstützungssystem geplant. Eine entsprechende Antragsänderung ist vorgenommen.

Kommunale Mittel: Die Einbuchung wurde vergessen und wird in 2006 nachgeholt.

2005 Beschreibung der transnationalen Aktivitäten

Ziel der transnationalen Aktivitäten der EP START war der Austausch der eigenen Erfahrungen aus der konkreten Projektarbeit der eigenen EP mit Partnerschaften aus anderen Mitgliedsstaaten in einem gemeinsamen Themenfeld, der gegenseitige Transfer von Know-How und die Entwicklung gemeinsamer neuer Ansätze. Start hat im Zuge der Partnersuche mehrere Kontakte zu potentiellen Partnern, ohne dass letztendlich eine EP mit vergleichbarem Ansatz am Übergang Schule gefunden werden konnte. Mit der Begründung der DP ISIS und Partnern aus Irland (€4), den Niederlanden (EMINIUS) und aus Polen (Elastan) gelang es, mit dem Thema web-based Training und E-Learning in der beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderung eine Aktionsfeld zu thematisieren, in dem auch die EP Start mit ihren Innovationsentwicklungen im Behinderten- bzw. Benachteiligtenbereich und dem Einsatz von Methoden des E-Learning einen aktiven Beitrag leisten kann.

Auf einem ersten gemeinsamen Treffen in Amsterdam im Juni 05 wurde die transnationale EP ISIS von den vier genannten EP gegründet. Im Rahmen dieses Treffens einigten sich die Partner auf 7 Themenbereiche, die man Lauf des Projektzeitraums von EQUAL II gemeinsam bearbeiten möchte: Soziale Integration, E-Learning, Schüler- bzw. Expertenaustauschprogramm, Lernmethoden, Mainstreaming, Öffentlichkeitsarbeit und Koordinierung. Zur Koordinierung der transnationalen Aktivitäten der EP START wurden im September 05 das Deutsch-Weißrussische Haus e.V. in Karlsruhe eingebunden.

Auf der ersten thematischen Konferenz der transnationalen Partnerschaft ISIS in Würth (BRD) vom 27. – 29.09.05 waren die ISIS Partner Gäste der EP START. Schwerpunkte des Meetings waren:

1. Erstellen eines zeitlichen Ablaufplans der transnationalen Aktivitäten; bis zum letzten Meeting von ISIS in Amsterdam im April 07 sollen im Sinne von Mainstreaming transferfähige gemeinsame Arbeitsergebnisse erzielt werden.
2. Definition der Inhalte und Arbeitsgegenstände der gemeinsamen Themenbereiche sowie die Verabschiedung erster Arbeitspakete, die bis zum nächsten ISIS Treffen in Warschau im Februar 06 erledigt werden sollen.
3. Übernahme von Koordinierungsaufgaben für einzelne Themenbereiche durch die Partner- START übernahm die Koordination der Themenbereiche Experten- und Schüleraustausch und Soziale Integration.

Im November und Dezember 05 erarbeitete die EP START den Beschlüssen des Meetings folgend gemäß ihrer Aufgaben als Koordinator zu den Themenbereichen „Experten- und Schüleraustausch“ und „Soziale Integration“ und qualitativen Grundlagen für web- und E-Learning basierte Angebote für Menschen mit Behinderung die ersten Beiträge.

2005 Umsetzung der Querschnittsthemen

Die Querschnittsthemen Informations- und Kommunikationstechnologien und Menschen mit Behinderung werden von der EP START explizit bearbeitet und umgesetzt. Dies ergibt sich aus den Beschreibungen zum Innovationspotential, die in der Antragsstellung der EP formuliert worden sind. So beschäftigten sich die Teilprojekte „E-Learning für Jugendliche mit Förderbedarf“ und „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ bereits explizit mit ihrem Vorhaben an der Gestaltung von Nutzungsmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationsstrategie für benachteiligte Zielgruppen. Die Projektarbeit des TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“ hat die wohnortnahe Ausbildung für junge Menschen mit Behinderung zum Gegenstand.

In der beteiligten Schule ist der Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund hoch. Auch hier wird in den Einzelprojekten bei der Umsetzung auf die Querschnittsaufgabe Vermeidung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Rahmen der Projektumsetzung Bezug genommen u.a. in den Ansätzen „Einbindung von Eltern in den Berufsorientierungsprozess“ und „Berufsausbildungschancen von jugendlichen MigrantInnen“. Diese Querschnittsthemen sind damit auch sehr gut in der EP verortet.

Zum Thema Gender Mainstreaming hat die EP während der Aktion 1 einen Workshop zu Gender Mainstreaming mit Projektverantwortlichen durchgeführt und eine gemeinsame Handlungsempfehlung zur Projektgestaltung für die Teilprojekte erstellt. Bei den Planungs- und Umsetzungstreffen zwischen Koordinierungsstelle und Teilprojekten wurde diese Handlungsstrategie bei der Planung regelmäßig thematisiert und berücksichtigt u.a. bei der Umsetzung Geschlechter getrennter Angebote, Entwicklung des Berufsorientierungstages. Elternmanual etc.

Die Querschnittsthemen Sinti und Roma/ Opfer von Menschenhandel stehen aktuell nicht im direkten Kontext der EP Start. Die EP plant, die verschiedenen Einzelansätze aus den Teilprojekten zu den Querschnittsthemen thematisch

zusammenzuführen und im Rahmen der in den nächsten Monaten geplanten Foren als Ergebnisse der Querschnittsthemen zu präsentieren und insbesondere im Rahmen des Mainstreamings untersetzt mit praktischen Ergebnissen und Erfahrungen die Querschnittsthemen zu befördern.

Im Rahmen der newsletter und Infobriefe sollen die Querschnittsziele regelmäßig aufgegriffen und die Projektpartner durch kontinuierliche Information zu den Querschnittsthemen von Equal sensibilisiert werden.

2005 Entwicklung der Teilnehmer/Innenzahlen auf EP-Ebene

Die TeilnehmerInnenzahlen haben sich nicht in allen TP planmäßig entwickelt. Grund ist wie bereits dargestellt die zeitliche Verzögerung einiger geplanter Ansätze. Insgesamt weisen 7 der 8 Teilprojekte TeilnehmerInnen aus. Die detaillierte Übersicht stellt sich wie folgt dar:

1. Produktionsklasse: 11 Teilnehmende
2. Unterstützungssystem: 41 Teilnehmende
3. Wirtschaftsnaher Berufsvorbereitung: 150 SchülerInnen - 25 LehrerInnen
4. Berufsvorbereitung in Kooperation: 185 SchülerInnen
5. Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen: 0 - Teilnehmende 18 Fachkräfte
6. Transferstelle Arbeits- und Berufsfindungskompetenz: 0 SchülerInnen – 25 Studierende -0 Lehrkräfte

2006 Aktivitäten der Gesamt EP

Die EP konnte ihre geplanten Teilprojekte erfolgreich fortführen. Das TP „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ verfolgte auch in 2006 seine Innovationsentwicklung, die Bereitstellung von eLearning Content für beeinträchtigte Auszubildende auf einem Lernserver, durch 2 sich bedingende Zielsetzungen: 1. Es wurden in einem Train the Trainer Ansatz AusbilderInnen und PädagogInnen aus der Ausbildungspraxis in der Erstellung virtueller Selbstlerneinheiten geschult 2. Der hieraus entstandene Content wurde in eine virtuelle Lerndatenbank eingestellt. Mit der erfolgreichen, in enger Kooperation mit dem TP „eLearning für Jugendliche“ realisierten Etablierung des IBT Servers als virtueller Lernumgebung wurde im Februar ein wesentlicher Meilenstein der im Projektantrag gestellten Zielsetzung erreicht. Im Sinne des Mainstreamings wurden die Projektergebnisse der im Oktober beendeten Entwicklerwerkstatt am 15.11.06 auf der Fachtagung „Mit eLearning lernen fördern“ präsentiert und publiziert. Das TP „eLearning für Jugendliche mit Förderbedarf“ der time4you GmbH verwirklichte seine Innovationsentwicklung, die Adaption einer Lernplattform an die Bedarfe der Zielgruppe Auszubildender mit Förderbedarf, durch die Etablierung des IBT Servers im Februar. Durch die direkte Einspeisung von Projektergebnissen des TP „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ und die damit einhergehende enge Kooperation der beiden TP wurde diese Zielerreichung maßgeblich erreicht.

Nach der Erfüllung bautechnischer und –rechtlicher Maßgaben konnte das TP „Produktionsklasse“ zu Beginn des 2. Schulhalbjahrs 05/06 mit der inhaltlichen Realisierung der angestrebten Innovationsentwicklung beginnen. Die Innovationsentwicklung zielt darauf, BerufsschülerInnen mit Förderbedarf in einer produktionsorientierten hauswirtschaftlichen BVJ Klasse durch die Verknüpfung von fachpraktischen mit fachtheoretischen Inhalten lebensweltnah fördern und unterstützen zu können. Nach erfolgreichem Durchlauf konnte die Projektarbeit mit Beginn des Schuljahres 06/07 mit einer zweiten Klasse aufgenommen werden.

Im TP „Berufsvorbereitung durch Kooperation“ zielte die Innovationsentwicklung darauf ab, schulische Berufsvorbereitung durch die Etablierung thematischer Netzwerke zu erweitern, um auf diesem Wege Übergänge zwischen Schule und Ausbildung/ Arbeit fließender gestalten zu können. Diese dezidierte Zielsetzung erforderte ein mehrdimensionales Vorgehen: 1. die Einrichtung einer berufskundlichen Infothek an der Schule, 2. Systematisches Einzelfallcoaching 3. Berufsorientierungstage bei externen Partnern 4. Ausbildungsplatzakquise 5. Etablierung eines lokalen Netzwerks mit Vertretern aus Wirtschaft, Arbeitsagentur, Bildungsträgern und Schule.

Durch die Transferierung der im Lehrerforum 05 festgelegten Arbeitspakete konnten in der 1. Jahreshälfte im TP „Wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung“ 3 Module an den Projektschulen von den Projektmitarbeitern entwickelt und in der Praxis erprobt werden: 1 Elternangebot, 1 Unterrichtsergänzendes sowie 1 arbeitspraktisches Angebot. In Form des unterrichtsergänzenden Konzepts „SoGehts!“ wurden die hier gewonnenen Ergebnisse zu einem modularen Konzept synthetisiert. Die praktische Erprobung von „SoGehts!“ wurde im Schuljahr 06/07 in den 8. Klassen der Projektschulen gestartet.

Das TP „Transferstelle Arbeits- und Berufsfindungskompetenz“ der PH Karlsruhe siedelte seine Innovationsentwicklung in 2 einander bedingenden Arbeitsfeldern an. Durch die Unterstützung der im EP Themenfeld „Schulen“ angesiedelten TP aus wissenschaftlicher Sicht konnten die hier generierten gemeinsamen Projektergebnisse auf den wissenschaftlichen Kontext in Form einer Neukonzeption der Lehreraus- und –weiterbildung rücktransferiert werden. Der in 2005 entwickelte und praktisch erprobte Maßnahmenkatalog des TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“ unterstütze auch in 2006 die zielgruppengerechte Förderung der ZG. Neben der ZG wurden im Projektverlauf auch die anderen an der Ausbildung beteiligten Akteure (BBS, Betriebe, Elternhaus) im Bedarfsfall durch die zur Verfügung stehenden sozial- und sonderpädagogischen Maßnahmen unterstützt. Durch ein eLearning Modul des TP „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ wurde die Förderung der ZG im Bereich der Neuen Medien zusätzlich ergänzt. Die Zielsetzung des TP wurde durch aktives Einbeziehen der strategischen Partner (Kammern, Rehaberatung, Betriebe) in regelmäßigen Treffen fortlaufend geprüft. Im Ausbildungsjahr 2006 wurde die Anzahl der am TP teilnehmenden Jugendlichen erweitert.

Als Basis für Experten- und Know How Austausch sowie für die Erstellung gemeinsamer thematischer Publikationen wurden 2 Arbeitstreffen der ISIS Partnerschaft durchgeführt.

2006 Entwicklung des Netzwerks

Der im Vorjahr begonnene Ansatz der Initiierung neuer Teil-Netzwerkstrukturen auf der Ebene der Teilprojekte wurde fortgesetzt.

Die Zusammenführung zwischen den TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“, „E- Learning für Jugendliche mit Förderbedarf“ und „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ konnte intensiviert und letztendlich mit einer gemeinsamen Fachtagung am 15.11.06 erfolgreich zum Ziel geführt werden. Es gelang weitere Interessenten zu gewinnen und das Thema erfolgreich in der Region zu positionieren. Mit dem CJD wurde die Fort – und Weiterführung der Plattform auch über den Förderzeitraum hinaus projektioniert. Dazu werden auch interessierte lokale Partner eingebunden werden.

Schwerpunkt bei den Projektschulen hatte im Berichtszeitraum weiterhin die direkte Projektarbeit. Dort konnte die Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern und den lokalen strategischen Partnern kontinuierlich weiterentwickelt werden. Im thematischen Netzwerk „Schule und Berufsvorbereitung“ der EP wurde der Fachaustausch regelmäßig fortgesetzt und auch bilateral zwischen den Partnern bedarfsbezogen eingerichtet u.a. in einer Projektgruppe für Karlsruhe, bestehend aus den ProjektvertreterInnen von PH, Schul- und Sportamt und Koordination. Das TP „Wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung in der Hauptschule“ hat 2006 weitere Lehrerforen unter Einbindung externer Partner durchgeführt. Parallel dazu wurde in mehreren Treffen mit den Hauptakteuren in Karlsruhe die aus der Zusammenarbeit mit den Schulen gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und der Bedarf einer regionalen Strukturierung (Unterstützungsstruktur) unter Einbindung aller Akteure im Übergang Schule-Beruf thematisiert. Nicht alle Partner teilten diese Einschätzung, bzw. sahen sich aufgrund sich ändernder Zuständigkeiten noch nicht in der Lage, aktiv an der vorgeschlagenen Veränderung der Netzwerkstrukturen mitzuarbeiten.

Zum Kristallisationspunkt für die Intensivierung der eigenen Netzwerkarbeit entwickelte sich im TP „Produktionsklasse“ das Schülerbistro. Der Projektpartner Berufsbildende Schule hatte dazu ein Einladungsprogramm entwickelt, regelmäßig Akteure aus dem System Übergang Schule – Beruf an den „Mittagstisch“ gebeten und dies zum Aufbau von verbesserter Arbeitskontakten genutzt. Verstärkt eingebunden werden konnten die abgebende (Förder-) Schulen, die Berater der Agentur für Arbeit, BetriebsvertreterInnen, und Vertreter von Organisationen.

Gut etabliert sind die Netzwerkstrukturen im TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“. Die Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Kammern, der BA (Karlsruhe und Landau), den Berufsschulen und den Betrieben konnte erfolgreich fortgesetzt.

EP übergreifenden wurde ein System des Austauschs mit Infomail, Webseite und regelmäßigen Infos eingerichtet, das auch die strategischen Partner mit einbindet.

2006 Mainstreaming

Der Schwerpunkt im Berichtszeitraum lag nicht vorrangig auf dem Mainstreaming. Es gab folgende Aktivitäten:

1. regelmäßige und aktive Mitarbeit in der nationalen Entwicklungsplattform „Jüngere“. U.a. wurde an der Konzeption einer Handreichung für die Akteure am Übergang Schule-Beruf mitgearbeitet und eine Vision verfasst.
2. Ein regelmäßiger Transfer der Erfahrungen und Ergebnisse aus den Aktionsfeldern E-Learning und Ausbildung fand zu den transnationalen Partnern statt.
3. Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Aktionsfeld E-Learning wurden über eine Fachtagung im November 06 Handouts verbreitet.
4. In 3 Lehrerforen wurden Ergebnisse und Erfahrungen unter Einbindung von Fachleuten weitergegeben.
5. Es fanden insbesondere in Karlsruhe mehrere Treffen mit den Netzwerkpartnern aus Karlsruhe statt, in denen Empfehlungen insbesondere zum Aufbau oder der Gestaltung wirkungsvoller Strukturen formuliert und diskutiert wurden.
6. Es wurde ein Website www.equal-start.de zur Information und Ergebnisweitergabe eingerichtet.

2006 Finanzielle Entwicklung der Entwicklungspartnerschaft

Der Kosten- und Finanzierungsplan wurde im Wesentlichen eingehalten. Einige Änderungen und Verlagerungen in 2006 hatten Auswirkungen auf den Kosten- und Finanzierungen. Insbesondere in den einzelnen Teilprojekten gab es Abweichungen in einzelnen Kostenpositionen.

Dazu im Einzelnen:

Bei Personalkosten 1.3. Honorarkosten sind in allen Teilprojekten geringere Kosten für Honorare angefallen. Bei der Koordination verlagern sich die Kosten für Übersetzungshonorare in 2007, bei dem TP Transferstelle ebenso die Kosten für den geplanten Einsatz von Honorarkräften in der Vorbereitung und Durchführung einer Fachtagung.

In 2006 ergaben sich höhere Kosten bei den TN Einkommen aus öffentlichen Mitteln. Bedingt wurde das durch nachgebuchte Zahlungen für die SV Beiträge Dezember 05 und die Einrechnung der Einkommen zusätzlicher TN ab September 2006. Mit den zusätzlichen Teilnehmenden wird die geplante Durchschnittsteilnehmerzahl erreicht bzw. leicht überschritten. Im TP „Ausbildungsbegleitetes Selbstlernen“ waren die Kosten TN Einkommen privater AG aufgrund der erweiterten Präsenzzeiten höher. Dies bedingt auch die Erhöhung der Finanzierungsposition 8.2.3 (Einkommen TN privater AG).

Die Sachkosten fielen insgesamt in 2006 geringer an als kalkuliert. Bei den Transnationalen Reisekosten konnten günstigere Reisemöglichkeiten gefunden werden. Die Kosten erzeugenden Austausch für Fachkräfte und Teilnehmende wurden für 2007 geplant. Die Positionen GWG und Verbrauchsmaterial wurden nicht in der geplanten Höhe benötigt. Es konnten andere Lösungen gefunden werden. Ein Teil der Verbrauchs- und Lehrmaterialien wurde z.B. im TP „Wirtschaftsnahe Berufsorientierung“ unter sonstigen Sachausgaben abgerechnet.

Bei der Auftragsvergabe haben nicht alle Teilprojekte die beabsichtigten Projekte in der genannten Höhe umgesetzt. Die Aufwendungen für externe Praxistage beim TP „Berufsvorbereitung in Kooperation“ waren günstiger. Die BO Tage im TP Wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung konnten ohne Zusatzkosten durchgeführt werden. Im TP „Ausbildungsbegleitetes Selbstlernen“ wurden nur ein externer Entwicklungsauftrag vergeben. Für transnationale Koordination und Evaluation stehen noch Teilzahlungen für den Zeitraum aus, die erst in 2007 abgerechnet werden. Es wird daher eine Übertragung nach 2007 geben.

Die Position 8.3.1.2 Einkommen TN ist wg. Zahlung von SV 12/2005 und einer im Berichtszeitraum erhöhten TN-Zahl höher als kalkuliert.

Die Kofinanzierung im Berichtszeitraum war insgesamt gesichert.

2006 Beschreibung der transnationalen Aktivitäten

In 2006 wurde die transnationale Kooperation der EP START im Rahmen der transnationalen EP ISIS gemäß den Beschlüssen des 1. ISIS Meetings erfolgreich fortgeführt. Zur Umsetzung waren 7 gemeinsamen Themenfeldern festgelegt und verantwortliche Projektbeauftragte festgelegt worden.

Die EP Start war als Verantwortliche in 2 Arbeitspaketen eingebunden: 1. der Koordination und Planung des Fachaustausches zwischen Experten (AusbilderInnen, Pädagogen) und von Lehrgangsteilnehmenden und 2. der Bearbeitung und Zusammenstellung der Best-Practice Beispiele zum Thema Soziale Integration.

Zum Thema Austausch wurde eine differenzierte Bedarfsabfrage in der eigenen EP und bei den Partnern durchgeführt. In 2006 wurde dazu ein erster direkter Expertenaustausch zwischen Trainern der ISIS Partner realisiert. Vom 24. – 28.04.06 waren Vertreter des Teilprojektes „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“ bei Kollegen der niederländischen EP EMINIUS vor Ort und konnten sich aus erster Hand über das niederländische Ausbildungs- und Rehabilitationssystem informieren. Auf der Basis weiterer Interessenabfragen wurden 3 weitere Veranstaltungen für 2007 konzipiert: 1. ein gemeinsames Seminar zum Thema aktivierenden Lernmethoden in Dublin, 2. ein Fachaustausch zum Thema E-Learning in Karlsruhe 3. eine Veranstaltung mit Auszubildenden in Amsterdam zum Thema interkultureller Austausch. Ein geplanter Fachaustausch zum Thema Telerwork und Telelearning zwischen Polen und Niederlande wurde aus Termingründen zurückgestellt.

Zum Thema Soziale Integration wurde eine Abfrage gestartet, die Ergebnisse zusammengestellt und diskutiert und mit der Konzeption einer Veröffentlichung begonnen.

Es wurden 2 Arbeitstreffen der Steuerungsgruppe durchgeführt: in Warschau (01. – 03.02.06) zum Thema Vergleich

der unterschiedlichen Ansätze der Methode E- Learning, zu dem START den Beitrag „qualitative Anforderungen an Internetgestützte Lernszenarien in der Beruflichen Bildung“ beigetragen hat, und in Dublin (04. – 06.10.06) zum Thema aktivierende Lernmethoden. Bestandteil der Arbeitstreffen war auch das vertiefte Kennenlernen der einzelnen Entwicklungsvorhaben der gastgebenden Partnerschaft, die inhaltliche Diskussion, Bewertung und Vergleich der gewählten Lösungsansätze und die fortgesetzte Arbeit an einer gemeinsamen Handlungsempfehlung. Die aus den unterschiedlichen Ansätzen zusammengeführte Synopse soll als Ergebnis der ISIS Plattform auf einer Veranstaltung in Brüssel in 2007 vorgestellt werden.

2006 Umsetzung der Querschnittsthemen

Die Querschnittsthemen Informations- und Kommunikationstechnologien und Menschen mit Behinderung wurden von der EP START explizit bearbeitet und umgesetzt. Dies ergab sich aus der Antragsstellung der EP und den Zielsetzungen der Teilprojekte „E-Learning für Jugendliche mit Förderbedarf“ und „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“. Diese TP haben mit ihrem Vorhaben einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung von Nutzungsmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationsstrategie für besondere Zielgruppen geleistet. Es wurden direkte Anwendungs- und Nutzungsmöglichkeiten für den Einsatz I und K Anwendungen in Berufsvorbereitung und Ausbildung entwickelt (Selbstlernmöglichkeiten, Berichtsheft Online, Arbeits- und Kommunikationsraum). In einer Fachtagung im November 06 wurden die Notwendigkeit des Zugangs zu Internetgestützten Arbeits- und Lernformen für Jugendliche mit Förderbedarf mit päd. Fachkräften diskutiert und vertreten. Auch die anderen TP haben in diesem Themenfeld gearbeitet, u.a. mit der Einrichtung von IT gestützten Informationsstationen im TP „Wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung“, durch die Integration von lernunterstützenden Szenarien im TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“.

Die Projektarbeit des TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“ richtete sich schwerpunktmäßig an junge Menschen mit Behinderung. Sowohl dort als auch in den Projekten mit der Förderschule oder dem TP „Produktionsklasse“ war es der grundlegende Ansatz, nicht den Weg getrennter Sondermaßnahmen fortzusetzen, sondern weitestgehend die Möglichkeiten einer regulären Berufsvorbereitung und Ausbildung im regulären Wirtschaftsbetrieb zu nutzen.

In den beteiligten Schulen ist der Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund hoch. Hier wurde die Querschnittsaufgabe Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Zusammenhang mit der eigentlichen Projektumsetzung u.a. in den Ansätzen „Einbindung von allen Eltern in den Berufsorientierungsprozess“ und „Berufsausbildungschancen von jugendlichen MigrantInnen“ bearbeitet.

Das Thema Gender Mainstreaming war auch im Berichtszeitraum bei allen Planungs- und Umsetzungstreffen zwischen Koordinierungsstelle und Teilprojekten ein Standardpunkt, der insbesondere bei der Planung regelmäßig thematisiert und berücksichtigt wurde u.a. bei der Umsetzung Geschlechter getrennter Angebote, Entwicklung des Berufsorientierungstages, des Elternmanual etc.

Die Querschnittsthemen Sinti und Roma/ Opfer von Menschenhandel stehen aktuell nicht im direkten Kontext der EP Start.

2006 Entwicklung der Teilnehmer/innenzahlen auf EP-Ebene

Die TeilnehmerInnen zahlen haben sich nicht in allen TP planmäßig entwickelt. Grund ist wie bereits dargestellt die zeitliche Verzögerung einiger geplanter Ansätze, aber auch Veränderungen in einigen Teilprojekten. Insgesamt weisen 6 der 8 Teilprojekte TeilnehmerInnen aus. Sie detaillierte Übersicht stellt sich wie folgt dar:

1. Produktionsklasse:
- 2 Schulleiter
- 20 Teilnehmende
- 4 ProjektlehrerInnen
- 2 Projektmitarbeitende

2. Unterstützungssystem:

61 Auszubildende

3. Wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung:

3 Schulleiter

24 Projektlehrer

255 SchülerInnen

2 Projektmitarbeitende

4. Berufsvorbereitung in Kooperation:

1 Schulleiter

6 Projektlehrer

167 SchülerInnen

2 Projektmitarbeitende

5. Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen:

11 Teilnehmende

20 Multiplikatoren/Fachkräfte Ausbildung/Berufsvorbereitung

2 Mitarbeitende

6. Transferstelle Arbeits- und Berufsfindungskompetenz:

0 SchülerInnen – 46 Studierende - 41 Lehrkräfte

2007 Aktivitäten der Gesamt EP

Die EP konnte ihre Aktivitäten in den 3 Handlungsfeldern erfolgreich fortsetzen.

Im Handlungsfeld E- Learning wurde gemeinsam mit dem TP „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ eine Handreichung erstellt, herausgegeben und auf mehreren Veranstaltungen und an den Teilnehmerkreis der Fachtagung „Mit eLearning lernen fördern“ und die strategischen Partner verteilt. Der über das TP E- Learning für Jugendliche mit Förderbedarf“ auf die Bedarfe der Zielgruppe angepasste IBT Servers wurde im Regelbetrieb fortgeführt und über die Koordinierungsstelle Interessenten aus den Bereichen Berufsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung zur Verfügung gestellt. Im Rahmen eines Transnationalen Fachseminars für AusbilderInnen wurde ein Beitrag zum Thema Contententwicklung gestaltet. Ergebnisse und Erfahrungen der EP aus diesem Handlungsfeld waren Gegenstand der transnationalen Zusammenarbeit. Im Arbeitspaket Learning environments wurde ein Vergleich der verschiedenen Lernsettings der 4 Partner von ISIS und eine Handlungsempfehlung erstellt.

Im Handlungsfeld „Ausbildung“ konnte die methodischen und handlungsorientierten Verfahrensanleitungen weiter ausdifferenziert werden. Das Praxisprojekt des Partners ist in der Region als Reha-Verbundausbildung inzwischen etabliert und wird über den Projektzeitraum hinaus fortgesetzt werden. Das Tätigkeitsfeld wurde um weitere Ausbildungsberufe und neue betriebliche Partner erweitert.

Im Handlungsfeld „Berufsvorbereitung Schule“ haben die 4 Teilprojekte unterschiedliche Ergebnisse erreicht. Das TP „Produktionsklasse“ hat eine sehr erfolgreiche 2. Erprobungsphase mit bemerkenswerten Ergebnissen (Anwesenheits- und Abschlussquote und eine Anschlussperspektive für alle) durchgeführt und im Sommer im Regelbetrieb den 3. Durchlauf gestartet. Die Ergebnisse wurden im Rahmen mehrerer Veranstaltungen der Fachöffentlichkeit, strategischen Partnern und den für Berufsschulen zuständigen Landesbehörden vorgestellt. Als Transferunterlage sind ein Handbuch und ein Film entstanden. Im TP „Berufsvorbereitung durch Kooperation“ gelang die erfolgreiche Umsetzung in folgenden Bereiche: Es konnte ein systematisches Einzelfallcoaching von Schüler und Schülerinnen eingerichtet werden, die Berufsorientierungsaktivitäten mit externen Partnern wurden neu ausgerichtet und ausgebaut und die Übergangsdokumentation neu gestaltet. Insgesamt hat die Schule sich im Aufgabenfeld Berufsorientierung neu positioniert u.a. mit dem Erhalt des Berufswahlsiegels der Bertelsmannstiftung und dem 2. Preis im Hauptschulwettbewerb von Rheinland-Pfalz. Es wurde gemeinsam mit der Koordinierungsstelle ein Handbuch herausgegeben, in dem die wirkungsvollen Handlungsschritte beschrieben sind. Im TP „Wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung“ konnte das aus der Partnerschaft entwickelte unterrichtsergänzende Programm „SoGehts!“ erfolgreich in drei Projektschulen erprobt werden. Das TP hat im Kontext der EP an weiteren Angeboten (Einzelmodule, BO Tage, BO Camps und zielgruppengerechten give aways) mitgearbeitet und ersten Transferleistungen ermöglicht. Mit einer von Schüler und Schülerinnen gestalteten interaktiven Wanderausstellung „Erlebniswelt Arbeit“ ist dem TP ein besonders anschauliches Beispiel für die Chancen und Möglichkeiten präventiver Berufsorientierung gelungen. Das TP „Transferstelle Arbeits- und Berufsfindungskompetenz“ der PH Karlsruhe hat in gemeinsamen Arbeitsgruppen mit TPen die Fachdienstleistung wissenschaftlicher Unterstützung und Zuarbeit geleistet und selbst mit Untersuchungen zum Thema Berufsorientierung, und der thematischen Neukonzeption von Lehrveranstaltungen für Studierende und der thematischen Weiterbildung für Fachkräfte wichtige Beiträge gestaltet. Als Ergebnis einer Fachkonferenz im Okt 07 ist ein Handbuch zum Stand schulischer Berufsorientierung entstanden. Mit der Entwicklung eines Bachelor Studiengangs Fachpädagoge Berufsorientierung gemeinsam mit Personen aus der EP wurde begonnen. Als Basis für Experten- und Know How Austausch sowie für die Erstellung gemeinsamer thematischer Publikationen wurden 2 Arbeitstreffen der ISIS Partnerschaft und 3 transnat. Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt.

2007 Entwicklung des Netzwerks aus operativen und strategischen Partnern (max. 3000 Zeichen):

Der eingeschlagene Weg, der Intensivierung der Netzwerkarbeit auf Ebene der Teilprojekte wurde kontinuierlich weitergeführt. Dies führte dazu, dass das Netzwerk EP zu den strategischen Partnern erst in 2. Linie zum Tragen kam und die Gestaltung der lokalen Netzwerke für die TP einen gewissen Vorrang hatte. Aufgabe der EP und der Koordinierungsstelle war es dabei, diese Netzwerkaktivitäten der TP Partner zu unterstützen und zu stärken. Die Gründe dafür lagen u.a. darin, dass in gesteuerter Netzwerkarbeit insbesondere die schulischen Partner wenig Er-

fahrung hatten und es oft ein zeitliches Problem für zusätzliche Treffen auf EP Ebene gesehen wurde. Es gelang in allen Teilprojekten die Netzwerke zu verstärken und neue Partnerschaften einzurichten u.a. in den neuen Kooperationsformen des TP der Geschwister-Scholl-Schule. In der BBS bildete z.B. das Schülerbistro ein Ansatzpunkt für die Anbahnung neuen Kooperationen. So wurden regelmäßig Institutionen und potentielle Partner zum „Mittagessen“ eingeladen u.a. die Gruppe der Berufsberater, der Schulträgerausschuss, die abgebenden Förderschulen, Betriebsvertreter etc. In Karlsruhe konnten sehr gute Kontakte zwischen Schulen, Karlsruher Trägern und Betrieben aufgebaut werden. Mit den Partnern dort wurde in mehreren Treffen die Notwendigkeit einer gemeinsam abgestimmten kommunalen Unterstützungsstruktur für das Übergangssystem Schule Beruf thematisiert. Es gelang allerdings nicht im Berichtszeitraum die angesprochenen Partner von der Notwendigkeit einer gemeinsamen Initiative zu überzeugen. Allerdings hat die nachhaltige Thematisierung des TP mittelbar dazu beigetragen, einen Ratsbeschluss zur Entwicklung eines Masterkonzeptes zum Übergang Schule Beruf zu erreichen, mit der Umsetzung sind in der Nachfolge von Equal 2 städtischen Organisationen beauftragt.

Gut etabliert sind die Netzwerkstrukturen im TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“. Die Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Kammern, der BA (Karlsruhe und Landau), den Berufsschulen und den Betrieben konnte erfolgreich fortgesetzt werden.

Sehr förderlich für die Zusammenarbeit innerhalb der EP und die Zusammenarbeit mit den strategischen Partnern waren die 2 größeren thematischen Fachkonferenzen. Sehr erfolgreich waren auch die TP übergreifenden AG, die thematisch zu konkreten Aufgabenstellungen durchgeführt wurden.

2007 Mainstreaming

Ein Schwerpunkt im Berichtszeitraum lag in der Aufbereitung von Erfahrungen und Ergebnissen für den Transfer. Folgendes wurde durchgeführt: regelmäßige und aktive Mitarbeit in der nationalen Entwicklungsplattform „Jüngere Menschen“, Gestaltung der Broschüre „Perspektiven eröffnen Übergänge“ (Die EP war in der Redaktion vertreten.), die Organisation eines Ausstellungsstandes und die Gestaltung eines Beitrages auf der Fachkonferenz der Equalplattform in Berlin, die Durchführung von 2 Fachveranstaltungen (die bundesweite Fachtagung „Vom Traum zum Beruf“ in Karlsruhe mit Praktikern aus dem Übergangssystem und eine Fachtagung „Zwischen Qualifikationswandel und Markteenge“ zum aktuellen Stand des Themas Berufsorientierung in der Fachwissenschaft mit Veröffentlichung der Fachbeiträge). Die Ergebnisse des TP Produktionsklasse wurden in einer Veranstaltung mit strategischen Partnern vorgestellt. Die einzelnen Veröffentlichungen aus den Teilprojekten wurden an die strategischen Partner und bei folgenden Veranstaltungen an die Fachöffentlichkeit weitergeben: Schulträgerausschüsse Kreis Germersheim und Stadt Karlsruhe, AK Schule Wirtschaft, Konferenz der Jugendberufshilfe, Aus- und Weiterbildung für Lehrkräfte (PZ, IFB, Studienseminare), bundesweite Fachtagung berufliche Bildung des CJD, CJD Schulleitertagung. Die Projektergebnisse aus dem TP wirtschaftsnahe Berufsorientierung wurden darüber hinaus bei den Dt. Wirtschaftsjunioren vorgestellt (die ausführende Schule war eine der Finalisten). Erfahrungen und Empfehlungen aus der EP wurden in den verschiedenen AGs und bei Fachgesprächen, in denen EP Aktive vertreten waren, thematisiert und diskutiert. Es steht eine Website www.equal-start.de mit Information und Ergebnissen aktualisiert bereit.

2007 Finanzielle Entwicklung der Entwicklungspartnerschaft

Der Kosten- und Finanzierungsplan konnte weitestgehend eingehalten werden. Es gibt folgende Erläuterungen zu einzelnen Punkten:

Die Kosten für EP Verantwortlich liegen um 24,33 % über dem kalkulierten Ansatz, der Kostenanteil bei Mitarbeitende ist um 15.113,00 € geringer, dies entspricht in etwa dem übersteigenden Betrag bei Position 1.1. Der Grund liegt im TP Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem. Hier ist die Projektleitung Fr. Nägle sowohl als Projektleitende, als auch als Mitarbeiterin eingesetzt. Bei der Abrechnung in diesem TP werden die Personalkosten ausschließlich auf der Position 1.1 abgerechnet. Der geplante Stellenschlüssel wurde nicht überschritten (Siehe auch Erläuterungen zum VN ebenda). Die Honorarkosten wurden nicht in voller Höhe benötigt: Gründe sind geplante Übersetzungsleistungen und ergänzende Fachthemen wurden über festangestellte Mitarbeitende abgedeckt.

Die Kosten Teilnehmereinkommen resultieren im Wesentlichen aus dem TP Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem. Hier hat es eine Verlagerung von TN Kosten Unternehmen zu TN Kosten öffentlich gegeben. Grund ist, dass Projektteilnehmende erfolgreich die Ausbildung abgeschlossen haben und verstärkt Teilnehmende, deren Reha –Ausbildung aus öffentlichen Mitteln gefördert wird, aufgenommen wurden. Die Ausbildungsgelder der öffentl. geförderten TN lagen über dem möglicherweise zu vorsichtig kalkulierten Ansatz bei Antragstellung. Die Teilnehmereinkommen stellen einen wesentlichen Anteil der Kofinanzierung dar. Aufgrund der höheren TN Einkommen erhöht sich 2007 das Gesamtbudget, der Förderanteil für ESF Mittel wird jedoch nicht in der kalkulierten Höhe benötigt. Zu Eigenmittel. In dieser Position wurden auch die TN Einkommen in Höhe von 24.815,70 enthalten. Bei einer entgegen der Planung geringeren Anzahl von TN verringert sich auch der Anteil an Eigenmittel um diesen Betrag.

Begründet aus dem TP Berufsorientierung in Kooperation ist der Finanzierungsanteil der Kommune Gernsheim erhöht. Es wurde die beiden Räume auch für den Zeitraum 8.07 – 12.07 zur Verfügung gestellt und betragsmäßig als Kosten und Finanzierung erfasst. Die Kofinanzierung war im Berichtszeitraum sichergestellt.

2007 Beschreibung der transnationalen Aktivitäten

Die transnationale Zusammenarbeit im Rahmen der DP ISIS wurde entsprechend der Arbeitsplanung fortgesetzt. An den transnationalen Aktivitäten war die Koordinierungsstelle, das weiß-russische Haus e.V. als Trans. Koordination und Mitarbeitende aus dem Teilprojekt Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem, den TP aus dem Handlungsfeld E-Learning und der E-Learning-Koordinator des Zuwendungsempfängers beteiligt. Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Organisation und Durchführung der geplanten Fachveranstaltungen, die Organisation des Austauschs junger Auszubildender mit Handicaps, die Vorbereitung und Durchführung der Abschlusskonferenz in Brüssel und die Endredaktion der Ergebnisberichte der einzelnen Arbeitspakete. Es wurde folgendes durchgeführt: WP Teacher and students exchange: Als verantwortlicher Partner für dieses Arbeitspaket war die Vorbereitung und Planung mit den Gast gebenden Organisationen abzustimmen, die Dokumentation sicherzustellen und einen gemeinsamen Erfahrungsbericht über die Gesamtaktivitäten zu erstellen. Es wurden folgende Treffen durchgeführt: Transnational Tutor training Dublin, 25. 27.1.2007 (16 Ausbilder und Ausbilderinnen), Teacher Exchange Karlsruhe Germany 13/03/2007 – 17/03/2007 zum Thema zielgruppengerechte Contententwicklung und Gestaltung von betriebl. Qualifikationsphasen (16 Ausbilder- und Ausbilderinnen aus 4 Ländern), Student Exchange 24. – 28. März 2007 (17 junge Menschen mit Handicaps und 6 Begleitkräften). Die Veranstaltung in Karlsruhe wurde inhaltlich und organisatorisch in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus den TP Koordination, TP Unterstützungssystem und ausbildungsbegleitetes Selbstlernen verantwortlich durchgeführt. WP Social Integration: Es wurde als Ergebnis des kontinuierlichen Diskussions- und Austauschprozesses eine kleine Handreichung über 4 erfolgreiche Integrationskonzepte (ein best practice Beispiel pro Partnerschaft) zusammengestellt und herausgegeben. Bei den weiteren WP learning environments, learning methods und dissemination&mainstreaming waren die Teilbeiträge der EP Start zu redigieren und zu übersetzen.

Es wurde als Abschluss der aktiven Arbeitsphase der DP eine Fachveranstaltung in Brüssel mit 75 Gästen – Vertretern strategischer Partner und der EU-Kommission durchgeführt und die Ergebnisse der 4 EP und der gemeinsamen Zusammenarbeit präsentiert.

2007 Umsetzung der Querschnittsthemen

2007 wurde zum Querschnittsthema Informations- und Kommunikationstechnologien für Menschen mit Behinderung insbesondere auf der transnationalen Ebene weitergearbeitet. Inhalte waren der Austausch über die unterschiedlichen E-Learning Environments in der beruflichen Bildung von Menschen mit Behinderung. Es wurde als Ergebnis ein Kompendium über die Unterschiedliche Anwendungsarten und eine Handlungsempfehlungen formuliert. Das Umsetzungsbeispiel der Partnerschaft Eminus NL mit moderner Web 2.0 Technologie und die modellhafte Kooperation mit Microsoft wurde als besonders positives Beispiel für eine erfolgreiche Integrationsstrategie für Menschen mit Handicap gewertet. Zu Ergebnissen der beiden E-Learning TP wurde eine Handreichung veröffentlicht. Die in den Vorjahren eingeführten Anwendungen wurden fortgesetzt.

Die Projektarbeit des TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“ und des TP „Produktionsklasse richtete sich schwerpunktmäßig an junge Menschen mit (Lern -) Behinderung. Hier und in den Projekten mit der Förderschule wurde der grundlegende Ansatz eines möglichst integrativen Förder- und Unterstützungsweges fortgesetzt. Junge VertreterInnen aus der Zielgruppe haben u.a. bei der Abschlusskonferenz der DB Isis in Brüssel und in der Fachkonferenz der Equal Plattform Jüngere Menschen über ihre Erfahrungen referiert und ihre Standpunkt vertreten. Die Durchführung eines transnationalen Empowermentseminars mit jungen Auszubildenden dieser Zielgruppe war so erfolgreich, dass dieses Programm fortgeführt und ausgebaut werden soll.

Die Querschnittsaufgabe Vermeidung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus und Chancengerechtigkeit war ein immer wiederkehrendes Thema in der eigentlichen Projektumsetzung. Ein großer Anteil der Teilnehmenden insbesondere in den Schulprojekten verfügte über einen Migrationshintergrund. Über die Koordinierungsstelle wurde know how zum Thema Diversity Mainstreaming zur Verfügung gestellt. Interkulturelle Lerninhalte waren u.a. Bestandteil im So geht's Konzept, in den Empfehlungen zur Elternarbeit und in der Konzipierung und Gestaltung von Angeboten zur Berufsorientierung.

Das Thema Gender Mainstreaming war bei allen Planungs- und Umsetzungstreffen zwischen Koordinierungsstelle und Teilprojekten ein Standardpunkt, der regelmäßig thematisiert und berücksichtigt wurde u.a. bei der Umsetzung Geschlechter getrennter Angebote, der Entwicklung von Berufsorientierungspraxis und der Fragestellung, auf welche Weise junge Menschen mit möglichen Unterstützungsangeboten erreicht werden können. Die Querschnittsthemen Sinti und Roma/ Opfer von Menschenhandel stehen aktuell nicht im direkten Kontext der EP Start.

2007 Entwicklung der Teilnehmer/innenzahlen auf EP-Ebene

2007 wurden die Teilprojekte fortgesetzt und zum Abschlussgebracht. In den einzelnen Projekten war die Teilnehmerentwicklung unterschiedlich. Zum Stand im Berichtszeitraum:

1. Produktionsklasse: 2 Schulleiter, 21 Teilnehmende, 4 ProjektlehrerInnen, 2 Projektmitarbeitende
 2. Unterstützungssystem: 61 Auszubildende
 3. Wirtschaftsnaher Berufsvorbereitung: 3 Schulleiter, 24 Projektlehrer, 125 SchülerInnen, 1 Projektmitarbeitende
 4. Berufsvorbereitung in Kooperation: 1 Schulleiter, 6 Projektlehrer, 238 SchülerInnen davon 110 intensive u.a. über Einzelcoaching, 2 Projektmitarbeitende
 5. Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen: war bereits in Bezug auf Teilnehmeraktivitäten abgeschlossen, am transnationalen Fachseminar in Karlsruhe für Ausbilder und Ausbilderinnen habe 20 Personen teilgenommen
 6. Transferstelle Arbeits- und Berufsfindungskompetenz:
48 Studierende - 22 Lehrkräfte
- Fachtagungen: An der Fachtagung „Zwischen Qualifikationswandel und Markteng - Konzepte und Strategien einer zeitgemäßen Berufsorientierung“ nahmen 115 Personen teil, an der Fachtagung „Vom Traum zum Beruf“ waren 220 Personen beteiligt, die Abschlussveranstaltung in Brüssel besuchten 75 Teilnehmende

05 - 07 Aktivitäten der Gesamt EP

Die EP Start hat ihre Zielstellung in einzelnen Teilprojekten gemeinsam mit in diesem Feld aktiven Institutionen einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit junger Menschen mit Handikaps zu gestalten in vielen einzelnen Beispielen erreicht. Die durchgeführten Aktivitäten bestätigen, dass es Veränderungspotentiale gibt, die einen Anstoß brauchen und eine temporäre Begleitung um aktiv zu werden. Die EP und ihre Teilprojekte haben gezeigt, dass eine qualitative Verbesserung gängiger Praxis möglich ist und ein idealtypischer Integrationsweg für Menschen mit Handicaps im Regelsystem aufeinander aufbauend gestaltet werden kann. Dies zeigen die erreichten Teilerfolge in den Abschnitten schulischer Berufsorientierung, schulisch organisiertem Lernen von Employability (Produktionsklasse) und die kooperative Gestaltung von betrieblicher Ausbildung für Menschen mit Lern-Handikaps. Diese idealisierte Vorstellung sieht in der aktuellen Struktur des Übergangs Schule Beruf noch nicht so aus. Es stehen Förderstrukturen unabgestimmt nebeneinander. Die Abstimmungen fehlen und es bedarf eines hohen persönlichen Ausmaßes um Anschlussfähigkeit zwischen den Systemen zu gestalten. Diese Struktur und Qualitätsproblem konnte die EP nicht lösen. Es gelang allerdings mit den positiven Beispielen in den lokalen Netzwerken anschauliche Beispiele für die Veränderungs- und Innovationsbereitschaft der Akteure zu gestalten, aber auch den Bedarf an organisierten und begleitenden regionalen Unterstützungsstrukturen zu formulieren. Die EP hat das sowohl in den lokalen und regionalen Diskussion und in den Fachveranstaltungen vertreten, als auch in die Politikempfehlung der Equalplattform Junger Menschen eingebracht, veröffentlicht in der „Broschüre Perspektiven eröffnen“. Bei einem Teil der an der Entwicklungsarbeit beteiligten Institutionen und Menschen ist eine veränderte Sicht auf die eigenen Aufgabenstellungen, das Erkennen der (teilweise) begrenzten eigenen Ressourcen und Einflussmöglichkeiten feststellbar, dies verbunden allerdings mit Zuversicht in die Veränderbarkeit des vorgefundenen. Dies ist neben den erreichten Projektergebnissen und Transfermaterialien der wesentliche Erfolg dieses Projektes.

05 – 07 Entwicklung des Netzwerks aus operativen und strategischen Partnern

Alle Partner haben im Projektzeitraum neue Kooperationen aufgebaut. Sie werden auch in der Nachprojektzeit fortgesetzt werden. Die Gestaltung dieser TP projektbezogenen Netzwerkstrukturen unter Einbindung strategischer Partner war die erklärte Strategie der EP. Die EP Start hatte nicht vorrangig das Ziel verfolgt eine neue Aufbaustruktur im Bereich Übergang Schule Beruf in der Region zu implementieren. Dazu lag von der Seite der strategischen Partner und der für diesen Bereich originär zuständigen Akteure weder ein Auftrag vor noch wurde ein Bedarf gesehen. Es war vielmehr ein Bedarf bei der Organisation von Unterstützungs- und Entlastungsleistungen beispielsweise für die Schulen benannt worden. Dies hat sich im Projektzeitraum geändert. Insbesondere in Karlsruhe gewann das Thema mittelbar durch die Aktivitäten des TP und der EP an Aktualität, sodass ein Ratsbeschluss gefasst wurde, ein Masterplan zum Übergang Schule Beruf zu erstellen. Beauftragt mit der Durchführung wurden 2 städtische Organisationen. Ebenso wurde ein Netzwerk zur Berufsorientierung mit dem Landkreis eingerichtet, das alle Aktivitäten, darunter auch die Nachfolgeaktivitäten der TP Partner zusammenführen soll.

05 - 07 Mainstreaming

Es wurden für das Mainstreaming Beispiele einer erfolgreichen Vorgehensweise aus den Ergebnissen der EP formuliert, dargestellt und verbreitet. Die Wirkung dieser Vorgehensweise kann nur abgeschätzt werden. Sie wird sich insbesondere in den Details zeigen, wenn Methode und Verfahren im allgemeinen Fundus angekommen sind. Darüber hinaus ist aus den Erfahrungen der berufs- und bereichsübergreifenden Entwicklungsarbeit bei den Beteiligten ein hohes Maß an Erfahrungshintergrund und neuer Fachlichkeit entstanden, der sich auf jeden Fall weitertragen wird. Es gelang ansatzweise die Bedarfsfelder der EP in die fachliche und politische Diskussion zu bringen. Im Rückblick muss realistischerweise festgestellt werden, dass die Einfluss und Veränderungsmöglichkeiten außerhalb des eigenen Gestaltungsbereiches sehr begrenzt sind. Erfreulich ist, dass für alle entstandenen Angebote Fortsetzungsmöglichkeiten gestaltet werden konnten.

05 – 07 Finanzielle Entwicklung der Entwicklungspartnerschaft

Die Kosten- und Finanzentwicklung verlief entsprechend dem gesteckten Rahmen:

Die Kosten für EP Verantwortliche liegen um über dem kalkulierten Ansatz, gleichzeitig ist der Kostenanteil bei den Mitarbeitende um diesen Betrag geringer, dies entspricht in etwa dem übersteigenden Betrag bei Position 1.1. Der Grund liegt im TP Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem. Hier ist die Projektleitung Fr. Nägle sowohl als Projektleitende, als auch als Mitarbeiterin eingesetzt. Bei der Abrechnung in diesem TP werden die Personalkosten ausschließlich auf der Position 1.1 abgerechnet.

Die Honorarkosten wurden nicht in voller Höhe benötigt. Geplante Übersetzungsleistungen und ergänzende Fachthemen wurden über festangestellte Mitarbeitende abgedeckt.

Es gibt Abweichungen bei den Kosten Teilnehmereinkommen. Diese resultieren im Wesentlichen aus dem TP Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem. Hier hat es eine Verlagerung von TN Kosten Unternehmen zu TN Kosten öffentlich gegeben. Grund ist, dass Projektteilnehmende erfolgreich die Ausbildung abgeschlossen haben und verstärkt Teilnehmende, deren Reha –Ausbildung aus öffentlichen Mitteln gefördert wird, aufgenommen wurden. Die Ausbildungsgelder der öffentl. geförderten TN lagen über dem möglicherweise zu vorsichtig kalkulierten Ansatz bei Antragstellung. Die Teilnehmereinkommen stellen einen wesentlichen Anteil der Kofinanzierung dar.

Die Kosten bei den sonstigen Sachausgaben lagen um ca. 10.000 über dem geplanten Budget. Im TP Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem gab es außerplanmäßige Kosten für Prüfungsgebühren, Kursgebühren für verpflichtende Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsphasen und die Gestaltung eines Films. Die Verlagerungen bei den Teilnehmereinkommen spiegeln sich bei der Finanzierung. Es fielen aufgrund geänderter TN Zahlen weniger Eigenmittel, aber mehr Mittel der Bundesagentur für Arbeit an.

Aufgrund der höheren TN Einkommen erhöht sich 2007 das Gesamtbudget, der Förderanteil für ESF Mittel wird jedoch nicht in der kalkulierten Höhe benötigt. Zu Eigenmittel. In dieser Position wurden sind auch die TN Einkommen in Höhe von 24.815,70 enthalten. Bei einer entgegen der Planung geringeren Anzahl von TN verringert sich auch der Anteil an Eigenmittel um diesen Betrag.

Begründet aus dem TP Berufsorientierung in Kooperation ist der Finanzierungsanteil der Kommune Gernersheim erhöht. Es wurde die beiden Räume auch für den Zeitraum 8.07 – 12.07 zur Verfügung gestellt und betragsmäßig als Kosten und Finanzierung erfasst.

Die Kofinanzierung war für alle Zeiträume sichergestellt.

05 bis 07 Beschreibung der transnationalen Aktivitäten

Die Ziele der transnationalen Zusammen- und Entwicklungsarbeit konnten erreicht werden. Zu den im Arbeitsplan 2005 fixierten Arbeitspaketen wurde jeweils ein abschließendes Ergebnis formuliert.

Die über die EP Start durchgeführte Evaluation im Kreis der Kerngruppe ergab eine Hohe Zufriedenheit mit der Organisation der transnationalen Zusammenarbeit. Besonders herausgestellt wurde die Dichte und Tiefe des erreichten Fachaustausches, der in allen Fällen als bereichernd und weiterführend für die eigene Praxis angesehen wurde. Folgende Transfers konnten organisiert werden:

Erfahrungstransfer Berufliche Bildung in überbetrieblichen Ausbildungszentren in den Niederlande: Eminus - Germany; Aktivierende Lern- und Kommunikationsmethoden in der beruflichen Bildung: Education4you zu den 3 Partnern – es folgten teilprojektinterne Transferveranstaltungen bei der EP Start; Empowermentstrategien und -methoden Eminus zu den 3 Partnern; Qualifizierungsformen und Methoden in Kooperation mit Betrieben Start zu den 3 Partnern; Webbased Learning mit neuer Lernplattformsoftware, exemplarisch erprobt als Kommunikationsmittel innerhalb ISIS, Eminus für alle; Bilateraler Austausch zu Praxis Dienstleistungszentren zwischen Eminus und Elastan. Als Arbeitsergebnisse der DP wurden folgende Ergebnisse zusammengestellt und im Rahmen der Abschlusskonferenz in Brüssel der Fachöffentlichkeit und Vertretern der Kommission vorgestellt:

Kompendium zu E-learning –Plattformlösungen und Qualitätsstandards, Broschüre 4 Best Practices Strategien für eine erfolgreiche berufliche Integration von Menschen mit Handicaps, Handlungsempfehlung Student Exchange – transnat. Austauschprogramm für junge Auszubildende mit Handicaps. Vorgestellt wurde auch der Vorschlag für ein transnationales Weiterbildungsprogramm für Fachkräfte in der beruflichen Bildung für Menschen mit Handicaps. Es wurde die Fortsetzung der Partnerschaft in weiteren Einzelprojekten vereinbart. U.a. wird es eine transnationale Zusammenarbeit beim Thema Autismus geben, zur Fortführung des Austausches beim Thema Integrationsunterstützung wurde ein Transfernnetzwerk über Leonardo eingerichtet. Auch die transnationalen Veranstaltungen für Auszubildende mit Handicaps werden fortgesetzt.

05 – 07 Umsetzung der Querschnittsthemen

Die Querschnittsthemen Informations- und Kommunikationstechnologien und Menschen mit Behinderung hat die EP START explizit in Teilprojekten bearbeitet und umgesetzt. Im Rahmen der Teilprojekte „E-Learning für Jugendliche mit Förderbedarf“ und „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“ wurden neue Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeiten im Rahmen von Berufsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung gestaltet. Die Aktivitäten haben dazu geführt, dass die Jugendlichen mit Förderbedarf verstärkt auch berufsbezogen das Internet und die webbasierten Kommunikationsmöglichkeiten nutzen. Das TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“ hat die wohnortnahe Ausbildung für junge Menschen mit Behinderung selbst zum Gegenstand und leistete mit der Umsetzung einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung. Es konnten möglicherweise ausgrenzend wirkende Sonderwege durch das Angebot kooperativer Reha vermieden werden.

In der beteiligten Schule war der Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund hoch. Auch hier wird in den Einzelprojekten bei der Umsetzung auf die Querschnittsaufgabe Vermeidung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Rahmen der Projektumsetzung Bezug genommen u.a. in den Ansätzen „Einbindung von Eltern in den Berufsorientierungsprozess“ und „Berufsausbildungschancen von jugendlichen MigrantInnen“. Diese Querschnittsthemen waren damit gut in der EP verortet.

Zum Thema Gender Mainstreaming hatte die EP während der Aktion 1 einen Workshop zu Gender Mainstreaming mit Projektverantwortlichen durchgeführt und eine gemeinsame Handlungsempfehlung zur Projektgestaltung für die Teilprojekte erstellt. Bei den Planungs- und Umsetzungstreffen zwischen Koordinierungsstelle und Teilprojekten wurde diese Handlungsstrategie bei der Planung regelmäßig thematisiert und berücksichtigt u.a. bei der Umsetzung Geschlechter getrennter Angebote, Entwicklung des Berufsorientierungstages. Elternmanual etc.

Die Querschnittsthemen Sinti und Roma/ Opfer von Menschenhandel standen nicht im direkten Kontext der EP Start.

05 – 07 Entwicklung der Teilnehmer/Innenzahlen auf EP-Ebene

In 5 Teilprojekten wurden Teilnehmerdaten per Stammblatt erfasst und eingegeben. Es waren überwiegend Schüler und Schülerinnen der Abgangsklassen und die Jugendlichen in Ausbildung.

Die im Antrag genannte TN Zahl von insgesamt 990 TN wurde mit 514 Teilnehmenden nicht erreicht. Die 514 TN verteilen sich auf die gesamte Laufzeit:

Sie können wie folgt zugeordnet werden: 387 Schüler und Schülerinnen, 35 BVJ Teilnehmende, 20 Fachkräfte als TN am E-Learningprojekt, 11 Jugendliche aus der außerschulischen Berufsvorbereitung als Erprobungsgruppe Webbased Training, 61 Auszubildende.

Die erreichte Personenzahl liegt wesentlich höher. Als Zielgruppen direkt erreicht wurden

6 SchulleiterInnen, 35 ProjektlehrerInnen, 520 SchülerInnen, 35 BVJ-Teilnehmende, 120 Jugendliche aus BVB im Rahmen des E-Learningprojektes, 20 aktive Fachkräfte, 79 Studierende der PH, 63 Lehrkräfte bei Fortbildungen

2006 erreichte Ziele

Das TP hat im Berichtszeitraum die Aufgaben lt. Antragstellung erfüllt. Der Schwerpunkt im Berichtszeitraum lag in der intensiven Begleitung der einzelnen Teilprojekte, der Moderation der entstehenden Netzwerke, der Organisation der Zusammenarbeit zwischen den Teilprojekten, die enge Zusammenarbeit mit der Programmstelle beim BMAS und mit dem Projektevaluator.

Handlungsfeld E-Learning

Koordination und Begleitung des Arbeitsfeldes E-Learning der beiden Teilprojektpartner Inbas und time4you, Hosting der Plattform und Organisation des admin. Aufwands,

Begleitung der Entwicklerplattform, Organisation der zusätzlich notwendigen Präsenztreffen,

Ziel und Feinabstimmung mit den Projektbeteiligten, Fachtagung, Vorbereitung der Ergebnisveröffentlichung

Handlungsfeld Ausbildung

Moderation des Netzwerkes Betriebe, Agenturen, Projekt.

Finanz- und abrechnungstechnische Begleitung

Handlungsfeld Schule

Bei den schulischen Teilprojekten war eine intensive Projektsteuerung erforderlich. U.a. regelmäßige Planungs- und Abstimmungsrunden, Durchführung von Lehrerforen, Initiierung des Aufbaus von Netzwerkstrukturen, Reorganisation im Teilprojekt Wirtschaftsnaher Berufsvorbereitung der Karlsruher Schulen,

Transnat. Zusammenarbeit

Durchführung von 2 Arbeitstreffen der DP Isis gemeinsam mit der Transnat. Koordination zu den Themen „Vergleich der Rahmenbedingungen für berufliche Qualifizierung über E-Learning“ und „Vergleich der unterschiedliche Ansätze von Ansätzen und Methode zur Soziale Integration“ – Organisation der Arbeitspakete „sozial Integration“ und „Exchange“

Öffentlichkeit/Mainstreaming

regelmäßige aktive Mitarbeit an der naht, Plattform „Jüngere Menschen“ und Vorbereitung einer Handreichung Übergang Schule- Beruf, hierbei insbesondere die Beschreibung einer idealtypischen, regional ansetzenden Übergangsstruktur

Konzeption eines Newsletters und Aufbau und Pflege einer tagesaktuellen Start Website

Durchführung einer Fachtagung zum Thema e-learning

2006 Finanzierung

Es gab Veränderungen Kosten- und Finanzierungsplan:

1. Es wurden keine Honorarmittel eingesetzt. Die geplanten Kosten fallen in 2007 an für Übersetzung transn. Broschüre Soziale Integration und Ergebnispräsentation zur Abschlussveranstaltung in Brüssel, Honorarkosten für Beitrag zu Fachkonferenz April 2007.

2. Reisekosten aus 2006 werden erst im Jan. abgerechnet.

3. Es werden folgende transnationalen Veranstaltungen erst 2007 stattfinden

Teacher Exchange zu Lernmethoden (Irland)

Teacher Exchange zu E-Learning und Social Integration (Karlsruhe)

Student exchange zu Cultural Integration (Amsterdam)

Final conference

4. Es gab erhöhte Sachausgaben, die sich wie folgt zusammensetzen:

Kosten für Veranstaltungen und Bewirtung in Höhe von 1.696,45 durch die Präsenzseminare des Teilprojekte Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen plus Fachtagung E-Learning (fand im CJD Maximiliansau statt) 2 Lehrerforen für Lehrer und 2 Praxistage für SchülerInnen.

Kosten für Öffentlichkeit (Druck Fachtagung E-Learning) Nachträglich gebuchte Kosten für Veranstaltungsraum in

Karlsruhe (Aufaktveranstaltung der ISIS Partnerschaft vom 27.-29.9.05)
Neue Website für EP Start (2.998,60 €) und Kosten für Website aus Equal 1 (Kosten 1.826€).
zusätzliche Telefonkosten
Büromaterial/Literatur fiel in der kalkulierten Höhe an.

Die Kofinanzierung war sichergestellt.

2006 Teilnehmer/innenzahlen

Keine

2007 erreichte Ziele

In den drei Handlungsfeldern der Partnerschaften ergaben sich unterschiedliche Entwicklungsstände.

E-Learning: Die Plattform mit den in den Teilprojekten entstandenen Anwendungsbeispielen wurde beim Zuwendungsempfänger in den Dauerbetrieb übernommen, wird von dort zukünftig im Regelbetrieb gehostet und steht der Öffentlichkeit und interessierten Anwendergruppen aus der Berufsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung zur Verfügung. Mit Inbas wurde eine Veröffentlichung zu den Projektergebnissen der Entwicklerplattform herausgegeben.

Handlungsfeld Ausbildung: Es wurden mehrere Netzwerkveranstaltungen mit Betrieben, Berufsschulen, Kammern und RehaBeratern durchgeführt. Das TP konnte sein Realisierungskonzept erfolgreich in der Region etablieren. Gemeinsam mit dem Teilprojekt wurde eine FAQ Handbuch zur kooperativen Rehaausbildung herausgegeben. **Handlungsfeld Schule:** Die intensive organisatorische und inhaltliche Zusammenarbeit mit den 3 schulischen Teilprojekten wurde fortgesetzt. Mit den 3 Teilprojekten wurde bei der Gestaltung von Transferunterlagen eng zusammengearbeitet. Es sind neben den Erfahrungsberichten auf der Website von Start ein Handbuch Schulische Berufsorientierung, ein Handbuch zum Schülerbistro, eine Interaktive Ausstellung „Erlebniswelt Arbeit“ und eine Vielzahl von Arbeitsmaterialien und Umsetzungskonzepten entstanden. In der Endphase lag der Schwerpunkt im Transfer und in der Begleitung eines möglichen Übergangs in den Regelbetrieb. Es gelang in 3 von 3 Teilprojekten die Realisierung einer ununterbrochenen Fortsetzung des neu etablierten Angebotes.

Ein weiterer Schwerpunkt des Berichtszeitraumes war die finanz- und abrechnungstechnische Begleitung, die Antragsanpassung und die Leitung und Steuerung der Zielprozesse mit den Projekt- und Programmevaluatoren.

Die Koordinierungsstelle war maßgeblich in die transnationale Zusammenarbeit der DP ISIS eingebunden (siehe Aktivitäten Sachbericht transnationale Koordination).

2007 Finanzierung

Die kalkulierten Honorarmittel wurden nicht in voller Höhe benötigt.

Die kalkulierten Mietkosten für das Koordinierungsbüro fielen aufgrund einer Raum und Kosten-Anpassung geringer aus.

Für Moderationsmaterial und diverse Aufwendungen u.a. für die Abschlusskonferenz in Brüssel waren die Sonstigen Sachkosten höher als kalkuliert.

Im Rahmen der Auftragsvergabe wurden die Kosten für die EP-Evaluation und einen Beratungsauftrag zu Mainstreaming und Netzwerkeinbindung abgerechnet. Für beide Aufträge wurde ein formales Ausschreibungsverfahren durchgeführt.

Finanzierung: Die geplante Einbringung der Tagungsbeiträge gelang nur in weiteren 30 % der angeschriebenen TeilnehmerInnen. Die Kofinanzierung aus Eigenmitteln war sichergestellt. Das Budget an ESF Mitteln wird nicht in der kalkulierten Höhe benötigt.

2007 Teilnehmer/innenzahlen

keine Teilnehmer/innen erfasst

2005 – 2007 erreichte Ziele

Die gesetzten Ziele der Koordinierung wurden erreicht. In allen Teilprojekten gelang die Initiierung innovativer Entwicklungsprojekte, die im Berichtszeitraum zu mindestens einem substantiellen und nachhaltigen Ergebnis pro Teilprojekt geführt haben. In mehreren Fällen musste die Ziel – und Umsetzungsplanung einschl. Antragsänderung an die Rahmenbedingungen angepasst werden. Es ist dabei immer gelungen, gemeinsam mit den Teilprojektpartnern Lösungen für eine kontinuierliche Weiterarbeit zu finden.

Das umfassende Themenfeld der EP mit den 3 Schwerpunkten erwies sich in seiner Organisationsform und in mit der Aufstellung in 2 Bundesländern als vielschichtig. So gelang es nur mittelbar für alle Teilprojekte einen Mehrwert in einer bereichsübergreifenden kontinuierlichen Zusammenarbeit zu vermitteln. Als Mindest Erfolg muss gewertet werden, dass es für Lehrkräfte möglich war, sich im Rahmen von mehreren Veranstaltungen über 2 Bundesländer hinweg inhaltlich auszutauschen und Teilkonzepte zu transferieren. Das Ergebnispotential der EP wurde von den einzelnen TP eher in den eigenen Entwicklungsprojekten, die im Aufbau als kleine Netzwerke gestaltet waren, gesehen. Die erreichten Ergebnisse wurden veröffentlicht und der interessierten Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Mit mehreren Fachveranstaltungen u.a. zu E-Learning, kooperative Ausbildung, 2 Veranstaltungen zur Berufsorientierung, einer transnationalen Abschlusskonferenz und der aktiven Beteiligung an der Equal Plattform Jüngere Menschen gelang der EP und der vertretenden Koordinierungsstelle das thematische Anliegen der Partnerschaft deutlich herauszustellen. Die aus den einzelnen Praxiserfahrungen genährten Forderung nach verlässlichen, fördernden und alle Akteure einbindenden aktivierenden Übergangstrukturen konnte insbesondere in den Projektergebnissen der TP Wirtschaftsnaher Berufsvorbereitung, Produktionsklasse und Systematisches Unterstützungssystem verdeutlicht werden.

2005 – 2007 Finanzierung

Die kalkulierten Honorarmittel wurden nicht in der kalkulierten Höhe benötigt, die geplanten Übersetzungsleistungen wurden über Mitarbeitende oder die transnationale Koordination gewährleistet.

Die kalkulierten Mietkosten für das Koordinierungsbüro fielen aufgrund einer Anpassung geringer aus.

Für Moderationsmaterial und diverse Aufwendungen u.a. für die Abschlusskonferenz waren die Sonstigen Sachkosten höher als kalkuliert.

Im Rahmen der Auftragsvergabe wurden die Kosten für die EP-Evaluation und 2 Beratungsaufträge abgerechnet.

Für die Beauftragungen wurden formale Ausschreibungsverfahren durchgeführt.

Finanzierung: Die geplante Einbringung der Tagungsbeiträge gelang nur in weiteren 30 % der angeschriebenen TeilnehmerInnen, daher fällt der Anteil mit 34% geringer aus als kalkuliert.

Die Kofinanzierung aus Eigenmitteln war sichergestellt. Das Budget an ESF Mitteln wird nicht in der kalkulierten Höhe benötigt.

2005 – 2007 Teilnehmer/innenzahl

keine Teilnehmer/innen erfasst

Teilprojekt Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem

BBW Berufsbildungswerk Offenburg

Projekträger ist das BBW Offenburg, das für behinderte junge Menschen neue Formen einer wohnortnahen betrieblichen Ausbildung gestalten wird. Die Erstausbildung soll nicht mehr ausschließlich in einer überbetrieblichen Fördereinrichtung durchgeführt werden. Benötigt wird dazu eine ergänzende flexible Förderstruktur am Ausbildungsplatz im Betrieb. Dazu müssen folgende Verfahren neu entwickelt werden: 1. die zeitnahe Bereitstellung der erforderlichen Hilfestellung für den Azubi in Betrieb, Schule und Lebensumfeld, 2. die Einbindung sonderpäd. Angebote in die betriebliche Ausbildung, 3. Steuerung des Ausbildungsverlaufs durch neue Formen der Kommunikation, 4. Organisation ergänzenden Stützunterrichts, die den Auszubildenden den erfolgreichen Besuch einer Fachklasse erlaubt (Erprobung von neuer auf die Zielgruppe angepassten Form von E-Learning.)

■ **Projektleitung/ Kontakt:**

Karin Nägle

BBW Offenburg im CJD Weiterbildungspart Maximiliansau
Rheinstr. 1
76744 Wörth
07271/947 268 fax 07271/947 233
karin.naegle@cjde.de

2005 erreichte Ziele

Folgende Verfahren werden im TP entwickelt und erprobt:

1. Schaffung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen mit (Lern-) Behinderung durch das Modell der kooperativen Ausbildung
2. Steuerung des Ausbildungsverlaufs durch neue Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation
Ausweitung des Berufswahlspektrums für lernbehinderte Jugendliche durch das Modell der Kooperativen Ausbildung- der Projekträger übernimmt die Rolle des Ausbildungsbetriebs, die praktischen Ausbildungsinhalte werden an regionale ausbildungsberechtigte Kooperationsbetriebe delegiert; Regelung der Aufgaben und Pflichten beider Seiten durch einen Kooperationsvertrag.
Dadurch Ausweitung des Berufswahlspektrums der TeilnehmerInnen, auch wenn der Projekträger nicht für alle 12 den TN offen stehenden Berufsbildern ausbildungsberechtigt ist. Dies beinhaltet, dass den Jugendlichen Berufsbilder offen stehen, die bislang regional nicht für Rehabilitanden offen standen. Steuerungs- und Kommunikationssysteme für das Modell der kooperativen Ausbildung werden entwickelt und erprobt.
3. Zeitnahe Bereitstellung der erforderlichen Hilfestellung für den einzelnen Azubi
Durch die regelmäßige Begleitung von Azubi, Betrieb und BBS werden Förderplanung und Lernerfolge kontinuierlich abgeglichen. Probleme und Misserfolge können so zeitnah erkannt und thematisiert werden.
4. Organisation ergänzenden Stützunterrichts
Die Rehabilitanden nehmen verpflichtend zweiwöchentlich in Kleingruppen am Stützunterricht teil und erhalten zusätzlich mindestens zwei Einzel-Nachhilfestunden pro Woche. Einmal pro Woche findet eine offene Lernwerkstatt statt.
5. Einbindung sonderpädagogischer Angebote
Seit Oktober 05 nehmen 6 AusbilderInnen aus Kooperationsbetrieben und Werkstätten sowie 3 die Ausbildungsbegleitung beim Projekträger begleitende pädagogische Fachkräfte an einer zertifizierten Schulung zur Erlangung einer Zusatzqualifikation im sonder- und sozialpädagogischen Bereich teil.

2005 Finanzierung

Bei der Überprüfung unserer Ausgaben und Belege haben wir festgestellt, dass wir entgegen der Antragstellung im Ausgaben und Finanzierungsplan im Rahmen der Sachausgaben eine Änderung in der Kostenstruktur vorgenommen haben, wobei die Kosten an sich gleich geblieben sind und in der Summe der Ausgaben keine Änderung eintritt.

So sind in der Pos. 3.8 „Leasing“ keine Kosten entstanden, dafür wurden allerdings z. B. PCs gemietet und diese Kosten schlagen sich nun in der Pos. 3.4 „Miete und Mietnebenkosten“ nieder.

Irrtümlicherweise wurden keine Kosten beim Punkt 3.7 „Fortbildung Mitarbeiter“ beantragt. Es sind aber natürlich hierfür Kosten angefallen. MitarbeiterInnen und AusbilderInnen aus Kooperationsbetrieben aus dem Teilprojekt haben an einer zertifizierten Schulung zur Ausbildung von Rehabilitanden teilgenommen. Diese in vier Module untergliederte Schulung wurde im Oktober 2005 begonnen und zieht sich ins Frühjahr 2006.

In einzelnen Berufsfeldern ist der Nachweis dieser Schulung Voraussetzung dafür, dass Rehabilitanden betriebsnah ausgebildet werden können.

Ein entsprechender Änderungsantrag wird gestellt.

2005 Teilnehmer/innenanzahl

In 2005 umfasste das TP insgesamt 41 TeilnehmerInnen (TN), die in das Entwicklungsvorhaben eingebunden sind. Sie sind in 4 unterschiedlichen Formen der Gestaltung von Ausbildung eingebunden. Es sind dies 10 lernbehinderten Jugendlichen in einem Modell überbetrieblicher Ausbildung mit Praxisanteilen im Betrieb, 21 lernbehinderte Jugendliche in zwei unterschiedlichen kooperativen Ausbildungsmodellen (Kooperativen BAE und KABB = kooperative Ausbildung von jungen Menschen mit Behinderung in Betrieben der Region), 10 lernbehinderte Jugendliche, die direkt in Betriebsteilen des Trägers betrieblich ausgebildet werden. Vergleicht man die für 2005 aktuelle TeilnehmerInnenanzahl (41) mit der bewilligten (40), so ergibt sich hieraus, dass wir 1 TN mehr in unserer Maßnahme betreuen als in der Antragsstellung vorgesehen war.

2006 erreichte Ziele

Das Teilprojekt hat weiter an der inhaltlichen Ausgestaltung des Unterstützungssystems gearbeitet.

1. Schaffung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsmöglichkeiten: Aufgrund der sehr guten Erfahrungen im Ausbildungsjahr 2005/2006, haben die Agenturen für Arbeit in Karlsruhe und Landau die Einrichtung weiterer kooperativer Ausbildungsplätze angeregt. Mit Beginn des Ausbildungsjahres im September 2006 konnten weitere 33 Jugendliche mit Behinderung einen Ausbildungsplatz erhalten. Das Berufsspektrum wurde auf über 20 Berufe ausgeweitet.

2. Steuerung des Ausbildungsverlaufs: Die vertraglich geregelte Zusammenarbeit mit den Kooperationsbetrieben hat sich auf sehr gutem partnerschaftlichen Niveau stabilisiert. Die Fachkräfte haben für die Ausbilder in den Betrieben eine Handreichung erarbeitet, die die wichtigsten Fragestellungen rund um das Thema Ausbildung behinderter Menschen in Form von FAQs aufgreift und beantwortet. Die Kooperation mit den Berufsschulen hat sich gefestigt. Der direkte Kontakt mit den dort Verantwortlichen hat ermöglicht, die besonderen Bedürfnisse der Zielgruppe zu thematisieren und die Lehrkräfte zu sensibilisieren.

3. Zeitnahe Bereitstellung erforderlicher Hilfestellung: Die regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung der Förderplanung gehörte zum wichtigsten Instrumentarium in der Unterstützung der Jugendlichen. Ihre aktive Beteiligung am Gelingen des Ausbildungsverlaufs wurde eine Systematik konkreter Zielvereinbarungen und über das Instrument Lerntagebuch intensiviert.

4. Organisation ergänzenden Stützunterrichts: Die Rehabilitanden nahmen verpflichtend zweiwöchentlich in Kleingruppen am Stützunterricht teil und erhielten nach Bedarf Einzel-Nachhilfestunden. Es wurde ein Sicherheit gebendes ritualisiertes Verfahren eingeführt.

5. Einbindung sonderpädagogischer Angebote: Es wurden Verfahrenswege und Instrumente für den Umgang der Ausbilder sonderpäd. Problemstellungen entwickelt.

2006 Finanzierung

Zu Personalkosten:

Die Gesamtpersonalkosten werden leicht unterschritten. Es gibt in der Kostendarstellung eine Verschiebung zwischen Projektleitung und Mitarbeitende. Es ist mit der Projektleitung eine Mitarbeiterin eingesetzt, die auch entwickelnd im operativen Bereich (eigentlich unter Mitarbeitende) mitarbeitet. Auf eine Aufteilung der Lohnbelege wurde aus Gründen Nachvollziehbarkeit der Eingaben verzichtet. Der geplante Stellschlüssel wird nicht überschritten.

Zu Teilnehmereinkommen öffentlich:

Es haben im Berichtszeitraum mehr Jugendliche teilgenommen. Die Ausbildungsgelder lagen über dem möglicherweise zu vorsichtig kalkulierten Ansatz. Die Teilnehmereinkommen stellen einen wesentlichen Anteil der Kofinanzierung dar.

Sachkosten:

Es gab Verschiebungen in den Kostenpositionen.

Die Vorort Begleitung der Azubis in den Kooperationsbetrieben ergab einen höheren Einsatz an Fahrtkosten. Es ergaben sich Einsparungen bei GWG und geringeren Kosten bei den Verbrauchsmaterialien.

Finanzierung:

Als Eigenmittel sind die Lohn- und Gehaltsaufwendungen für Auszubildende dargestellt. Aufgrund der höheren Teilnehmerzahl ergibt sich auch ein höherer Betrag bei den Mitteln Teilnehmereinkommen der Bundesagentur für Arbeit.

Die Kofinanzierung war sichergestellt.

2006 Teilnehmer/innenanzahl

In 2006 umfasste das TP insgesamt 61 TeilnehmerInnen (TN), die in das Entwicklungsvorhaben eingebunden sind.

2007 erreichte Ziele

Steuerung des Ausbildungsverlaufs durch intensive Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation

Im Berichtszeitraum wurde insbesondere die Zusammenarbeit mit den Kooperationsbetrieben weiter ausgebaut. Der Träger hat eine Handreichung für Kooperationsbetriebe erstellt, die sich auf die Erfahrungen und Anforderungen aus der Praxis gründet. Sie ist in Form von FAQs aufgebaut und gibt den Ausbildern praktische Handlungsanleitungen.

Damit verbunden war auch eine noch stärkere Einbindung der ausbildenden Kooperationsbetriebe in rehaspezifische pädagogische Fragestellungen und Anforderungen. So konnte z. B. das Verantwortungsgefühl aller Beteiligten für den Ausbildungserfolg durch die verbindliche Vorgabe von Wochenfeedbackgesprächen zwischen Ausbildern und Auszubildenden erheblich gesteigert werden.

Konsequent wurden die Förderplangespräche unter Einbeziehung aller Akteure durchgeführt. Die Kooperationsbetriebe zeigten sich zunehmend offen und stellten die zeitlichen Ressourcen zur Verfügung. Viele Ausbilder äußerten sich positiv über einen die alltägliche Arbeit erleichternden Erkenntnisgewinn. Der Rückhalt und die Rückgriffsmöglichkeit auf pädagogische Hilfen bedeutete nachweislich (Erhebung der Kundenzufriedenheit durch eine standardisierte Befragung im Juni 2007) eine Entlastung für den Betrieb.

Förderung von Unabhängigkeit und Flexibilität bei den Auszubildenden

Die Auszubildenden wurden auf der Basis des konsequent verfolgten Empowermentansatzes weiter auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet und unterstützt.

Dazu trugen erheblich die in 2007 eingeführten Workshops zur Förderung von Schlüsselqualifikationen (Kommunikation, Verantwortung, Problemlösefähigkeit, Umgang mit Konflikten) bei, an denen jede/r Azubi vier mal im Jahr verbindlich teilnimmt und dafür vom Kooperationsbetrieb frei gestellt wird.

2007 Finanzen

Es gibt eine Verschiebung zwischen Projektleitung und Mitarbeitende. In der Projektleitung ist eine Mitarbeiterin eingesetzt, die auch im operativen Bereich arbeitet. Auf eine Aufteilung der Lohnbelege wurde aus Gründen Nachvollziehbarkeit der Eingaben verzichtet. Der Stellenschlüssel wird nicht überschritten. TN Einkommen Unternehmen: Die Kosten liegen hier unter den kalkulierten Kosten, einige Auszubildende haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die TN Einkommen öffentliche Mittel sind höher. Die Ausbildungsgelder lagen über dem möglicherweise zu vorsichtig kalkulierten Ansatz. Die TN Einkommen stellen einen wesentlichen Anteil der Kofinanzierung dar. Die Vorort Begleitung der Azubis in den Kooperationsbetrieben ergab einen höheren Einsatz an Fahrtkosten.

Die Sonstigen Sachkosten sind mit 158 % überzogen. Folgende Ausgaben waren nicht kalkuliert: Prüfungs- und Eintragungsgebühren: Es waren für Zwischen- und Abschlussprüfungen Kosten von 5.597 € zu bezahlen. 36 Auszubildende haben an Prüfungen teilgenommen.

Kursgebühren überbetriebliche Ausbildung: Für die Pflichtteilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsanteilen waren bei 3 Azubis 3.979€ zu zahlen.

Info Film: Es war u.a. sehr kurzfristig ein Film zur Erläuterung und Veranschaulichung des Prinzips kooperative Rehausbildung in Auftrag gegeben worden, der u.a. auf der Abschlussveranstaltung der DP ISIS in Brüssel in einer Reihe von Filmen der transnationalen Partner gezeigt wurde und insbesondere bei den strategischen Partnern der Agentur für Arbeit Verbreitung gefunden hat. Es liegen kurzfristig beschaffte Vergleichsangebote vor. Diese Kosten machen den das Budget übersteigenden Betrag in dieser Kostenposition aus. Es wurden dafür Ausgaben an anderer Stelle eingespart (siehe Personal). Das Budget an ESF Mittel wurde um ca. 3.000 € nicht ausgeschöpft.

Die Kofinanzierung war sichergestellt.

2007 Teilnehmerzahlen

Im Berichtszeitraum haben 61 TeilnehmerInnen an der Kooperativen Ausbildung teilgenommen.

2005 – 2007 erreichte Ziele

Die Zielstellung, ein ambulantes und wohnortnahes Ausbildungsangebot für junge Menschen mit Behinderung zu implementieren und ein bedarfsgerechtes Unterstützungssystem zu entwickeln wurde nachhaltig erreicht. Die Beteiligung junger Menschen mit Behinderung an betrieblicher Ausbildung wurde nachhaltig in der Region erhöht. Im Herbst werden weitere Jgl(ca. 85 Jugendliche) in kooperativer Ausbildung sein. Die selbst bestimmte Teilhabe am „normalen“ (Arbeits-) Leben ist damit wohnortnah sichergestellt. Das Berufswahlspektrum wurde durch auf über 25 verschiedene Berufsbilder ausgedehnt -z.B. auch Tierpfleger, KFZ-Mechatroniker, Steinmetz u.a. Individuelle und bedarfsgerechte Förderung der Auszubildenden ist sichergestellt: Transparenz und Echtheit in der Kommunikation, pädagogische Methodenvielfalt, gestärkt durch regelmäßigen Austausch der Mitarbeitenden untereinander machen eine an die Bedürfnisse des Einzelnen angepasste Vorgehensweise möglich.

Eine neue Qualität im Rahmen der Ausbildungspartnerschaften zwischen Betrieb, Berufsbildenden Schulen und Bildungseinrichtung ist entstanden. Schwerpunkt der Unterstützungsleistungen für die Betriebe ist die Anleitung zum Umgang mit dem Auszubildenden in Form einer sonderpädagogischen Vor-Ort-Kompetenz. Durch den Einsatz des pädagogischen Personals und des behindertengerechten didaktischen Settings (Bereitstellung von rehaspezifischen Leitfäden und konkreten Handlungsanleitungen) ergibt sich ein erheblichen Wissenstransfer für die betriebliche Ausbildung im Allgemeinen. Es wurden Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und gegenseitiger Kompetenzerweiterung in regelmäßig stattfindenden Ausbildungskonferenzen organisiert.

Die Nachhaltigkeit des erprobten Ansatzes manifestiert sich darin, dass in einem nächsten Entwicklungsschritt die Maßnahme so modifiziert wird, dass junge Menschen mit autistischen Störungen, die in den nächsten Jahren die Schulen in der Region in größerer Zahl verlassen, teilnehmen können.

2005 – 2007 Finanzierung

Es gibt eine Verschiebung zwischen Projektleitung und Mitarbeitende. In der Projektleitung ist eine Mitarbeiterin eingesetzt, die auch im operativen Bereich arbeitet. Auf eine Aufteilung der Lohnbelege wurde aus Gründen der Nachvollziehbarkeit der Eingaben verzichtet. Der Stellenschlüssel wird nicht überschritten. TN einkommen Unternehmen: Die Kosten liegen hier unter den kalkulierten Kosten, einige Auszubildende haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die TN Einkommen öffentliche Mittel sind höher. Die Ausbildungsgelder lagen über dem möglicherweise zu vorsichtig kalkulierten Ansatz. Die TN einkommen stellen einen wesentlichen Anteil der Kofinanzierung dar. Die Vorort Begleitung der Azubis in den Kooperationsbetrieben ergab einen höheren Einsatz an Fahrtkosten.

Die Sonstigen Sachkosten sind mit 158 % überzogen. Folgende Ausgaben waren nicht kalkuliert:

Prüfungs- und Eintragungsgebühren: Es waren für Zwischen- und Abschlussprüfungen Kosten von 5.597 € zu bezahlen. 36 Auszubildende haben an Prüfungen teilgenommen.

Kursgebühren überbetriebliche Ausbildung: Für die Pflichtteilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsanteilen waren bei 3 Azubis 3.979€ zu zahlen.

Info Film: Es war u.a. sehr kurzfristig ein Film zur Erläuterung und Veranschaulichung des Prinzips kooperative Rehausbildung in Auftrag gegeben worden, der u.a. auf der Abschlussveranstaltung der DP ISIS in Brüssel in einer Reihe von Filmen der transnationalen Partner gezeigt wurde und insbesondere bei den strategischen Partnern der Agentur für Arbeit Verbreitung gefunden hat. Es liegen kurzfristig beschaffte Vergleichsangebote vor. Diese Kosten machen den das Budget übersteigenden Betrag in dieser Kostenposition aus. Es wurden dafür Ausgaben an anderer Stelle eingespart (siehe Personal). Das Budget an ESF Mittel wurde um ca. 3.000 € nicht ausgeschöpft.

Die Kofinanzierung war sichergestellt.

2005 – 2007 Teilnehmer/innenzahlen

Insgesamt haben 61 Jugendliche mit Lernschwierigkeiten und Lernbehinderungen am Ausbildungsprogramm teilgenommen. Es waren 61 kleinere Betriebe an der Gestaltung der Kooperativen Rehausbildung aktiv beteiligt.

Transnationale Koordination:

- Deutsch-weißrussisches Haus (DWH) gGmbH
Patricia Ruppert MBA (UK)
Zaehringerstraße 65, D-76124 Karlsruhe
Email: pruppert@d-w-h.org

2005 erreichte Ziele

Mit dem TP „Transnationale Koordination“ wurde das Deutsch- Weißrussische- Haus e.V. von der EP beauftragt. In seiner Funktion als Kontaktstelle nach außen machte das TP über eine gesamteuropäische Equal- Datenbank potentielle Partner der transnationalen Kooperation, die in gleichen thematischen Feldern tätig sind, ausfindig. Mit Partnern aus den NL, IRL und PL wurde die transnationale EP ISIS gegründet. Das TP eruierte in enger Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle und in Kooperation mit den Partnern die Ziele des gemeinsamen Entwicklungsprozesses von ISIS und plante, begleitete und steuerte somit die gemeinsame Arbeit.

Die Ziele und Vorhaben von ISIS wurden in Rücksprache mit der Koordinierungsstelle in einzelne TP weiter getragen, so dass Vertreter von 2 TP („Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“, „Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen“) am ersten Meeting von ISIS in Wörth (27.- 29.09.05) teilnahmen. Das Meeting, vom TP geplant und durchgeführt, ermöglichte den Austausch der beteiligten Akteure in 7 gemeinsamen Arbeitsschwerpunkten.

Aus der gemeinsamen Arbeit im Rahmen des Meetings erhielt das TP die Koordinierungsaufgabe für die praktische Bearbeitung und Umsetzung von 2 der insgesamt 7 ISIS- Arbeitspakete („Austauschprogramm“ und „Soziale Integration“). Des Weiteren zeichnet sich das TP dafür verantwortlich, dass Input aus einzelnen TP in das Arbeitspaket „Grundlagen E- Learning“ erfolgt. Aus den Arbeitspaketen wurden gemäß den Beschlüssen des Meetings Arbeitsinhalte geplant und Arbeitsaufträge formuliert, die den transnationalen Partnern zur Erledigung übermittelt wurden und nach deren Rücksendung (Stichtag 15.01.06) vom TP bearbeitet werden.

Aus den genannten Arbeitsaufträgen erfolgten auch Arbeitsaufträge an die EP START, die vom TP bearbeitet worden sind. Arbeitsergebnisse des Meetings wurden in Kooperation mit der Koordinierungsstelle in die TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“ und „Ausbildungs-begleitendes Selbstlernen“ transferiert.

2005 Finanzierung

Beauftragt mit der Transn. Koordination ist das Deutsch-Weissrussische Haus e.V. in Karlsruhe. Die Kosten werden auf der Basis einer Rahmenvereinbarung und Leistungsbeschreibung nach Ausschreibung abgerechnet.

Es sind folgende Kosten angefallen:

Bereitstellung der Dienstleistung trans. Koordination.

Koordination der Transnationalen Zusammenarbeit der DP ISIS, Vorbereitung und Durchführung des ersten gemeinsamen Arbeitstreffen

Übersetzung von Tagungsbeiträgen

Korrespondenz

Tagungsdokumentation

Koordination der Arbeitspakete

Vorbereitung 2. Arbeitstreffen in Warschau.

Die Kosten sind in der Höhe wie geplant angefallen. Aufgrund der Rechnungslegung wird ein Teil in 2006 abgerechnet.

2005 Teilnehmer/innenzahlen

Wie in der Antragsstellung formuliert gibt es im TP keine TeilnehmerInnen

2006 erreichte Ziele

In 2006 wurde die transnationale Kooperation der EP START im Rahmen der transnationalen EP ISIS gemäß den Beschlüssen des 1. ISIS Meetings erfolgreich fortgeführt. Ziel der gemeinsamen Aktivitäten zwischen den Partnern aus Polen, Irland, den Niederlanden und der BRD ist die Dokumentation des transnationalen Austauschs in 7 gemeinsamen Themenfeldern. Bei diesen Aktivitäten vertritt das TP in Kooperation mit der EP Koordination sowohl in Bezug auf inhaltliche wie auch auf organisatorische Aspekte die EP START.

Auf 2. weiteren Meetings in Warschau (01. – 03.02.) und Dublin (04. – 06.10.) fungierte das TP als Kontaktstelle nach innen (Kontext der EP START) und außen (transnationale Partner). In enger Zusammenarbeit mit der EP Koordination und den TP „Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem“ + „eLearning für Jugendliche mit Förderbedarf“ konnten so neben transnationalem Know How Transfer und den sich hieraus ergebenden Dokumentationen auch der direkte Expertenaustausch zwischen Trainern der ISIS Partner vor Ort realisiert werden. Vom 24. – 28.04. waren Vertreter des BBW Offenburg bei Kollegen der niederländischen EP EMINIUS vor Ort und konnten sich aus erster Hand über das niederländische Ausbildungs- und Rehabilitationssystem informieren. Mit der irischen EP „E4“ ist ein weiterer Austausch zwischen deutschen, niederländischen und irischen Trainern für den Januar 07 geplant, dem sich im März 07 ein Schüleraustausch anschließen wird.

2006 Finanzierung

Beauftragt mit der Transn. Koordination ist das Deutsch-Weissrussische Haus e.V. in Karlsruhe. Die Kosten werden auf der Basis einer Rahmenvereinbarung und Leistungsbeschreibung nach Ausschreibung abgerechnet.

Es sind folgende Kosten angefallen:

Bereitstellung der Dienstleistung trans. Koordination.

Koordination der Transnationalen Zusammenarbeit der DP ISIS, Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Arbeitstreffen

Übersetzung von Tagungsbeiträgen

Korrespondenz

Tagungsdokumentation

Koordination der Arbeitspakete

Die Kosten sind in der Höhe wie geplant angefallen. Aufgrund der Rechnungslegung wird ein Teil in 2006 abgerechnet.

2006 Teilnehmer/innenanzahl

Es haben an den Transnationalen Aktivitäten seitens der Partnerschaft folgende Personen teilgenommen:

1 Fachaustausch mit Niederlande zum Thema Berufliche Integration von Menschen mit (Lern-) Behinderung

5 Personen – 1 Teilprojektleitende, 1 Mitarbeiter, 3 VertreterInnen von Partnerorganisationen

2 Strategie- und Arbeitstreffen der DP ISIS in Warschau und Dublin

5 Personen (1 Koordination, 1 Transnationale Koordination, 1 TP Projektleitung, 1 Mitarbeiter Teilprojekt, 1 wissenschaftl. Mitarbeiter E-Learning)

2007 erreichte Ziele

Die transnationale Zusammenarbeit im Rahmen der DP ISIS wurde entsprechend Arbeitsplanung fortgesetzt. Aufgabe der Transnationalen Koordination war es, diese Aufgaben in enger Abstimmung mit der nationalen Koordinierung und den aktiven Teilprojektmitarbeiter/innen zu steuern und zu begleiten. Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Organisation und Durchführung der geplanten Fachveranstaltungen, die Organisation des Austauschs junger Auszubildender mit Handicaps, die Vorbereitung und Durchführung der Abschlusskonferenz in Brüssel und die Endredaktion der Ergebnisberichte der einzelnen Arbeitspakete. Es wurde folgendes durchgeführt: WP Teacher and students exchange: Als verantwortlicher Partner für dieses Arbeitspaket war die Vorbereitung und Planung mit den Gastgebenden Organisationen abzustimmen, die Dokumentation sicherzustellen und einen gemeinsamen Erfahrungsbericht über die Gesamtaktivitäten zu erstellen. Es wurden folgende Treffen durchgeführt: Transnational Tutor training Dublin, 25. 27.1.2007 (16 Ausbilder und Ausbilderinnen), Teacher Exchange Karlsruhe Germany 13/03/2007 – 17/03/2007 zum Thema zielgruppengerechte Contententwicklung und Gestaltung von betriebl. Qualifikationsphasen (16 Ausbilder- und Ausbilderinnen aus 4 Ländern), Student Exchange 24. – 28. März 2007 (17 junge Menschen mit Handicaps und 6 Begleitkräften). Die Veranstaltung in Karlsruhe wurde inhaltlich und organisatorisch in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus den TP Koordination, TP Unterstützungssystem und ausbildungsbegleitetes Selbstlernen verantwortlich durchgeführt. WP Social Integration: Es wurde als Ergebnis des kontinuierlichen Diskussions- und Austauschprozesses eine kleine Handreichung über 4 erfolgreiche Integrationskonzepte (ein best practice Beispiel pro Partnerschaft) zusammengestellt und herausgegeben. Bei den weiteren WP learning environments, learning methods und dissemination&mainstreaming waren die Teilbeiträge der EP Start zu redigieren und zu übersetzen.

2007 Finanzierung

Beauftragt mit der Transn. Koordinierung ist das Deutsch-Weissrussische Haus e.V. in Karlsruhe. Die Kosten werden auf der Basis einer Rahmenvereinbarung und Leistungsbeschreibung nach Ausschreibung abgerechnet.

Es sind folgende Kosten angefallen:

Bereitstellung der Dienstleistung trans. Koordination.

Koordinierung der Transnationalen Zusammenarbeit der DP ISIS, Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Arbeitstreffen

Übersetzung von Tagungsbeiträgen

Korrespondenz

Tagungsdokumentation

Koordinierung der Arbeitspakete

Die Kosten sind in der Höhe wie geplant angefallen. Aufgrund der Rechnungslegung wird ein Teil in 2007 abgerechnet.

2007 Teilnehmer/innenanzahl

Es haben an den Transnationalen Aktivitäten seitens der Partnerschaft folgende Personen teilgenommen:

Transnational Tutor training Dublin, 25-26 the January 2007 (16 Ausbilder und Ausbilderinnen)

Student Exchange 24. – 28. März 2007 (17 junge Menschen mit Handicaps und 6 Begleitkräfte)

Teacher Exchange Karlsruhe Germany 13/03/2007 – 17/03/2007 zum Thema zielgruppengerechte Contententwicklung und Gestaltung von betrieblichen Qualifikationsphasen (16 Ausbilder- und Ausbilderinnen aus 4 Ländern)

Es fanden

2 Strategie- und Arbeitstreffen der DP ISIS in Amsterdam und Dublin statt.

2 Vorbereitungstreffen für die Abschlusskonferenz in Amsterdam und Brüssel

1 Abschlusskonferenz in Brüssel mit 75 ProjektvertreterInnen und geladenen Gästen

2005 – 2007 erreichte Ziele

Die Ziele der transnationalen Zusammen- und Entwicklungsarbeit konnten erreicht werden. Zu den im Arbeitsplan 2005 fixierten Arbeitspaketen wurde jeweils ein abschließendes Ergebnis formuliert.

Die über die EP Start durchgeführte Evaluation im Kreis der Kerngruppe ergab eine Hohe Zufriedenheit mit der Organisation der transnationalen Zusammenarbeit. Besonders herausgestellt wurde die Dichte und Tiefe des erreichten Fachaustausches, der in allen Fällen als bereichernd und weiterführend für die eigene Praxis angesehen wurde. Folgende Transfers konnten organisiert werden:

Erfahrungstransfer Berufliche Bildung in überbetrieblichen Ausbildungszentren in den Niederlande: Eminus - Germany; Aktivierende Lern- und Kommunikationsmethoden in der beruflichen Bildung: Education4you zu den 3 Partnern – es folgten teilprojektinterne Transferveranstaltungen bei der EP Start; Empowermentstrategien und -methoden Eminus zu den 3 Partnern; Qualifizierungsformen und Methoden in Kooperation mit Betrieben Start zu den 3 Partnern; Webbased Learning mit neuer Lernplattformsoftware, exemplarisch erprobt als Kommunikationsmittel innerhalb ISIS, Eminus für alle; Bilateraler Austausch zu Praxis Dienstleistungszentren zwischen Eminus und Elastan. Als Arbeitsergebnisse der DP wurden folgende Ergebnisse zusammengestellt und im Rahmen der Abschlusskonferenz in Brüssel der Fachöffentlichkeit und Vertretern der Kommission vorgestellt:

Kompendium zu E-learning –Plattformlösungen und Qualitätsstandards, Broschüre 4 Best Practices Strategien für eine erfolgreiche berufliche Integration von Menschen mit Handicaps, Handlungsempfehlung Student Exchange – transnat. Austauschprogramm für junge Auszubildende mit Handicaps. Vorgestellt wurde auch der Vorschlag für ein transnationales Weiterbildungsprogramm für Fachkräfte in der beruflichen Bildung für Menschen mit Handicaps. Es wurde die Fortsetzung der Partnerschaft in weiteren Einzelprojekten vereinbart.

2005 – 2007 Finanzierung

Beauftragt mit der Transn. Koordination war das Deutsch-Weissrussische Haus e.V. in Karlsruhe. Die Kosten wurden auf der Basis einer Rahmenvereinbarung und Leistungsbeschreibung nach Ausschreibung abgerechnet.

Es sind folgende Kosten für folgende Dienstleistungen angefallen:

Bereitstellung der Dienstleistung trans. Koordination.

Koordination der Transnationalen Zusammenarbeit der DP ISIS, Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Arbeitstreffen

Übersetzung von Tagungsbeiträgen

Korrespondenz

Tagungsdokumentation

Koordination der Arbeitspakete

Die Kosten waren geringfügig höher als geplant (+0,63%). Grund war die Abrechnung einer Übersetzungsleistung Dt. - Polnisch, für die externe Unterstützung benötigt wurde.

2005 – 2007 Teilnehmer/innenanzahl

Es fanden 5 Arbeitstreffen der Partner mit unterschiedlicher Themensetzung und Schwerpunkten statt.

Insgesamt waren aus den einzelnen Partnerschaften 75 Personen in den Austausch eingebunden. Die Kerngruppe bestand aus 18 Personen, die in thematischen AGs über den gesamten Zeitraum regelmäßig zusammenarbeiteten.

Es wurden mehrere Fachveranstaltungen für Fachkräfte und Multiplikatoren durchgeführt.

Bilateraler Erfahrungsaustausch von Fachkräften Berufliche Reha (24.- 28.04.06) mit 9 Personen,

Transnational Tutor training Dublin, 25. 27.1.2007 mit 16 Ausbilder und Ausbilderinnen,

Teacher Exchange Karlsruhe Germany 13/03/2007 – 17/03/2007 zum Thema zielgruppengerechte Contententwicklung und Gestaltung von betrieblichen Qualifikationsphasen mit 16 Ausbilder- und Ausbilderinnen aus 4 Ländern, ein Student Exchange 24. – 28. März 2007 mit 17 junge Menschen mit Handicaps und 6 Begleitkräften, eine Abschlussveranstaltung in Brüssel mit 75 Gästen.

Teilprojekt Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen

- **Institut für Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS) GmbH**
Herrenstr. 53
63066 Offenbach
069/27224 44, fax 069/27224 30
Mader@inbas.com

2005 erreichte Ziele

Projektauftrag ist die Erstellung von exemplarischen Lerneinheiten als Inhalt der im Projekt EQUAL START zur Verfügung stehenden Lernplattform, sowie die Erarbeitung von Gestaltungsvorlagen, Qualitätskriterien und eines Verfahrensmodells zur Erstellung solcher Lerneinheiten im laufenden Betrieb von Bildungseinrichtungen. Zentrales Instrument des Teilprojekts ist eine Arbeitsgruppe aus pädagogischen Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Ausbildung und Ausbildungsvorbereitung, die für ihre jeweiligen Arbeitsbereiche Lerneinheiten erstellen und erproben. Diese Arbeitsgruppe hat mittlerweile ihre Arbeit aufgenommen und erste Ergebnisse auf der Plattform abgelegt, so dass die geplante Anzahl an Lerneinheiten sicher zustande kommen wird. Einige der Einheiten wurden auch schon mit Erfolg im Unterricht erprobt.

Allerdings erwies sich die „Rekrutierung“ der Teilnehmer/innen für diese Arbeitsgruppe zunächst als zeitaufwendiger als im Antrag angesetzt. Es waren intensive Vorsondierungen und Gespräche notwendig, so dass das erste Treffen der Gruppe nicht wie vorgesehen schon im Juli 2005, sondern erst (nach Beginn des neuen Ausbildungsjahrs) im November 2005 stattfinden konnte. Am ersten Treffen nahmen 18 Mitarbeiter/innen teil. Die geplante Anzahl von 10 TN war damit sogar übertroffen. Da die Vorbereitung der Lernplattform zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz abgeschlossen war, konnte die Kooperation der Gruppe statt der geplanten „virtuellen“ Arbeitsformen zunächst nur in Form von Präsenz-Workshops organisiert werden. Diese finden bis auf weiteres monatlich statt und dauern je 6 Stunden. In 2005 konnten zwei Workshops stattfinden (am 17.11. und 15.12.05). Hier wurden die Grundlagen und Ziele der Zusammenarbeit geklärt sowie eine Einführung in die Erstellung von Selbstlerneinheiten gegeben. Als problematisch zeichnet sich die Umsetzung der Lerneinheiten vor Ort ab, hierauf wird sich der Fokus der Gruppenarbeit in den nächsten Monaten konzentrieren.

2005 Finanzierung

1. Arbeitsbeginn der Entwicklungsgruppe war statt Juli 2005 im November 2005. Die Ansprache potenzieller TN war durch den Projektbeginn mitten in der Sommerpause und den anschließenden Beginn des Ausbildungsjahrs schwierig. Hierdurch verschob sich der gesamte Zeitplan um vier Monate.
2. Keine Einzelgespräche im Vorfeld der Gruppenbildung, sondern verlängerte Rekrutierungsphase durch CJD. Die ursprünglich zwischen dem ersten und dem zweiten Workshop der Entwicklungsgruppe geplanten Einzelgespräche in den Außenstellen zur Abklärung der Bedarfe, Interessen und einzubringenden Ressourcen fanden im Rahmen der Rekrutierung der Teilnehmer/innen durch den CJD im Vorfeld des ersten Workshops statt.
3. Mehr Präsenztreffen, keine virtuellen Treffen. Ursprünglich waren zwischen Oktober 2005 und September 2006 sechs Präsenztreffen und sechs virtuelle Konferenzen geplant. Da die Teilnehmer/innen der Entwicklungsgruppe aber in einigen Fällen nur erschwerten Zugang zu den dafür notwendigen technischen Arbeitsmitteln haben und die organisatorischen Rahmenbedingungen an ihren Arbeitsplätzen eine Teilnahme an Online-Konferenzen nicht zulassen, musste diese Planung geändert werden. Daher wird auf Online-Konferenzen ganz verzichtet. Stattdessen finden die Präsenztreffen jeden Monat statt. Die eLearning-Komponente wird mit Hilfe asynchroner Kommunikationsmittel auf der Plattform verwirklicht (Dokumentenablage, Kommentierungsfunktion, Forum, Pinnwand). Bislang fanden 5 Treffen in den Monaten Dez. 2005 bis März 2006 statt.
4. Bisher wurden kaum Honorarmittel verausgabt. Diese waren hauptsächlich als Autorenhonorare vorgesehen. Da

sich nun aber abzeichnet, dass nicht alle benötigten Themen durch die Gruppe abgedeckt werden, ist eine Übertragung der Mittel notwendig, um in 2006 externe Autoren beauftragen zu können.

2005 Teilnehmer/innenzahlen

Die anvisierte Anzahl von 10 Mitgliedern der Entwicklungsgruppe konnte beim ersten Treffen mit 18 TN deutlich übertroffen werden. Ein Teil der Teilnehmenden merkte jedoch beim ersten Treffen, dass sie den notwendigen Arbeitsaufwand für die Erstellung der Lerneinheiten nicht während ihrer Arbeitszeit leisten könnten und entschlossen sich daher gegen eine weitere Teilnahme. Seit dem zweiten Treffen blieb die Anzahl von 12 TN relativ stabil. Zwei Teilnehmer/innen können aufgrund von Terminüberschneidungen nicht an allen Treffen teilnehmen, bemühen sich aber um eine regelmäßige Mitarbeit. Aus einigen Außenstellen ist nur ein/e Mitarbeiter/in in der Lage, an den Gruppentreffen teil zu nehmen, informiert aber die interessierten Kolleg/innen über den Stand der Arbeit. Zum augenblicklichen Zeitpunkt nach dem 5. Treffen lässt sich sagen, dass die Gruppe aus 10 - 12 ständigen Teilnehmer/innen besteht, von denen sich die meisten auch aktiv auf der Plattform beteiligen.

2006 erreichte Ziele

Das Projekt hatte drei Ziele: 1. exemplarische Lerneinheiten, 2. standardisierte Modelle, 3. standardisierte Verfahren der Contententwicklung. Diese wurden im Wesentlichen erreicht.

Von den an der Entwicklungsgruppe aktiv beteiligten Lehr- und Betreuungskräften wurden ca. 50 Einheiten auf dem Lernserver abgelegt, von einfachen Übungen zu Einzelthemen bis zu komplexen Websites mit mehreren Übungen zu einem Themenbereich (Allgemeinwissen, Berufsorientierung/Bewerbung, Deutsch, Mathe, Arzthelferin, Bau, kaufm. Berufe, Küche / Gastronomie, KFZ, Rechtsanwaltsfachangestellte, Zahntechnik). Zusätzlich wurden zwei große Lerneinheiten zu übergreifenden Themen durch Autoren erstellt: „Zeit – Ziele – Motivation“ und „Konstruktionszeichnungen verstehen“. In der letzten Projektphase wurde in Zusammenarbeit mit dem Projekt Mobile im CJD Offenburg ein virtueller Arbeitsraum eingerichtet, in dem Auszubildende ihr Berichtsheft online führen und dabei von Bildungsbegleitern und Ausbildern mittels kommunikativer Funktionen betreut werden. Ein ähnlicher Raum wurde durch Fachkräfte aus der Berufsvorbereitung und das Technik-Team für die Online-Unterstützung des Bewerbungstrainings in der BvB realisiert. Diese geschlossenen „Räume“ stellen komplexe Lernumgebungen dar, in denen Material, Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten für eine bestimmte Lernsituation bereitgestellt werden. Im Gegensatz zum herkömmlichen Lernen in der Einrichtung sind diese Räume 24 Stunden am Tag geöffnet und ermöglichen den Jugendlichen den Zugang zu Übungen, Dokumentenvorlagen und Arbeitshilfen von jedem Ort aus. Sie unterstützen eigenverantwortliche und kooperative Lernprozesse, indem sie den Schwerpunkt der Aktion von der passiven Entgegennahme vorstrukturierter Wissens hin zum aktiven Organisieren und Kommunizieren von Handlungsabläufen verlagern. Dabei wird parallel zu den fachlichen Inhalten lebensnotwendiges Prozesswissen (das auch zur Bewältigung des Alltags immer wichtiger wird) aufgebaut.

2006 Finanzierung

Reisekosten:

Es waren mehr Reisen zur Betreuung der Entwicklungsgruppe und für Arbeitstreffen notwendig als geplant. Der Grund lag darin, dass sich die bei der Projektplanung vorgesehene Möglichkeit der weitgehenden Streuung der Arbeitsgruppe mittels Online-Konferenzen nicht realisieren ließ. Es entsprach dem Wunsch der Teilnehmenden nach reservierter Lernzeit in Präsenzzeiten. Nicht in allen Arbeitsbereichen der Fachkräfte waren die -organisatorischen Voraussetzungen für die Teilnahme an den Online-Konferenzen gegeben. Daher wurde eine doppelte Anzahl von Präsenzworkshop notwendig. Am Projektende waren mehrere Reisen zu Arbeitstreffen notwendig, um die Arbeitsergebnisse in die Weiterentwicklung Online Plattform einzubringen (z.B. eLearning-Fachtag im November).

Honorarmittel / Auftragsvergabe:

Die Mittel für die Erstellung von Lerneinheiten durch externe Autoren sind nicht vollständig ausgeschöpft. Es erwies sich in der Praxis als schwierig, geeignete Autor/innen zu finden, die punktgenau die fachlichen Inhalte, die Kenntnis der Zielgruppe und die entsprechenden methodisch-didaktischen Erfahrungen und das medientechnische und auf eLearning bezogene Know-how vorhalten. Die beiden eingesetzten Autor/innen wurden aus dem Expertenpool von 200 Trainer/innen der INBAS Servicestelle Weiterbildung rekrutiert. Sie verfügten über Praxiserfahrung in der beruflichen Bildung benachteiligter Jugendlicher und eine Qualifikation als Teletutor/innen. Die mit dem Projekt gewonnenen Erfahrungen zur Weiterbildung in der Contenterstellung von Fachkräften aus der Berufsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung sollen im Rahmen einer Nachphase als transferfähiges Konzept veröffentlicht werden.

2006 Teilnehmer/innenzahlung

Insgesamt fanden 10 ganztägige Workshops statt. Die Gruppe der Fachkräfte umfasste insgesamt 20 Personen, 15 haben regelmäßig und kontinuierlich an der Erstellung der Lerneinheiten mitgearbeitet. Die meisten Produkte entstanden bis Mai und im Nov. 2006, da die Fachkräfte während der Prüfungszeiten und zu Beginn des neuen Ausbildungsjahrs weniger Zeit für zusätzliche Aktivitäten haben. Die einzelnen Produkte wurden in einer ausgewählten Referenzgruppe von 11 Jugendlichen erprobt. Darüber hinaus wurden die Lernsequenzen mit unterschiedlichen Gruppen und Lernsituationen (beispielsweise in abH und BvB) eingesetzt und getestet. Diese Jugendlichen wurden nicht namentlich im Tool als Teilnehmende erfasst. Ebenso nicht erfasst sind die Teilnehmenden der Fachtagung und die in den Transferprozess eingebundenen Kollegen und KollegInnen in den Arbeitszusammenhängen der an der Entwicklungsarbeit beteiligten Fachkräfte, die die entwickelten Ergebnisse in ihren Einrichtungen implementiert haben.

2007 erreichte Zielsetzung

Es wurde eine Broschüre „Mediale Lernwerkzeuge nutzen“ erstellt und verlegt, die die Erfahrungen aus den vorangegangenen Workshops zusammenfasst und als Kompendium für die Fachöffentlichkeit zur Verfügung stellt. Es fanden dazu mit der Koordinierungsstelle der EP Start mehrere Planungs- und Abstimmungstreffen statt. Weitere Absprachen und Klärungen erfolgten per Telefon und Mail. Als Partner war auch der für E-Learning im CJD Maximiliansau zuständige Koordinator Fritz Gerhard Kuhn beteiligt. Es sind u.a. auch die Erfahrungen aus dem Projekt Mobile des BBW Offenburg in die Handreichung eingeflossen.

Die Handreichung erschien Ende September 07. Sie wurde über folgende Versandwege der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt: als Download über die Seiten Inbas und START und als Printversion über die Angebotsseite Inbas und Start (CJD Maximiliansau). Die Handreichung wurde bei folgenden Veranstaltungen vorgestellt: Equal Plattform Jüngere Menschen in Berlin 11.10.2007, CJD Fachkonferenz Aus – und Weiterbildung in Vallendar, AG Jugendberufshilfe, ISIS Abschusskonferenz 27.11.2007 in Brüssel.

Darüber hinaus wurde eine Seminareinheit zum Thema E-Learning und Content-Entwicklung beim internationalen Treffen von Ausbilder und Ausbilderinnen der DP ISIS vom TP am 13. – 17.3. 2007 vorbereitet und gestaltet. Den teilnehmende Fachkräften aus den Niederlande, Polen, Irland und Deutschland wurde einen Einführung in die Methoden gegeben und der Stand der Entwicklung aus der EP Start mit Anwendungsbeispielen aufgezeigt.

2007 Finanzierung

Die Kosten für die Mitarbeiterin fielen geringer aus als kalkuliert, da die tatsächliche Aufwendung für Verwaltungsmitarbeiterin bei der Gestaltung der Broschüre geringer war.

Es fielen weniger Reisekosten als veranschlagt da begünstigte Zugverbindung gewählt wurde und eine geplante Fahrt wegen erfolgreicher telefonischer Abstimmung entfallen konnte.

Die Sachkosten für Vorbereitung und Versand waren geringer als veranschlagt.

Die Kosten für Herstellung und Druck der Broschüre waren geringfügig höher als geplant, Grund Korrekturlesen und Titellayout.

2007 Teilnehmer/innenzahlen

Die Aktivitäten mit Teilnehmenden waren bereits 2006 abgeschlossen.

Am internationalen Treffen der Ausbilder und Ausbilderinnen in Karlsruhe vom 13. – 17.3.2007 waren 20 Ausbilder und Ausbilderinnen beteiligt.

2005 – 2007 erreichte Ziele

Das Projektziel mit der Erstellung von exemplarischen Lerneinheiten als Inhalt der im Projekt EQUAL START zur Verfügung stehenden Lernplattform, sowie die Erarbeitung von Gestaltungsvorlagen, Qualitätskriterien und eines Verfahrensmodells zur Erstellung solcher Lerneinheiten im laufenden Betrieb von Bildungseinrichtungen konnte erfüllt werden. Mittels einer Arbeitsgruppe aus pädagogischen Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Ausbildung und Ausbildungsvorbereitung konnten im Zeitraum von 11/2005 bis 11/2006 für die jeweiligen Arbeitsbereiche exemplarische Lerneinheiten erstellt und erprobt werden. Der gewählte Ansatz zeigte jedoch auch die praktischen und organisatorischen Rahmenbedingungen auf, die den erwünschten Ausbau eines qualitativ passgenauen Selbstlernangebotes hemmen. Die Erfahrungen und ersten Ergebnisse aus den Aktivitäten wurden im Herbst 2006 im Rahmen einer Fachkonferenz in Würth erstmalig der Fachkonferenz vorgestellt. Mit der Broschüre „Mediale Lernwerkzeuge nutzen“ stehen die im Projekt eingesetzten Methoden, Erfahrungen und Ergebnisse in Form eines Praxisberichts und einer Handlungsempfehlung zur Verfügung. Sie stellt den Stand der Entwicklung beim E-Learning mit benachteiligten Jugendlichen dar und beschreibt einen möglichen Realisierungsgrad in Berufsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung. Die Broschüre wurde über Inbas und das CJD verteilt und bei mehreren Veranstaltungen vorgestellt. Eine vollständige Downloadfassung steht über die Website der EP Start zur Verfügung.

Die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Teilprojekt sind in den Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Zusammenarbeit der DP ISIS eingeflossen. Es wurde ein Vergleich der bei den Partnern eingesetzten Lernumgebungen erstellt und veröffentlicht und ein Katalog gemeinsamer Empfehlungen zur Anwendung und Einsatz von e-Learning in der beruflichen Bildung von Menschen mit Handikaps verfasst.

2005 – 2007 Finanzierung

Das Budget konnte im Wesentlichen mit geringen Abweichungen nach insgesamt 2 Anpassungs- und Änderungsverfahren eingehalten werden.

Die Kofinanzierung war gesichert. Es wurden ESF Mittel in Höhe von 700 € nicht benötigt.

2005 – 2007 Teilnehmer/innenzahlen

Die Gruppe der Fachkräfte umfasste insgesamt 20 Personen, 15 haben regelmäßig und kontinuierlich an der Erstellung der Lerneinheiten mitgearbeitet. Die meisten Produkte entstanden bis Mai und im Nov. 2006, da die Fachkräfte während der Prüfungszeiten und zu Beginn des neuen Ausbildungsjahrs weniger Zeit für zusätzliche Aktivitäten

haben. Die einzelnen Produkte wurden in einer ausgewählten Referenzgruppe von 11 Jugendlichen erprobt. Diese sind als Teilnehmende im Tool erfasst.

Darüber hinaus wurden die Lernsequenzen mit unterschiedlichen Gruppen und Lernsituationen (beispielsweise in abH und BvB) eingesetzt und getestet. Diese wurden nicht namentlich im Tool als Teilnehmende erfasst. Ebenso nicht erfasst sind die Teilnehmenden der Fachtagung, die in den Transferprozess eingebundenen Kollegen und KollegInnen in den Arbeitszusammenhängen und die 20 Teilnehmenden des Internationalen Treffens von Ausbilder und Ausbilderinnen vom 13. – 17.3.2007 in Karlsruhe.

Teilprojekt Produktionsklasse

- **Berufsbildende Schule Germersheim Wörth / Kreis Germersheim**
Paradeplatz 8
76726 Germersheim
0 72 74 / 700 20 fax 0 72 74 / 700 2 19
Marcel.Friedmann@web.de

2005 erreichte Ziele

Anlässlich einer im Juli 2005 durchgeführten Ortsbesichtigung durch das zuständige Gewerbeaufsichts- und Gesundheitsamt wurde festgestellt, dass in der vorhandenen Ausbildungsküche die erforderlichen Gegebenheiten für eine Abgabe von Essen an Dritte nicht vorlagen. Zur Umsetzung des Vorhabens waren einige Umbauten und eine ergänzende Ausstattung erforderlich, z.B. die Trennung der Bereiche Essenszubereitung, Bevorratung und Schmutzgeschirrbereich, eine ausreichende Be- und Entlüftung im Kochbereich, die Schaffung ausreichender Kühl – und Bevorratungsmöglichkeiten etc. Es war daher erforderlich, sollte die Projektumsetzung nicht scheitern, gemeinsam mit Schule und Schulträger ein realisierbares Umbau- und Finanzierungskonzept zu erarbeiten. Diese Aktivitäten erstreckten sich u.a. auch wg. technischer Fragestellungen bis Anfang Dezember. Mit der Beschaffung und dem Umbau wurde im Dezember begonnen.

Trotz dieser Verzögerung wurde mit dem Schulbeginn eine Projektklasse für BVJ SchülerInnen eingerichtet. Im Lehrplan für die Produktionsklasse wurde das Fach „Fachpraxis“ gegenüber dem für BVJ in Rheinland-Pfalz gültigen Lehrplan auf insgesamt 2,5 Tagen pro Woche erweitert. Der übrige, schulische Unterricht wurde auf die Anforderungen der zukünftigen „Produktion“ ausgerichtet. Etabliert wurde eine klar strukturierte, fordernde Unterrichtsführung, insbesondere in Bezug auf Normen und Vorschriften, aber auch praktische Handhabungen der Gastronomie. Das Lernen wurde ersetzt durch ein „Lernen im Prozess der Arbeit“ bzw. „Lernen durch Arbeit“. Der Wochenrhythmus „Montags vorbereiten, Dienstags zubereiten, Mittwochs nachbereiten“ wurde in der klaren Struktur, mit der er auch im Betrieb des Schülerbistros durchgeführt, eingeführt. Im Berichtszeitraum wurden erste Probeläufe mit öffentlichem Verkauf von Snacks durchgeführt. Die Einstellung der ergänzend eingeplanten Projektmitarbeiter wurde für Januar 2006 vorbereitet.

2005 Finanzierung

Wegen der beschriebenen Problemstellungen hat sich der „eigentliche“ Projektstart der Produktionsklasse verschoben. Im Berichtszeitraum waren die erforderlichen Umbau- und Ausstattungsarbeiten nicht abgeschlossen. Es ergaben sich im Berichtszeitraum noch keine abrechenbaren Kosten. Es wurde daher ein Änderungsantrag erstellt.

2005 Teilnehmer/innenzahlen

In der momentanen Vorphase läuft das Projekt mit 11 BVJ-Schülerinnen, davon fünf Förderschul- und sechs Hauptschulabgängerinnen (zwei waren zuvor auf höheren Schulen).

2006 erreichte Ziele

Die im Juli 2005 für eine Verpflegung Dritter erlassenen Auflagen an Umbau und Ausstattung konnten im Rahmen eines Umbauprojektes bis Ende März 2006 erfolgreich abgeschlossen werden. Die bereits im September 2005 eingerichtete Projektklasse konnte mit der eigentlichen Realisierung des Konzeptes und dem Betrieb des Schülerbistros starten. Ab 1/06 wurden dazu 2 zusätzliche Mitarbeitende eingestellt, eine Hauswirtschaftsmeisterin und ein Mitarbeiter zur Projektentwicklung und Päd. Begleitung. Etabliert wurde bereits in der Phase während der Umbauten eine klar strukturierte, fördernde Unterrichtsführung, insbesondere in Bezug auf Normen und Vorschriften, aber auch praktische Handhabungen der Gastronomie. Das Lernen wurde ersetzt durch ein „Lernen im Prozess der Arbeit“ bzw. „Lernen durch Arbeit“.

Nach einer internen Erprobungs- und Schulungsphase mit der neuen Ausstattung wurde das Schülerbistro am 9. Mai 2006 eröffnet. Die Ausstattung des Speisesaals wurde auf die Belange eines öffentlichen Bistros hin optimiert, die Ausgabe der Essensmarken von Vorverkauf auf Sofortverkauf umgestellt. Das Bistro wurde öffentlich bekannt gemacht. Lehrer, Schüler und mehrere Arbeitgeber in der Nachbarschaft wurden als Kunden gewonnen. Die Zahl der verkauften Essen wurde gesteigert. Eine Zusammenarbeit mit der benachbarten Sonderschule als abgebende Schule wurde eingerichtet. Mit der Entwicklung von Qualifizierungsbausteinen wurde begonnen. Bei allen Schülerinnen wurden Berufswahloptionen entwickelt, familiäre Hintergründe in Erfahrung gebracht und die Kompetenzentwicklung systematisiert. Bei Auffälligkeiten in der Mitarbeit oder auf Wunsch von Schülerinnen wurden die Eltern und ggf. Familienbetreuer eingebunden. Für die ersten AbsolventInnen der Produktionsklasse wurde ein eigenes Abschlusszertifikat entwickelt worden. Im Berichtszeitraum wurde ab 9/06 der 2. Durchgang der Produktionsklasse gestartet

2006 Finanzierung

Es gab Abweichungen im Kosten und Finanzierungsplan:

1. Die Kosten für TP- Projektverantwortliche sind in den Kosten Mitarbeitende dargestellt. Es handelt sich um die auch als Kofinanzierung eingebrachten Gehaltsanteile der Schulleitung. Eine Aufsplittung der Kosten wurde aus Gründen der Vereinfachung nicht vorgenommen. Es erfolgt eine Verschiebung des Einsatzes von Honorarkräften ins Folgejahr.
2. Reisekosten sind wurden nicht angefallen. Ebenso wird kein zusätzlicher Bedarf an Lehrmaterial abgerechnet. Die Kofinanzierung ist gesichert

2006 Teilnehmer/innenzahlen

Es haben im ersten Durchgang von 9/2005 bis 7/2006 10 Jugendliche teilgenommen. Seit 9/2006 nehmen 10 Schülerinnen an der Produktionsklasse teil, davon 7 Förderschul- und 3 Hauptschulabgängerinnen. In den Stammbblattdaten des Equal Tools sind noch nicht alle Teilnehmenden erfasst. Es nehmen bisher trotz des Angebotes keine männlichen Schüler an der Produktionsklasse teil

2007 erreichte Ziele

Die im Sommer 06 gestartete 2. Erprobungsphase mit 10 neuen SchülerInnen verlief sehr erfolgreich. Nach dem alle baulichen Änderungen und die verbesserte Ausstattung installiert worden war, konnte ab dem 1. Tag mit der Schülergruppe in der Praxis begonnen werden. Das Angebot Mittagessen im Schülerbistro für die Schule und die in der Nähe liegenden öffentliche Einrichtungen wurde bereits ab September 06 erneut gestartet. Die Projektgruppe bestehend aus den Fach- und KlassenlehrerInnen, der verantwortlichen Hauswirtschaftsmeisterin, den beiden Equalmitarbeitenden (Teilzeit) entwickelte eine auf den „Produktionsprozess“ ausgerichtete Curriculum und differenzierte Praxisanleitungen für das Lernen und „Arbeiten“ im Schülerbistro und setzte dies mit gutem Erfolg um. Durch ein abgestimmtes Nebeneinander und in Bezugsetzen von praktischem Lernen und den Vorbereitungsunterricht für das Erreichen des Hauptschulabschluss ergaben sich bei allen Jugendlichen sehr positive sich selbst verstärkende Lernerfekte und eine hohe Motivation. Gleichzeitig gelang es gemeinsam mit den SchülerInnen die Attraktivität des Angebotes durch gezielte gemeinsam gestaltete Werbe- und Marketingmaßnahmen zu erhöhen, so dass an einigen Öffnungstagen das Projekt an seine Kapazitätsgrenzen stieß. Eine interne Evaluation des 2. Durchlaufs ergab hohe Zufriedenheitswerte bei Lehrkräften und Schülerinnen. Die Absensquote der Projektklasse 2006/2007 lag deutlich unter dem Durchschnitt vergleichbarer BVJ Klassen. Alle SchülerInnen haben den Abschluss und ein Zertifikat erreicht. Es wurden ein Handbuch und ein Film über das Projekt zusammengestellt, in dem die Erfahrungen und Ergebnisse vorgestellt werden. Zum Abschluss der 2. Projektphase wurde eine Veranstaltung mit den wichtigsten strategischen Partnern durchgeführt. Die „Produktionsklasse“ wurde ab Sommer 2007 in den Regelbetrieb überführt. Eine 3. Lerngruppe mit 11 neuen Schülerinnen startete im September 07.

2007 Finanzierung:

Es fielen weniger Personalkosten als kalkuliert: Ab September wurde die zusätzliche Hauswirtschafterin über die ADD direkt finanziert. Das Budget an Honorarkosten wurde nicht benötigt. Ebenso wurden keine Reisekosten und GWGs abgerechnet. Die Aufwendungen für Verbrauchsmaterial und sonstige Sachausgaben waren geringer als kalkuliert.

Die Kofinanzierung war sichergestellt. Das Budget an ESF - Mitteln wurde nicht ausgeschöpft.

2007 Teilnehmer/innenzahlen

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 21 TeilnehmerInnen am Projekt teilgenommen, 10 im Schuljahr 06/07 und 11 im Schuljahr 2007/2008. Dieser Durchgang wurde im Berichtszeitraum neu gestartet.

2005 – 2007 erreichte Ziele

Das Ziel, aus einer schwierigen Ausgangssituation heraus im Schulalltag bei laufendem Lehrbetrieb ein innovatives Projekt zu entwickeln, zu starten und in den Regelbetrieb zu überführen, ist umfassend gelungen. Mit der BVJ Klasse Schülerbistro wurde ein Modell von erfolgreichem Lernen und Arbeiten für lernschwache und schulumüde Schülerinnen geschaffen, das gute Ergebnisse ermöglichte. Erreicht wurde dies nicht dadurch, dass Lernanreize für Arbeitserfahrung an Externe (insbesondere an Betriebe über Praktikum) outsourct, sondern diese Lernanlässe innerhalb der Schulorganisation selbst geschaffen werden. Die Schule produziert unter Betriebsbedingungen selbst etwas. Dieses Prinzip hat sich als umsetzbar und erfolgreich zur Förderung schulumüder Jugendlicher erwiesen. Das Projekt Produktionsklasse mit dem Schülerbistro hat in Fachkreisen und bei den Strategischen Partnern große Resonanz gefunden und steht heute als funktionierender Prototyp zur Verfügung. Daher wurden in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle und der PH Karlsruhe eine Handreichung und ein Film zusammengestellt. Beide wurden in ver-

schiedenen Treffen und Veranstaltungen vorgestellt und verteilt, u.a. im Schulträgerausschuss, in der Konferenz Jugendberufshilfe Germersheim, an der Fachtagung Equalplattform Jüngere Menschen in Berlin, Tagung der CJD Schulen, CJD Fachkonferenz berufliche Bildung und innerhalb der zuständige Organisationen ADD, Bundesagentur für Arbeit und in der Lehrerfortbildung für Lehrkräfte in der Berufsschulen. Die breite Zustimmung von Öffentlichkeit, von abgebenden Schulen, von MitarbeiterInnen aus der Jugendberufshilfe und insbesondere von Betrieben hat dazu geführt, dass inzwischen an einer Ausweitung dieses Modells innerhalb der BBS auf andere Klassen gearbeitet wird. Gleichzeitig prüfen weitere Schulen eine mögliche Übertragung. Diese Vorhaben benötigen jedoch initiiierende externe Unterstützung und eine zusätzliche Anschubfinanzierung, beides bleibt bisher offen.

2005 – 2007 Finanzierung

Das Budget an Honorarkosten wurde nicht benötigt. Ebenso wurden keine nationalen Reisekosten abgerechnet. Die Aufwendungen für GWG und Verbrauchsmaterial fielen geringer aus als erwartet. Die Kofinanzierung war sichergestellt. Das Budget an ESF - Mitteln wurde nicht ausgeschöpft.

2005 – 2007 Teilnehmer/innen

Insgesamt haben 35 Schüler/innen in drei Durchläufen teilgenommen. Aufgrund des verspäteten Starts und der nach Projektaufstart erforderlich werdenden Umgestaltungsmaßnahmen wurde die ursprünglich geplante Anzahl von Teilnehmenden reduziert. Ein bereits im Projektzeitraum angedachter interner Transfer in einen weiteren Berufsbereich wurde verschoben, um zu einem das laufende Modell in einem 2. Durchgang zu stabilisieren, zum anderen hatten sich die zu lösenden Rahmenbedingungen innerhalb der Schulorganisation und die Aufwendungen für die inhaltliche Vorbereitung und Umsetzung aufwendiger als geplant erwiesen.

Im Rahmen eines Änderungsantrages waren auch die Personalstellenanteile auf eine geringere Anzahl Teilnehmender angepasst worden.

Teilprojekt Wirtschaftsnahe Berufsvorbereitung in der Hauptschule

- Stadt Karlsruhe Schul- und Sportamt
Stadt Karlsruhe, Schul- und Sportamt
Blumenstraße 2 a
76133 Karlsruhe

2005 erreichte Ziele

Im Teilprojekt entwickeln 2 Haupt- und 1 Förderschule aus Karlsruhe ihre bisherigen Angebote der Berufsorientierung gemeinsam mit Partnern zu einem wirkungsvollen systematischen Angebot Übergang Schule – Beruf weiter. Das Teilprojekt hat zum Ziel, den Übergang von Schule und Berufseinstieg für junge Menschen mit Förderbedarf zu verbessern, um so ihre berufliche Sozialisation effektiv und zukunftsorientiert zu gestalten. Dazu gehören 1. Entwicklung, Systematisierung, Verbesserung und Implementierung von Bausteinen in der Berufsorientierung für die Stadt Karlsruhe; 2. Optimierung des bestehenden Netzwerkes zu Betrieben und Berufsschulen, 3. Aufbau eines gemeinsamen Netzwerkes in der Berufsorientierung. Am 15.09.2005 startete das Projekt. Nach der praktischen Projekteinrichtung (Einrichtung einer Anlaufstelle, Einstieg der neuen MA in die Aktivitäten der 3 Schulen) haben Sozialpädagogen, Lehrer und Projektleiter in einem Forum im Dezember 2005 mit der inhaltliche Zusammenarbeit begonnen und das Thema auf folgende 1. Schwerpunkte fokussiert: 1. Elternarbeit in der Berufsorientierung mit Erstellung und Erprobung eines Manuals für Elternabende und Elternpraktika als Empowermentansatz unter Einbezug eines gemeinwesenorientierten Netzwerkes 2. Modulangebot, das den Lehrplan ergänzt und in die Schulkonzepte eingebaut wird u.a. Intensivförderung – Projekt IKARUS Intensivförderung Karlsruhe Stadt) zur Verbesserung der sprachlichen und mathematischen Leistungen (hardskills) und Module zur Erweiterung der Lebenskompetenzen zur Stärkung der soft skills 3. Kooperationsprojekt zur Praxisnähe „Schülerfirma ähnlichen“ Workshops und längerfristigen Praktika mit dem Ziel Netzwerke zu Unternehmen zu knüpfen,

Im Berichtszeitraum konnten erste Netzwerkkontakte hergestellt, Strukturen geschaffen und eine Planung der gemeinsamen Arbeitstreffen fertig gestellt werden:

Lehrerforen mit Projektleiter, Mitarbeiter, Lehrer - alle 12 Wochen, Treffen der Netzwerkpartner alle 12 Wochen

2005 Finanzierung

Es gab Abweichungen im Kosten und Finanzierungsplan:

1. Verlagerung von Personalkosten in 2006 und 2007 wg. späteren Beginns, der Veränderung der Abrechnung, noch fehlender Nachweise aus einer Schule, die aber nachgebucht werden, und Verschiebung des Einsatzes von Honorarkräften ins Folgejahr, 2. Erhöhung der Sachkosten durch Umwidmung der Mittel von Abschreibungen zu GWG (Beschaffung günstiger PC Geräte für die Projektaktivitäten) und der Beschaffung von benötigten Ausstattungsgegenständen für die Projektanlaufstelle. 3. Verlagerung der Aktivitäten mit Dritten (Auftragsvergabe) in die Folgejahre. Die Kofinanzierung ist gesichert. Es stehen noch die Belege (Aufwendungen Personal) aus, die im Folgejahr nachgetragen werden.

Im Hinblick auf den Empowermentansatz des Projektes EQUAL START ist eine umsichtige Finanzierung Grundmaxime. Alle Ausarbeitungen und Ideen wurden schon in ihrer bisherigen Umsetzung als so gut empfunden, dass sie so implementiert werden sollen, dass sie auch nach Ablauf des Projektes fortgeführt werden können, beispielsweise das Intensivförderprogramm IKARUS oder die Materialien für die Lehrer

2005 Teilnehmende

Am Projekt beteiligt waren im Berichtszeitraum:

3 Schulleiter

24 Projektlehrer
37 SchülerInnen Gutenbergschule
60 SchülerInnen Kimmelmansschule
83 SchülerInnen Marylandschule
2 Mitarbeiter des Teilprojektes
2 Mitarbeiter der EP Koordination Start

2006 erreichte Ziele

Dem Beschluss des Lehrerforums im Dez. 05 folgend wurden bis zum Juni 06 folgende Projektinhalte in die Erhebungsphase transferiert:

- Entwicklung + Erprobung eines Manuals zu Elternabenden und Elternpraktika als Empowermentansatz unter Einbezug eines gemeinwesenorientierten Netzwerks an der Marylandschule; Zielsetzung generieren Modul „Elternarbeit in der Berufsorientierung“
- Entwicklung + Umsetzung eines unterrichtsergänzenden Angebots zur Berufsorientierung unter Rückgriff auf den Bildungsplan für Hauptschulen des Landes Baden- Württemberg bei gleichzeitiger Einbindung der Projektaktivitäten in das lokale betriebliche Netzwerk + des Gemeinwesens in modularer Form an der Gutenbergschule.
- Entwicklung + Realisierung eines Moduls zur lebensweltnahen Förderung von Schlüsselqualifikationen + sprachlicher und mathematischer Leistungen durch die Implementierung des arbeitspraktischen Angebots „Schülerfirma“ an der Kimmelmansschule.

Darstellung und Überprüfung der Projektaktivitäten erfolgten auf dem Netzwerktreffen der Projektpartner am 27.04.07. Ein weiteres Netzwerktreffen am 18.07. beendete diese 1. Phase der Arbeit des TP. Der Logik der Projektvereinbarung folgend, stellte die Zusammenführung der Projektergebnisse in 1 geschlossenes modulares Konzept die 2. Phase der im Berichtszeitraum durchgeführten Aktivitäten dar. Im Juli– August erfolgte in der Entwicklungsphase die Konzeption von „SoGehts! - ergänzendes Konzept zur Berufsorientierung für Haupt- und Förderschulen“.

Module des Konzepts:

- Unterrichtsergänzendes Angebot zur Berufsorientierung
- Ergänzungsangebot Schülercoaching
- Ergänzungsangebot Arbeitspraxis
- Ergänzungsangebot Elternarbeit.

Im Schuljahr 06/ 07 befindet sich SoGehts! in den 8. Kl. der Projektschulen in der Erprobungsphase (Überleitung in 9. Kl. bis 11/07). Um die Ergebnisse der Projektarbeit in den lokalen und regionalen Kontext einspeisen zu können, wird seit Oktober 06 eine bundesweite Fachtagung (18.04.07) konzipiert und vorbereitet.

2006 Finanzierung

Die Kosten für TP- Projektverantwortliche sind in den Kosten Mitarbeitende dargestellt. Es handelt sich um die auch als Kofinanzierung eingebrachten Gehaltsanteile der Schulleitungen. Eine Aufsplittung der Kosten wurde aus Gründen der Vereinfachung nicht vorgenommen. Die Aufgabe der Projektleitung wird seit Juli 06 von einer auch operativ tätigen Mitarbeiterin wahrgenommen. Es werden nach Rücksprache mit der Technischen Hilfe für 2006 angefallene Überstunden einer Teilzeitbeschäftigten mit Gehalt Lohnzahlungen 1. und 2./2007 ausgezahlt, da sie ab 1.12. wegen Ausscheidens eines Mitarbeiters in Vollzeit weiterbeschäftigt wird.

Honorarkosten sind nicht in der ursprünglich geplanten Höhe angefallen.

Angefallene Reisekosten wurden nach Jahrsabschluss abgerechnet und fallen ins Budget 2007.

Mietkosten sind nicht angefallen.

Die angefallenen Kosten für Verbrauchsmaterial wurden unter sonstigen Sachausgaben gebucht.

Bei sonstigen Sachausgaben verschieben sich Aufwendungen nach 2007.

Eine Auftragsvergabe an Dritte ist in 2006 nicht erfolgt.

Die Kofinanzierung ist sichergestellt.

2006 Teilnehmende

Am Projekt waren im Berichtszeitraum beteiligt:

- 3 Schulleiter
- 24 Projektlehrer
- 2 Mitarbeiter des TP
- 2 Mitarbeiter der EP Koordinierung
- 81 Schüler der Gutenbergschule
- 104 Schüler der Marylandschule
- 70 Schüler der Kimmelmansschule

Die teilnehmenden Schüler und SchülerInnen sind noch nicht als Teilnehmende in der Stammbblätterdatenbank des Equal Tools eingetragen.

2007 erreichte Ziele

Die Erprobung von „SoGehts!- ergänzendes Konzept zur Berufsorientierung für Haupt- und Förderschulen“ wurde in den 3 Projektschulen fortgesetzt. Die Erprobung der Bausteine verlief in allen 3 Schulen positiv. Aus den Ergebnissen der Erprobungsphase wurde mit Schüler/innen unter dem Titel Zukunftsexperten eine interaktive Ausstellung zur Berufsorientierung gestaltet. Sie wurde Anfang März in einer 1. Form öffentlich vorgestellt und im weiteren Projektverlauf als Transferobjekt zur Veranschaulichung der Grundsätze präventiv ausgerichteter Berufsorientierung weiterentwickelt. Ergänzt durch Übungsmaterialien für Lehrkräfte und Schüler steht sie als Ausstellung „Erlebniswelt Arbeit“ für Veranstaltungen zur Verfügung. Sie wurde bei der Equalfachtagung der Plattform Jüngere Menschen in Berlin von den Schüler/inne/n selbst vorgestellt. Zum Transfer von Projekterfahrungen und zur Implementierung wurde die bundesweite Fachtagung „Vom Traum zu Beruf“ gemeinsam mit der Koordinierungsstelle im April 2007 durchgeführt. In Arbeitsgruppen wurden Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche Berufsorientierung zu den Themen „Erwartungen der Wirtschaft“, „Elternarbeit“, „Jugendliche mit Lern- und Anpassungsschwierigkeiten“, „regionale Netzwerke“, „Erfolgreiche Konzepte“ erarbeitet. Die Tagungsveröffentlichung erschien Anfang 2008. Weitere Transferaktivitäten waren die konzeptionelle Beratung des Projektes „Fit for Job“ mit der Gestaltung von Einzel umsetzbare BO Angeboten zur Förderung von Schlüsselkompetenzen (umgesetzt an 3 weiteren Schulen in Karlsruhe), die Mit - Entwicklung von BO-Praxistagen in unterschiedlichen Ausbildungsbereichen gemeinsam mit dem Projektträger der Koordinierungsstelle (umgesetzt mit 4 Schulen), die Entwicklung eines Konzeptes BO Woche in Kooperation mit Netzwerkpartnern (erprobt mit 2 Schulen) und die Erstellung eines Rahmenkonzeptes für die Stadt Karlsruhe.

2007 Finanzierung

Es erfolgte keine Verauslagung von Honorarmittel, die Tätigkeiten konnten über die hauptamtliche Mitarbeitende oder über externe Dienstleister sichergestellt werden.

Es fielen zusätzliche nationale Reisekosten an darunter 1. Reisekosten zur Verleihung I-Award Berlin, 2. Teilnahme an Preisverleihung der dt. Wirtschaftsjuvenen, 3. Fahrten der Projektleiterin im Rahmen der Projektdurchführung in Karlsruhe

Die erhöhten Verbrauchsmaterialien setzen sich aus folgendem zusammen: Als Ergebnis des Teilprojektes wurde gemeinsam mit Schüler und Schülerinnen eine Ausstellung konzipiert und erstellt. Es wurden dazu auch Handouts und Arbeitsflyer gedruckt. Die abgerechneten Kosten setzen sich zusammen aus den Druckkosten für die Textilbahnen, die Fussteps, die Infolyer, den Flyer mit den 22 Hilfen und den Stickern. Die Bahnen und Fussteps sind Bestandteil der Ausstellung, Flyer, 22 Hilfen und Sticker wurden als Verbrauchsmaterial verteilt.

Es wurden zusätzliche Sonstige Kosten abgerechnet (siehe dazu Erläuterung zum Stichtagsbericht 4/07) Zusätzlich angefallen sind Kosten für den Druck einer Lehrerhandreichung (dt. - engl), zusätzliches Moderationsmaterial für die Fachtagung, Fachbücher und Unterrichtsmaterial zur Komplettierung von So Geht's, und höhere Veranstaltungskosten für die Fahrt einer Schüler/innengruppe nach Berlin.

Die Aufwendungen für eine Auftragsvergabe waren geringer als geplant.

Die Maßnahmekosten in 2007 lagen um 317,41 € über dem Budget. Der Anteil der benötigten ESF Mittel ist geringer als veranschlagt. Die Kofinanzierung war sichergestellt.

2007 Teilnehmer/innenzahlen

Unmittelbar am Projekt waren im Berichtszeitraum beteiligt:

3 Schulleiter/innen

24 Projektlehrer

1 Mitarbeiterin des TP

2 Mitarbeiter der EP Koordinierung

Im Berichtszeitraum wurde schwerpunktmäßig insbesondere mit den Schülern und Schülerinnen der Marylandschule (8.Klasse 24 SchülerInnen) der Gutenbergschule (8 Klasse 46 SchülerInnen) und der Kimmelmansschule (8.Klasse 10 SchülerInnen) gearbeitet. Sie sind im Equal Tool angelegt.

2005 - 2007 erreichte Ziele

Die Entwicklung und Erprobung eines standardisierbaren Konzeptes der schul- und unterrichtsergänzenden Vorbereitung auf den Einstieg in Ausbildung und Beruf für Schüler und Schülerinnen von Haupt- und Förderschulen in Karlsruhe war erfolgreich. Es wurde ein bottom up Ansatz gewählt, der aus der Handlungsperspektive Schule und deren Ressourcen agiert hat. Die Umsetzung mit den Partnern durchlief verschiedene Stadien: 1. Zielbeschreibung, Standort- und Ressourcenbestimmung der einzelnen Schule, Realisierung schulischer Einzelprojekte, 2. Aktivierung des Netzwerkes und Sondierung der lokalen Bedingungen für Präventive Berufsorientierung, 3. Entwicklung und Erprobung eines Standardkonzept „So geht's“ 4. Implementierung.

Dieses auf mehreren Ebenen agierende Vorgehen erreichte unterschiedliche Ergebnisse. Das BO Modell wurde erfolgreich in mehreren Schulen umgesetzt (u.a. Finalist bei den dt. Wirtschaftsunioren, Präsentation bei der Equal Fachkonferenz in Berlin und beim i Award). Ergebnis ist u.a. eine Ausstellung. Es gelang über Lehrerforen, interne und externe Veranstaltungen einen Fachdiskussion über Inhalte, Themen, Methoden und Grenzen einer wirkungsvollen Übergangunterstützung von jungen Heranwachsenden zu initiieren. Die bundesweite Fachkonferenz Vom Traum zu Beruf hat präventive Berufsorientierung in einem größeren Umfeld von Fachkräften thematisiert und Lösungen aufgezeigt. Die Empfehlungen aus den Projektpraxis nach Professionalisierung und einer verlässlichen Unterstützungsstruktur für die Akteure im Übergangsfeld Schule Beruf sind in eine Handlungsempfehlung der Equalplattform Jünger Menschen eingeflossen und werden bundesweit verteilt. Für Karlsruhe gelang es, das Thema Berufsorientierung nachhaltig neu zu befördern. Es ist die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für den Übergang Schule Beruf in Auftrag gegeben. Die Netzwerkpartner haben gemeinsam mit dem Kreis Karlsruhe ein Netzwerk zur Berufsorientierung begründet, das im Berichtszeitraum gestartet wurde.

2005 - 2007 Finanzierung

Die Honorarmittel wurden nicht in der ursprünglich geplanten Höhe benötigt. Die Tätigkeiten wurden von den hauptamtlichen Mitarbeitenden selbst durchgeführt. Das Teilvorhaben Ikarus – ergänzende unterstützende Nachhilfeleistung wurde in modifizierter Form über den Schulverein weitergeführt. Aufgrund folgender Aktivitäten fielen höhere nationale Reisekosten an: 1. Reisekosten zur Verleihung I-Award Berlin, 2. Teilnahme an Preisverleihung der dt. Wirtschaftsunioren 3. Fahrten der Projektleiterin im Rahmen der Projektdurchführung. Die erhöhten Verbrauchsmate-

rialien setzen sich aus folgendem zusammen: Als Ergebnis des Teilprojektes wurde gemeinsam mit Schüler und Schülerinnen eine Ausstellung konzipiert und erstellt. Es wurden dazu auch Handouts und Arbeitsflyer gedruckt. Die abgerechneten Kosten setzen sich zusammen aus den Druckkosten für die Textilbahnen, die Fussteps, die Infoflyer, den Flyer mit den 22 Hilfen und den Stickern. Bahnen und Fussteps sind Bestandteil der Ausstellung, Flyer, 22 Hilfen und Sticker wurden als Verbrauchsmaterial verteilt. Bei Sonstige Kosten (siehe dazu Erläuterung zum Stichtagsbericht 4/07) zusätzlich angefallen sind Kosten für den Druck einer Lehrerhandreichung (dt. - engl), Moderationsmaterial für die Fachtagung „Vom Traum zum Beruf“, Fachbücher und Unterrichtsmaterial zur Komplettierung von So Geht's, und höhere Veranstaltungskosten für die Fahrt einer Schüler/innengruppe nach Berlin. Die Aufwendungen für eine Auftragsvergabe waren geringer als geplant, da nur das professionelle Layout für die Ausstellungsgestaltung als Auftragsvergabe abgerechnet wurde. Die geplanten Aufwendungen für eine externe Veranstaltung zur Berufsorientierung mit Beauftragung eines dritten entfielen zugunsten einer Fahrt der Schüler nach Berlin zur Equalplattform Jüngere Menschen. Die Angebote zur Berufspraxis wurden kostenneutral in der Zusammenarbeit der EP Partner umgesetzt. Es werden ESF Mittel in geringerem Umfang als geplant benötigt.

2005 - 2007 Teilnehmer/innenzahlen

Es sind 125 Schüler und Schülerinnen per Stammblatt im Equaltool als TeilnehmerInnen erfasst. Mit diesen wurde kontinuierlich über einen längeren Zeitraum gearbeitet. Als Teilnehmende unmittelbar und mittelbar vertreten waren: 3 Schulleiter/innen, 24 Projektlehrer, 2 Mitarbeiterin des TP, 3 Honorarkräfte, 2 Mitarbeiter der Koordinierungsstelle Start und insgesamt 81 Schüler der Gutenbergschule, 104 Schüler der Marylandschule, 70 Schüler der Kimmelmansschule. Dazu kamen weitere Schüler aus 6 Schulen, die mittelbar an vergleichbaren Angeboten teilgenommen haben. Diese Angebote waren im Rahmen des Transfers beraten und konzeptionell unterstützt worden. An der Tagung Vom Traum zum Beruf haben 200 Personen teilgenommen. Weitere wurde erreicht über unterschiedliche Formen – Erfahrungsaustausch in regelmäßigen Netzwerktreffen (Päd. Offensive und Netzwerktreffen Karlsruhe, Lehrerforen und anderen Fachveranstaltungen (u.a. Equal Plattform Jüngere, Wettbewerb der Dt. Wirtschaftsunioren)

Teilprojekt E-Learning für Jugendliche mit Förderbedarf

- **time4you GmbH Karlsruhe**
Maximilianstr. 4
76133 Karlsruhe
0721/830160 fax
neuhoff@time4you.de

2005 erreichte Ziele

Ziel des Teilprojektes ist es, die Funktionalitäten und Möglichkeiten des IBT SERVER so zu gestalten, dass diese von Teilnehmern der anvisierten Zielgruppen optimal genutzt werden können.

Dazu gehört die Beseitigung von möglichen Barrieren und einfache Bedienung. Eine Grundentscheidung war es, möglichst viele Angebote frei zugänglich zu machen, um keine Anmeldebarriere aufzubauen bei der Nutzung von Lern- und Übungseinheiten. In mehreren Arbeitsgruppensitzungen und im Dialog mit dem CJD wurden die Zugangsmöglichkeiten für Nutzer konzipiert und angepasst. Es wurden die Bereiche Kurse, Azubis & Schüler, Ausbilder & Lehrer, Mitarbeiter & Autoren und Entwicklerwerkstatt eingerichtet. Diese sind von der Startseite aus ohne Anmeldung zu erreichen. In Kursen und Azubi & Schüler sind die Lerneinheiten frei erreichbar. Hier befindet sich auch eine umfangreiche Sammlung von Links zu Übungen und Lerneinheiten im Netz zur Ausweitung der eigenen Lernaktivitäten auf andere Angebote im Internet. Für die Kommunikation innerhalb von Lerngruppen wurden unterschiedliche Kooperations- und Kommunikationstypen eingerichtet. Dadurch ist die Möglichkeit zur synchronen als auch asynchroner Kommunikation eröffnet. Materialien können herunter geladen und eingestellt werden. Es gibt gruppenbezogene Diskussions- und Chaträume ebenso wie die Möglichkeit der individuellen Arbeit (nur für den Lerner und den Lernbegleiter sichtbar). Die Bezeichnungen der Kommunikationsfunktionen wurden im Rahmen der Konzeption zielgruppenspezifisch festgelegt und entsprechend konfiguriert. Aus der Vielzahl von Kommunikationsfunktionen wurde gezielt eine Auswahl getroffen und für die Lernräume eingerichtet. Gleichzeitig wurden die Räume für die Lehrer und Autoren (für Austausch und gemeinsame Entwicklung von Lernmodulen) mit notwendigen und hilfreichen zusätzlichen Funktionen ausgerüstet. Für 2006 ist die Migration des eingerichteten Servers zum CJD vorgesehen, damit der Test in der Alltagssituation erfolgen kann.

2005 Finanzierung

Die finanzielle Entwicklung des Teilprojektes liegt in 2005 im Rahmen des vorgegebenen Finanzierungsplanes. Zu bemerken ist, dass die Personalausgaben um Euro 48,05 die bewilligten Ausgaben übersteigen. Diese Differenz kommt dadurch zustande, dass die Kofinanzierung durch time4you in Form von Personalaufwand eingebracht wird und sich hier in 2005 ein um Euro 48,05 höherer Betrag ergibt.

Die für die nationalen Reisekosten bewilligten Ausgaben sind dagegen nicht vollständig ausgeschöpft.

In Summe liegen die gesamten zuwendungsfähigen Ausgaben um Euro 84,21 unter den bewilligten Ausgaben.

Es wird davon ausgegangen, dass die Planung für 2006 ebenfalls wie vorgesehen realisiert werden kann; nennenswerte Abweichungen werden nicht erwartet.

2005 Teilnehmer/innenzahlen

Im Berichtszeitraum waren noch keine Teilnehmer einbezogen. Der Praxistest erfolgt in 2006.

2006 erreichte Ziele

Das Teilprojekt konnte im Berichtszeitraum mit der Übergabe der modifizierten Lernplattform des IBT SERVER an die Partnerschaft im Juli 2007 abgeschlossen werden. Die Lernplattform wird seitdem über die Koordinierungsstelle im CJD Maximiliansau administrativ gesteuert und betreut.

In enger Abstimmung mit der Entwicklungsplattform des Teilprojektes Ausbildungsbegleitendes Selbstlernen wurden die Elemente bedarfs- und nutzergerecht angepasst. Es wurde eine zielgruppengerechte Führung über die Startoberfläche für die Zielgruppen Azubis & Schüler, Ausbilder & Lehrer, Mitarbeiter & Autoren und Workgroups gestaltet. Ein wesentliches Element der Anpassung war es, eine öffentlich zugängliche Zone zu schaffen, in der Lern- und Übungseinheiten für Azubi & Schüler und Lehrkräfte frei zugänglich genutzt werden können. Diese Zone kann aus der internen Workgroup „Entwicklerplattform“ gezielt von Lehrkräften ohne Einschaltung eines Administrators gepflegt werden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Gestaltung einer Arbeitsumgebung für die „Entwicklerplattform“ – als Prototyp für eine standort- und trägerübergreifende Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Kooperations- und Kommunikationsformen.

Es wurden spezielle Arbeitsräume für gezielte Anwendungen für geschlossene Lerngruppen mit Zugangscode als Prototypen gestaltet: ein Lernraum Bewerbungstraining, eine Anwendung Berichtsheft Online und mehrere Lern und Trainingsräume zu speziellen inhaltlichen Ausbildungsthemen. Zu allen Anwendungen wurden Erprobungs- und Testphasen durchgeführt und bei Bedarf technische Unterstützung und Support gegeben.

2006 Finanzierung

Die finanzielle Entwicklung des Teilprojektes liegt in 2006 im Rahmen des vorgegebenen Finanzierungsplanes Die Kofinanzierung war gesichert.

2006 Teilnehmer/innenzahlen

Es erfolgten regelmäßige Erprobungs- und Praxistest

Teilprojekt Berufsorientierung durch Kooperation

- **Stadtverwaltung Germersheim/ Geschwister Scholl Schule**
Römerweg 2
76726 Germersheim
0 72 74 / 70 25 73 fax 0 72 74 / 70 25 90
GSS-Germersheim@t-online.de

2005 erreichte Ziele

2 neue Mitarbeiter haben im September 2005 ihre Arbeit in der Schule aufgenommen. Hauptziel im Berichtszeitraum war Aufbau einer Projektorganisation, Feinplanung des Projektansatzes, Etablierung des Projektes im Schulalltag, Schaffung eines gemeinsamen Arbeitsansatzes zu LehrerInnen und SchülerInnen. Die Implementierung in den Schulzusammenhang verlief erfolgreich. Eingerichtet wurde: ein schulinterner Steuerkreis, bestehend aus Mitarbeitern, Vertreterin der LehrerInnen und der Schulleitung; eine Lernwerkstatt, in der Material zur Berufsorientierung gesammelt und aufbereitet wird und die den SchülerInnen als Themenraum zur Verfügung steht; ein Angebot „Bewerbungsunterstützung“, das SchülerInnen bedarfsgerecht bei Bewerbungsaktivitäten unterstützt und den MitarbeiterInnen die für den Entwicklungsauftrag wichtige Einbindung gewährleistet. Gestartet wurden die Sichtung des aktuellen regionalen Ausbildungsmarktes und die Kontaktaufnahme zu potenziellen Ausbildungspartnern, mit denen die Schule im Rahmen eines Netzwerkes verstärkt zusammenarbeiten will. Die Schule hat im Berichtszeitraum begonnen, die bisherigen Angebote zur Berufsorientierung im Kreise der ProjektlehrerInnen zu überprüfen und neu auszurichten. Dies bezog auch die Klassen 5. – 7. ein. Es wurde umgesetzt: Möglichkeit für betrieblichen Praxistage bereits ab der 7. Klasse, Berufswahlordner ab der 5. Klasse, Entwicklung von Methoden, um die Praktika besser zu platzieren, ein Angebotes zusätzlich freiwilliger Ferienpraktika, Intensivierung der Bewerbungsintensität, Ausweitung des regionalen Aktionsradius in die Region, Aktivitäten zur Erweiterung des Berufswahlspektrums. Es wurde mit Ansätzen begonnen, die Eltern der Abschlussklassen verstärkt in die Perspektiventwicklung und Ausbildungsplatzsuche einzubinden. Ein Studientag zum Thema Berufsorientierung für die Gesamtschule im April 2006 wurde vorbereitet. Die Schule war an der Einrichtung der Themen AG Schule Beruf der EP Start beteiligt.

2005 Finanzierung

Der Kosten- und Finanzierungsplan wurde im Wesentlichen eingehalten. Es gab folgende Abweichungen: keine Erfassung der Personalkosten für den Projektleiter, da dieser über den Beleg Lehrergehälter dargestellt ist; die Aktivitäten mit externen Partnern beginnen kostenwirksam erst in 2006. Die Sachkosten werden in 2006 und 2007 abgerechnet; die kommunalen Kofinanzierungsmittel werden in 2006 nachgetragen. Ein Teil der in 2005 nicht benötigten Mittel soll in 2006 und 2007 übertragen werden. Der Kofinanzierungsgrad ist erreicht.

2005 Teilnehmende

Die TN sind 185 SchülerInnen (8. und 9. Klassen). Während der Projektimplementierung wurde bereits ergänzend im Berufsorientierungsunterricht mit den TN gearbeitet.

Aktivitäten:

1. Besuche im Berufsinformationszentrum mit den 8. Klassen (87/87 TN) und Berufsinformationsrecherche im Unterricht mit den 8. und 9. Klassen (185/185 TN);
2. Suche nach Ausbildungsbetrieben durch Internet, Beratungsgespräche und Firmenkontakte (98/98 TN), Formulie-

ren von Bewerbungen (98/98 TN), Training von Vorstellungsgesprächen (45/98 TN).

3) Praktika: Schulpraktika (180/185 TN – 5 haben keinen Platz gefunden) und freiwillige Ferienpraktika (10/185 TN), sowie zwei Werkstatttage wöchentlich beim CJD für die AWK-Schüler der 8. und 9. Klassen (12/14 TN)

4) Betriebsbesichtigungen (40/185 TN).

5) Individuelles Einzelcoaching in der schulinternen Anlaufstelle (Equal Büro und Lernwerkstatt) mit 63 SchülerInnen, davon 36 Jungen und 20 Mädchen aus den 9. Klassen sowie 4 Jungen und 3 Mädchen aus den 8. Klassen.

2006 erreichte Ziele

Die Sichtung des Ausbildungsmarktes wurde abgeschlossen und ausgewertet, die Aktivitäten der Schülerbetreuung wurden den Ergebnissen angepasst. Ein Studientag zum Thema Berufsorientierung für das gesamte Lehrerkollegium wurde durchgeführt. Zwei Praxistage für alle 8. Klassen bei einem Ausbildungsträger wurden realisiert. Ein Berufswahlordner für die Klassen 5 bis 10 wurde speziell für die Belange des täglichen Gebrauchs konzipiert, mit Hilfe des BORIS-Programms beschafft, und an alle Schüler herausgegeben. Ein Rahmenprogramm für Unterrichtsbesuche von Ausbildern und Lehrlingen örtlicher Handwerksbetriebe in den 8. Klassen wurde konzipiert, fünf Betriebe wurden akquiriert und eine Veranstaltung durchgeführt, zwei weitere wurden für das laufende Schuljahr terminiert. Wiederholt wurden der Elternabend Berufsorientierung in den neuen 8. Klassen sowie die schuljahresgemäßen Erhebungen und Unterstützungen für die neuen 8. und die neuen 9. Klassen. Eine Rundrufaktion über den Verbleib der Schulabgänger des letzten Schuljahres wurde durchgeführt und ausgewertet. Die Projektwoche Ganztagschule wurde mit einem Angebot im Rahmen der Projektthematik unterstützt.

2006 Finanzierung

Der Kosten- und Finanzierungsplan wurde im Wesentlichen eingehalten. Es gab folgende Abweichungen: keine Erfassung der Personalkosten für den Projektleiter, da dieser über den Beleg Lehrergehälter und in den Landesmitteln als Kofinanzierung dargestellt ist.

Zu 3.5. Der Beleg für die Beschaffung von Schränken wurde versehentlich unter sonstige Sachausgaben gebucht.

Zu 3.6 Es wurden weniger Sonstige Kosten abgerechnet.

Zu Auftragsvergabe: Es wurde im Abrechnungszeitraum nur ein Workcamp mit externen Partnern durchgeführt.

Die Kofinanzierung war sichergestellt.

2006 Teilnehmer/innenzahlen

Die Teilnehmer sind 167 SchülerInnen (8. und 9. Klassen). Aktivitäten:

Besuche im Berufsinformationszentrum mit den 8. Klassen (88/88) und Berufsinformationsrecherche im Unterricht mit den 8. und 9. Klassen (167/167), Teilnahme am Unterrichtsbesuch von Ausbildern und Lehrling für die 8. Klassen (30/88).

Suche nach Ausbildungsbetrieben durch Internet, Beratungsgespräche und Firmenkontakte, sowie im Rahmen von Telefontrainings und Praktika (79/79), Formulieren von Bewerbungen (79/79), Training von Vorstellungsgesprächen (41/79).

Praxis: Schulpraktika (158/167), CJD-Praxistage 8. Klassen (85/88), wöchentliche CJD-Praxistage für AWK-Schüler (16/16).

2007 erreichte Ziele

Das in 2006 zum Schuljahr 2006/2007 begonnen Begleit und Unterstützungsprogramm für Schüler und Schülerinnen wurde fortgesetzt und weiter ausdifferenziert. Im Rahmen der alltäglichen Schülerbetreuung wurden u.a. parallel zum Arbeitslehreunterricht vertiefende Orientierungs- und Bewerbungsaktionen mit ganzen Klassen bzw. Klassenteilen durchgeführt. Es wurde die Kontakte zu Betrieben intensiviert und Informationsbesuche und Betriebsbesichtigungen organisiert und der Pool der Kooperationspartner erweitert. Das Programm freiwillige Zusatzpraktika wurde fortgesetzt. Ab 2007/2008 wurde ein AG Angebot zum Thema „Eignungstests“ praktisch und spielerisch im Rahmen von Ganztagschule eingeführt. Das Netzwerk und die Kooperation mit externen Partnern wurden verstärkt. Es wurde in der Begleitgruppe bestehend aus Schulleitung, Schulträger, BO beauftragter Lehrkraft, Mitarbeiter Equal und Vertreter Bildungsträger an erweiterten Kooperationsformen zu Betrieben gearbeitet. Mit der Realisierung wurde aus terminlichen Gründen nach Abschluss der Projektlaufzeit begonnen.

Die entwickelten Arbeitsmethoden und Verfahren wurden im Hinblick auf eine zweckmäßige Anwendung durch zukünftige pädagogische Mitarbeiter komplettiert und transferfähig gemacht. Eine Handreichung zur Beschreibung und Umsetzung der Methoden an anderen Schulen wurde verfasst. Die Handreichung ist im Eigenverlag erschienen und wird auf Anfrage zu gesandt.

Die Schule hat sich bei 2 externen Zertifizierungsverfahren beteiligt und 2007 den 2. Platz beim Hauptschulpreis in Rheinland-Pfalz erreichte und das Berufswahlsiegel der Bertelsmannstiftung erhalten. Die Projekterfahrungen und Ergebnisse wurden im Schulträgerausschuss der Stadt Germersheim, in der Konferenz Jugendberufshilfe und im Arbeitskreis Schule und Wirtschaft vorgestellt. Es wurde zur Weiterführung eine Konzeption zur vertieften BO erstellt und eine Förderung beim Land RLP und Agentur für Arbeit beantragt.

2007 Finanzierung

Die PK /MA liegen in 2007 um 24.495,98 über den geplanten Kosten. Grund ist die Abrechnung und Einstellung der Gehaltskosten für Lehrkräfte für den Zeitraum 08. - 12.07. Der Grund ist die inhaltliche Fortführung des Projektes in Schuljahr 2007/2008 ab August 2007 auch unter Einbindung der Lehrkräfte. Diese Kosten stellen auch die Kofinanzierung dar. Damit liegt auch die Kofinanzierung aus Landesmittel mit 24.201,98 über dem geplanten Budget (siehe Einnahmen).

Erhöhte Mietkosten: Es wurde auch für den Zeitraum 08 – 12.07 2 Räume seitens der Kommune bereitgestellt und als Kostenbeteiligung des Schulträger eingebracht (Kosten für Vergleichsmiete 265 pro Monat). Sie stellen ebenfalls eine Kofinanzierung dar.

Verbrauchsmaterial: Es wurde keine Kosten abgerechnet.

Auftragsvergabe: Das geplante BO Camp wurde aus terminlichen Gründen auf 2008 verschoben. Die Ergebnisse aus der 1. Erprobung dieses Angebotes waren so gut, so dass eine anderweitige Finanzierung über regionale Partner erreicht werden konnte.

Finanzierung: Die Landesmittel waren höher, da im Zeitraum 7 - 12/08 die Aufwendungen für die beteiligten Lehrkräfte als Kosten erfasst wurden. Ebenso waren die Kommunalen Mittel höher, da im selben Zeitraum auch die Räume weiterhin zur Verfügung standen.

Die Kofinanzierung war sichergestellt.

Der Finanzierungsbedarf an ESF Mittel liegt um 5.300 € unter dem beantragten Budget.

2007 Teilnehmer/innenzahlen

Im Berichtszeitraum wurden 110 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 8 – 10 mit den genannten Aktivitäten im Rahmen der ergänzenden Berufsorientierung betreut.

2005 – 2007 erreichte Ziele

Ein großer Teil der angestrebten Ziele konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Gesteuert wurde die Umsetzung von einer AG aus Schulleitung, lfd. Fachlehrerin für Arbeitslehre, Mitarbeiter Equal, Koordination EP Start und Schulträger. Die AG traf sich 14-tägig. Die Umsetzung der Einzelvorhaben erfolgte über Fachlehrer Arbeitslehre und die Klassenlehrer. Die Gremien der Schule waren anlassbezogen eingebunden. Folgendes wurde ergänzt, erweitert und verbessert: 1. individuelle Unterstützung einzelner Schüler durch BO Büro (Equalbüro und Lernwerkstatt), durch eine Methode, die die enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen päd. Begleiter und Fach- bzw. Klassenlehrer sicherstellt. 2. systematischere und jahrgangsübergreifender Förderung durch Einführung eines gemeinsamen Werkzeuges, den Berufswahlordner. 3. Start Berufswahlunterricht ab Klasse 5 4. systematische Auswertung der Verbleibsdaten der SchülerInnen nach Abschluss – in Relation mit den konkreten individuellen Zielen und tatsächlichen Bewerbungsaktivitäten der Schüler 5. Erweiterung der Kooperationsformen mit Dritten – Bildungswerk, Kreishandwerkerschaft und Handwerkskammer konnten als verlässliche Partner gewonnen werden – es eine neue Form von Praxistagen zur BO und ein Programm Meister und Lehrling im Unterricht entwickelt. 6. Zusammenarbeit mit Eltern: die Umgestaltung der Elternabende und aufsuchende Aktionen bei einer zu geringen Kontaktdichte führten zu einer Neubewertung der Ressourcen auf Seiten der Eltern durch die Lehrkräfte. Die Entwicklungsschritte erfolgten anlassbezogen. Dies entspricht der Realität in der Schule. Es war daher wichtig die Ergebnisse nachträglich in einem Handbuch für Praktiker zusammenzufassen und der Fachöffentlichkeit insbesondere in der Region zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung erfolgte über Schulträgerschaft, AG Jugendberufshilfe, AK Schule Wirtschaft, Lehrerfortbildung PZ und Website EP Start. Ein Teil der entwickelten Projekte wird im Regelbetrieb fortgesetzt.

2005 - 2007 Finanzierung

Die Kofinanzierung war sichergestellt.

Das Budget an ESF Mitteln wird um 5.300 € unterschritten.

Die PK /MA liegen um 24.495,98 über den geplanten Kosten. Grund ist die Abrechnung und Einstellung der Gehaltskosten für Lehrkräfte für den Zeitraum 08. - 12.07. Der Grund ist die inhaltliche Fortführung des Projektes in Schuljahr 2007/2008 ab August 2007 auch unter Einbindung der Lehrkräfte. Diese Kosten stellen auch die Kofinanzierung dar. Damit liegt auch die Kofinanzierung aus Landesmitteln mit 24.201,98 über dem geplanten Budget (siehe Einnahmen).

Bei den Mietkosten ist ein höherer Betrag angefallen:

Es wurde auch für den Zeitraum 08 – 12.07 2 Räume seitens der Kommune bereitgestellt und als Kostenbeteiligung des Schulträgers eingebracht (Kosten für Vergleichsmiete 265 pro Monat). Sie stellen ebenfalls eine Kofinanzierung dar. Daher ist auch der Finanzierungsanteil Kommune um den gleichen Betrag höher.

Verbrauchsmittel fielen weniger an: Gründe waren u.a. die kostenlose Zurverfügungstellung von Berufswahlkompassordner durch eine Landesstelle, die Erstellung des Hand-Ordners durch die Koordinierungsstelle etc.

Auftragsvergabe: Das geplante BO Camp wurde aus terminlichen Gründen auf 2008 verschoben. Die Ergebnisse aus der 1. Erprobung dieses Angebotes waren so gut, so dass eine anderweitige Finanzierung über regionale Partner erreicht werden konnte.

2005 – 2007 Teilnehmer/innenzahlen

Im Berichtszeitraum haben 262 Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 8 – 10 teilgenommen. Damit wurde die geplante Zahl von insgesamt 180 überschritten.

Die Intensität der Teilnahme war unterschiedlich. Sie reicht von der Nutzung des Berufswahlkompasses, die Teilnahme an zusätzlichen Praxisangeboten bis hin zur differenzierten Einzelbegleitung. Etwa 50% der SchülerInnen haben die über das Equalbüro organisierte Einzelunterstützung mehrmals genutzt.

Teilprojekt Transferstelle Arbeits- und Berufsfindungskompetenz

- **Pädagogische Hochschule Karlsruhe Institut für Ökonomie**
Prof. Dr. Eberhard Jung
Bismarckstr. 10
76133 Karlsruhe
Eberhard.Jung@ph-karlsruhe.de

2005 erreichte Ziele

Das Teilprojekt TRANSFERSTELLE Arbeits- und Berufsfindungskompetenz wurde über fünf Arbeitsfelder begründet:

a) Konzeptentwicklung

Der Begriff Berufsfindungskompetenz wurde für das Projekt erschlossen. Fragestellungen der Projektpartner für einen Diskurs aufbereitet:

- Handlungsorientierte Methoden
- Lernerfolgsmessung – Evaluation
- Projekte in der Berufsorientierung
- Coaching
- Handreichungen für Bewerbungsunterlagen
- Bewerbungsscheck für Schüler mit besonderem Förderungsbedarf

b) Qualifizierung von Lehramtsstudierenden als zukünftige Fach-/Klassenlehrer

Das Lehrprogramm wurde mit dem erstem Thema (Berufsorientierung: Theoretische Grundlagen und gesellschaftliche Bedeutung) plangemäß (mit 25 Studierenden) erfolgreich durchgeführt. Im SS 2006 folgt Teil 2.

c) Transfer in die Teilprojekte der EP

Alle Themenschwerpunkte wurden mit Blick auf ihre schulische Notwendigkeit definiert und werden den Projektpartnern bei Nachfrage zugesandt. Darüber hinaus werden die Teilprojekte in den folgenden Aktivitäten unterstützt:

- Kimmelmanschule: Aufbau einer Schülerfirma
- Marylandschule: Erweiterung eines Angebotes für die Intensivförderung Jugendlicher mit besonderem Förderungsbedarf
- Gutenbergschule:
 - o Beratung bei der Durchführung eines Berufstages
 - o Konzeption eines Angebotes Bewerbungsscheck:
 - > Entwicklung eines Werkzeugs zur Durchführung des Angebotes
 - o Bewerbungsvorbereitung:
 - > Erstellung aktueller Bewerbungsmuster
 - > Mitentwicklung von Formulierungshilfen für Schüler

d) Fort-/Weiterbildung

im Weiterbildungsprogramm der PH genehmigt:

- Handlungsorientierung und Schüleraktivität im Unterricht
 - Vom Lehrer zum Coach: Die Lehrerrolle im Berufsfindungsprozess
- Durchführung Mai / Juni 2006

e) Dokumentation

alle Aktivitäten sind angemessen dokumentiert, über eine Veröffentlichung ist zu entscheiden.

2005 Finanzielle Entwicklung

Finanzielle Entwicklung wie vorgesehen.*

2005 Teilnehmer/innenzahlen

An der ersten Lehrveranstaltung (Berufsorientierung: Theoretische Grundlagen und gesellschaftliche Bedeutung) nahmen 25 Studierende erfolgreich teil.

2006 erreichte Ziele

Das Teilprojekt TRANSFERSTELLE Arbeits- und Berufsfindungskompetenz wurde über fünf Arbeitsfelder begründet:

a) Konzeptentwicklung

Es wurden 2 neue Ansätze zur Förderung von Arbeits- und Berufsfindungskompetenz erschlossen:

- Angebot „Bewerbungscompetenz fördern“
- Angebot „Intensivförderung Karlsruhe Stadt (Ikarus)“

b) Qualifizierung von Lehramtsstudierenden als zukünftige Fach- und Klassenlehrer

Das Lehrprogramm zur Vermittlung von Arbeits- und Berufsfindungskompetenz wurde plangemäß im SS und im WS erfolgreich durchgeführt.

Zu den weiteren Aktivitäten gehörten:

- Einrichten und Pflege einer berufswahlbezogenen Datenbank
- Dokumentation ausgewählter Schulaktivitäten („Beste Praktiken“)
- Aufbau einer Sammlung von Unterrichtsmaterialien zur Berufsorientierung und Aufbereitung für den Transfer

c) Transfer in die Teilprojekte der Entwicklungspartnerschaft

- Unterstützung der Kimmelmansschule bei der Implementierung der Schülerfirma in den neuen Bildungsplan
- geplante Implementierung eines Angebots an der Gutenbergschule zur Förderung der Bewerbungskompetenz
- geplante Integration eines Angebots an der Marylandschule zur Intensivförderung
- Unterstützung EQUAL SART Karlsruhe bei der Entstehung des SoGehts!-Konzepts
- Ausarbeitung der Methoden für das Schülercoaching
- Kooperation Schulamt: Erhebung bester berufsfindungsbezogener Praktiken an Hauptschulen in der Region Karlsruhe

d) Fort- und Weiterbildungsangebote

Die Lehrerfortbildungen wurden plangemäß im SS und im WS erfolgreich durchgeführt.

Für das SS 2007 beantragt und auch genehmigt:

- Die Hinführung zur Bewerbungskompetenz als pädagogische Aufgabe I: Aktuelle Richtlinien aussagekräftiger und wettbewerbsfähiger Bewerbungsunterlagen
- Berufsorientierung leicht gemacht: Das Internet als Fundgrube berufswahlbezogener Unterrichtsmaterialien

e) Dokumentation der Ergebnisse

Die bisher erzielten Ergebnisse sind wissenschaftsorientiert und anwenderbezogen dokumentiert und den Projektpartnern jederzeit zugänglich.

2006 Finanzielle Entwicklung

Zu 1.2 Geringere Personalkosten, da keine besonderen Sozialzuschläge angefallen sind.

Zu 1.3. Es fielen im Berichtszeitraum keine Honorarkosten an.

Zu 3.1. Es sind keine nationalen Reisekosten in der ursprünglich angenommen Größe angefallen.

Zu 3.9. Die geplanten Kosten für Layout und Druck fallen in 2007 an.

Es ist geplant, einen Teil der noch nicht verauslagten Mittel in 2007 im Zuge des geplanten verstärkten Mainstreamings der EP-Ergebnisse einzusetzen und daher eine Mittelübertragung vorzunehmen.

2006 Teilnehmer/innenzahlen

An der zweiten Lehrveranstaltung „Die Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt als pädagogische Aufgabe II: Konzeptentwicklung und betriebliche Anforderungen“ nahmen im SS 2006 28 Studierende erfolgreich teil. An der dritten Lehrveranstaltung „Die Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt als pädagogische Aufgabe III: Neigung – Eignung – Bewerbung“ nahmen im WS 2006/07 18 Studierende erfolgreich teil. An der Lehrerfortbildung „Vom Lehrer zum Coach: Die Lehrerrolle im Arbeits- und Berufsfindungsprozess“ nahmen im SS 2006 4 Lehrer/innen und im WS 2006/07 31 Lehrer/innen erfolgreich teil. An der Lehrerfortbildung „Handlungsorientierung und Schüleraktivität im Unterricht“ nahmen im SS 2006 6 Lehrer/innen erfolgreich teil. Die Lehrerfortbildung „Handlungsorientierung und Schüleraktivität im Berufsfindungsunterricht“ wurde für das WS 2006/07 angeboten, aber aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl nicht durchgeführt.

2007 erreichte Ziele

Das Teilprojekt war über fünf Arbeitsfelder begründet:

A Konzeptentwicklung

Es wurden Ansätze/Elemente zur Einführung eines interdisziplinären Bachelor- bzw. Master-Studiengangs Berufliche Laufbahnberatung und Übergangsmanagement mit modularem Aufbau hochschulübergreifend erschlossen, dessen Konzipierung über den Projektzeitraum hinaus weitergeführt wird.

B Qualifizierung von Lehramtsstudierenden als zukünftige Fach-/Klassenlehrer

- Der vierte Teil der Lehrveranstaltungsreihe wurde plangemäß im SoSe erfolgreich durchgeführt. Zur Vertiefung der in der Veranstaltungsreihe diskutierten Themen und Aspekte wurde diese im WS um ein Projekt und eine Fachtagung erweitert.
- Im Rahmen der Fachtagung konnten aktuelle Herausforderungen an die Berufsorientierung zeitgemäß thematisiert, entsprechende Bewältigungsstrategien entworfen und diskutiert werden sowie das zielgerichtete Zusammenwirken der beteiligten Akteure synergetisch verbessert werden.
- Die berufsfindungsbezogene Datenbank zu zeitgemäßen Formen der Berufsorientierung einschließlich dazugehörigen Unterrichtsmaterialien wurde weiter ausgebaut.

C Transfer in die Teilprojekte der EP

Beratung der Teilprojekte:

- Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem bei der Konzeption und Durchführung eines Assessment Centers zur Erfassung der Problemlösekompetenz bei Auszubildenden;
- Equal Start Karlsruhe bei der Erhebung und Dokumentation bester Praktiken der Berufsorientierung in der Region Karlsruhe;
- Produktionsklasse bei der Erstellung einer transferfähigen Konzeption;

D Fort-/Weiterbildung

Die Lehrerfortbildungen wurden plangemäß im SoSe und im WS erfolgreich durchgeführt.

E Dokumentation der Ergebnisse

Alle erzielten Ergebnisse wurden transfer- und wissenschaftsorientiert dokumentiert. Die erzielten Ergebnisse der Tagung wurden in einem Tagungsband publiziert, um allen an Übergangsprozessen beteiligten Akteuren ein Nachschlagewerk zur Realisierung zeitgemäßer Konzepte und Strategien der Beruforientierung zur Verfügung zu stellen.

2007 Finanzielle Entwicklung

Die Personalausgaben waren um 22% geringer: Der Grund liegt in den nicht verauslagte aber kalkulierten Sozialzuschläge beim Gehalt (BAT BL) der beiden Stelleninhabenden.

Honorarkosten: der mit Honorarkosten geplante Projektteil wurde anders gestaltet, daher reduzierten sich die Honorarkosten.

Die Sachausgaben vielen geringer an als kalkuliert – d.h. durch Nutzung der eigenen Aula entfielen zusätzliche Kosten für den Veranstaltungsort. Das Layout der Veröffentlichung wurde durch die Mitarbeitenden durchgeführt.

Auftragsvergabe: Die Veröffentlichung der Broschüre wurde über einen Verlag durchgeführt. Die geplanten Kosten konnten eingespart werden. Es wurden allerdings über die Position sonstige Sachausgaben eine größere Anzahl Belegexemplare gekauft.

Nationale Reisekosten: Aufgrund der Terminkollision bei der Tagung der Equalplattform Jüngere in Berlin und der regionalen Tagung des Teilprojektes war eine Teilnahme in Berlin von Mitarbeitenden des TPs nicht möglich, daher reduzierten sich die nationale Reisekosten.

Es wurden die Teilnehmerbeiträge für die Fachtagung in Karlsruhe am 10.10.2007 als Einnahmen zusätzlich eingegeben.

2007 Teilnehmer/innenzahlen

An der vierten Lehrveranstaltung „Die Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt IV: Berufsfindungsunterricht - ausgewählte Methoden“ nahmen im SoSe 32 Studierende erfolgreich teil. Am Projekt „Berufsorientierung in der Praxis“ nahmen im WS 16 Studierende erfolgreich teil. An der Lehrerfortbildung „Berufsorientierung leicht gemacht. Das Internet als Fundgrube berufswahlbezogener Unterrichtsmaterialien“ nahmen im SoSe sieben Lehrkräfte teil. An der Lehrerfortbildung „Die Hinführung zur Bewerbungskompetenz als pädagogische Aufgabe I: Aktuelle Richtlinien aussagekräftiger und wettbewerbsfähiger Bewerbungsunterlagen“ nahmen im SoSe sechs Lehrkräfte teil. An der Lehrerfortbildung „Die Hinführung zur Bewerbungskompetenz als pädagogische Aufgabe II: Assessment Center – Chance oder Horrortrip“ nahmen im WS neun Lehrkräfte teil. An der Fachtagung „Zwischen Qualifikationswandel und Marktengpass - Konzepte und Strategien einer zeitgemäßen Beruforientierung“ nahmen im WS 115 Teilnehmer teil.

2005 – 2007 erreichte Ziele

Gemäß der Zielsetzung konnte/n

im Rahmen der Konzeptentwicklung neue Ansätze zur Förderung von Arbeits- und Berufsfindungskompetenz erschlossen werden: Coaching in der schulischen Beruforientierung, Bewerbungskompetenz fördern, Intensivförderung Karlsruhe Stadt, Berufliche Laufbahnberatung und Übergangmanagement.

im Rahmen der Lehrveranstaltungsreihe Lehramtsstudierende als zukünftige Fach- und Klassenlehrer für zeitgemäße Formen schulischer Beruforientierung und die Vermittlung von Arbeits- und Berufsfindungskompetenz qualifiziert werden. Ferner wurde die Reihe um ein Projekt und eine Fachtagung erweitert. Zielsetzung und Inhalte hatten sich in den Diskussionen mit Studierenden als vertiefenswert und erforderlich herausgebildet. Darüber hinaus konnte eine berufswahlbezogene Datenbank zu zeitgemäßen Formen der Beruforientierung einschließlich dazugehörigen Unterrichtsmaterialien aufgebaut und Lehramtsstudierenden zugänglich gemacht werden.

eine Beratungs- und Transferfunktion für die Teilprojekte der EP Equal START Karlsruhe, Bedarfsgerechtes Unterstützungssystem, Produktionsklasse erfüllt werden.

die Weitergabe der in den Bereichen a) bis c) erzielten Erkenntnisse über Fort- und Weiterbildung organisiert und Lehrkräfte für zeitgemäße Formen schulischer Berufsorientierung und die Vermittlung von Arbeits- und Berufsfindungskompetenz befähigt werden.

alle erzielten Ergebnisse transfer- und wissenschaftsorientiert dokumentiert werden. Darüber hinaus wurden die erzielten Ergebnisse der Tagung in einem Tagungsband publiziert, um allen an Übergangsprozessen beteiligten Akteuren ein Nachschlagewerk zur Realisierung zeitgemäßer Konzepte und Strategien der Berufsorientierung zur Verfügung zu stellen. Ferner wird die Dokumentation bester Praktiken der Berufsorientierung in der Region Karlsruhe voraussichtlich bis zum zweiten Quartal 2008 über einen Leitfaden veröffentlicht und anderen Schulen als berufswahlbezogene Innovation zugänglich gemacht.

2005 – 2007 finanzielle Entwicklung

Die Personalausgaben waren um 22% geringer: Der Grund liegt in den nicht verauslagte aber kalkulierten Sozialzuschläge beim Gehalt (BAT BL) der beiden Stelleninhabenden.

Honorarkosten: der mit Honorarkosten geplante Projektteil wurde anders gestaltet, daher reduzierten sich die Honorarkosten.

Nationale Reisekosten: Aufgrund der Terminkollision bei der Tagung der Equalplattform Jüngere in Berlin und der regionalen Tagung des Teilprojektes war eine Teilnahme in Berlin von Mitarbeitenden des TPs nicht möglich, daher reduzierten sich die nationalen Reisekosten.

Die Sachausgaben fielen geringer an als kalkuliert – d.h. durch Nutzung der eigenen Aula entfielen zusätzliche Kosten für den Veranstaltungsort. Das Layout der Veröffentlichung wurde durch die Mitarbeitenden durchgeführt.

Auftragsvergabe: Die Veröffentlichung der Broschüre wurde über einen Verlag durchgeführt. Die geplanten Kosten konnten eingespart werden. Es wurden allerdings über die Position sonstige Sachausgaben eine größere Anzahl Belegexemplare gekauft.

Es wurden die Teilnehmerbeiträge für die Fachtagung in Karlsruhe am 10.10.2007 als Einnahmen zusätzlich eingegeben.

2005 – 2007 Teilnehmer/innenzahlen

An der Lehrveranstaltungsreihe Die Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt I-IV nahmen im WS 2005/2006 25 Studierende, SoSe 2006 28 Studierende, WS 2006/2007 18 Studierende und im SoSe 2007 32 Studierende erfolgreich teil. Die Lehrveranstaltungsreihe wurde im WS 2007/08 um das Projekt Berufsorientierung in der Praxis erweitert. Es nahmen 16 Studierende erfolgreich teil.

An den Fortbildungsangeboten nahmen teil:

Handlungsorientierung und Schüleraktivität im Unterricht (SoSe 2006): 6 Lehrkräfte

Vom Lehrer zum Coach (SoSe 2006): 4 Lehrkräfte; (WS 2006/2007): 31 Lehrkräfte

Berufsorientierung leicht gemacht. Das Internet als Fundgrube berufswahlbezogener Unterrichtsmaterialien (SoSe 2007): 7 Lehrkräfte

Die Hinführung zur Bewerbungskompetenz als pädagogische Aufgabe I-II (SoSe 2007): 6 Lehrkräfte; (WS 2007/08): 9 Lehrkräfte

Es wurde keine Eintragung ins TN Stammbblatt vorgenommen. Die Teilnehmenden der Veranstaltungen waren Multiplikatoren. Die mittelbar über die verbesserten Aktivitäten der geschulten Fachkräfte erreichten benachteiligten Zielgruppen konnten nicht erfasst werden.